Nr. 62. Donnerstag, den 13. März 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 3. bis 15. März 1200 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Heddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der Bericht der Sachverständigen.

Vor der Fertigstellung.

Wie aus Paris berichtet wird, nähern sich die Gutachten der Sachverständigen ihrer Vollendung, und wenn nicht noch unvorhergesehene Hindernisse eintreten, dürfte der Bericht des Dawes-Ausschusses bereits am Montag abend der Reparationskommission übergeben werden. Es wurde ein kleines Redaktionskomitee, bestehend aus drei Sachverständigen, eingesetzt, das den Schlußbericht abfaßt, der sich, wie bereits mitgeteilt, aus einem Einleitungsbrief und dem eigentlichen Bericht zusammensetzt. In diesem finden sich in den Grundzügen die Empfehlungen des Sachverständigenausschusses an die Repko. Angeschlossen sind eine Reihe von Anhängen (man spricht von 12), worin technische Erörterungen über die deutschen Budgets der nächsten fünf Jahre, über die Organisation der Emissionsbank, über die Schaffung von Staatsmonopolen, die Verwendung der Erträgnisse dieser Monopole für die Reparationen, über die Reorganisation der deutschen Eisenbahnen und deren Eignung als Garantie für die internationale Anleihe zu dienen, enthalten sind. Des weiteren wird berichtet:

Nur in zwei Punkten hatte der Sachverständigenausschuß Meinungsverschiedenheiten unter seinen Mitgliedern auszugleichen, nämlich in der Frage der Kontrolle über die deutschen Finanzen und die Höhe der Summe, welche für Reparationszahlungen in den nächsten drei Jahren verwendet werden soll. Die Schwierigkeiten scheinen aber überwunden zu sein. In der Frage der Kontrolle wollen die Sachverständigen drei bis vier Alternativvorschläge erstatten, von denen keiner die Souveränität Deutschlands berühren soll. In der Frage der Reparationszahlungen wünschte der englische Delegierte, daß Deutschland im ersten Jahre ein vollkommenes Moratorium gewährt werde. Die Franzosen und Belgier haben dagegen hervor, daß sie nicht mit leeren Händen nach Hause zurückkehren könnten, und daß gewisse Reparationszahlungen vorgenommen werden müßten, schon, damit die Franzosen und Belgier dazu gebracht werden könnten, auf die künftige Anleihe für Deutschland sowie auf die Aktien der Emissionsbank zu zeichnen. Dieses Argument war ausschlaggebend. Die Sachverständigen werden den Vorschlag machen, daß ein Teil der Einnahmen aus den deutschen Monopolen und aus den Zöllen auf ein eigenes Reparationskonto verwendet wird. Man erklärt übrigens in Sachverständigenkreisen, daß Deutschland es vorziehen würde, selbst eine internationale Anleihe auszugeben, die durch einzelne Monopoleinnahmen garantiert werde.

Der offiziöse „Petit Parisien" dementiert übrigens die Meldung der „Chicago Tribune", nach der die Sachverständigen vorschlagen werden, daß nach erfolgter Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft Deutschland jährliche Reparations-Barzahlungen im Betrage von 2 bis 3½ Milliarden Goldmark zu leisten habe. Der „Petit Parisien" weist nachdrücklich darauf hin, daß der Bericht der internationalen Sachverständigenkommissionen, dessen Ueberreichung an die Reparationskommission vor dem 25. März nicht zu erwarten sei, sich lediglich auf den Vorschlag von Maßnahmen beschränken würde, welche sie für die Sanierung der deutschen Finanzen und den Ausgleich des Reichshaushaltsplans für geeignet halten. Weiter würden die Sachverständigen die Erschließung von Reichseinnahmequellen vorschlagen, deren Erträge der Reparationskasse zugute kommen können.

Die Zusammensetzung der Berichte.

Berlin, 12. März.

Hiesige Blätter wissen zu melden, daß sich die Berichte der Sachverständigen an die Reparationskommission in drei Teile zusammenfassen lassen:

1. Eine Mantelnote, in der der Sachverständigenausschuß an die Umstände erinnert, unter denen er eingesetzt wurde und in denen er die Missionen darlegt, die er von der Reparationskommission erhielt und den Geist, in dem seine Arbeiten geführt wurden.

2. Der eigentliche Bericht, der die Ratschläge der Sachverständigen im Anschluß an ihre Untersuchungen enthält.

Diese Ratschläge sind in allgemeinen Worten gehalten. Die technischen Einzelheiten sind für den Anhang aufgespart.

3. Der Anhang. Er wird der umfangreichste Teil des Berichtes sein. Es wird soviele Anhänge geben, wie besondere Fragen, die von den Sachverständigen behandelt worden sind. Also einen Anhang über den augenblicklichen deutschen Haushalt, einen Anhang für jeden Haushalt der kommenden Jahre, einen solchen für die Goldnotenbank, für die Eisenbahnen, für die internationale Anleihe, die Monopole, letztere mit Unterabschnitten für jedes einzelne Monopol.

Die Hafenarbeiterbewegung.

Hamburg, 12. März.

Der Streik im hiesigen Hafen hat sich nicht weiter ausgedehnt. Die Schleppdampfer und Fährdampfer sind in Betrieb. Der mit lebendem Schlachtvieh von Dänemark aufkommende dänische Dampfer „Phönix" löschte seine Ladung mit Hilfe der Mannschaft und der Viehtreiber. Die Streikenden verhalten sich ruhig. — In einer in Bremerhaven abgehaltenen Versammlung der Hafenarbeiter wurde mit 1800 gegen 118 Stimmen der Streik beschlossen.

*

Im Verlaufe des Hamburger Hafenarbeiterstreiks wurde gestern die technische Nothilfe im Hamburger Hafen zum Löschen von leicht verderblichen Schiffsladungen (Fleisch und Fische) mit 350 Nothelfern eingesetzt.

Heute wahrscheinlich Reichstags-Auflösung.

Eine „Nationale Vereinigung der Deutschen Volkspartei" gegründet.

A **Berlin**, 13. März. (Eig. Drahtbericht.)

Wenn nicht alles täuscht, dürfte die gestrige Sitzung des Reichstages die vorletzte Sitzung gewesen sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird nämlich die Auflösung des Reichstages bereits heute erfolgen. Um 12 Uhr soll die heutige Sitzung beginnen. Die zweite und dritte Lesung des Golddiskontobank-Gesetzes sowie die Gesamtabstimmung über das Postfinanzgesetz und die noch ausstehenden Abstimmungen sowie die Erklärungen der Deutschnationalen und Sozialdemokraten werden wahrscheinlich nur etwa eineinhalb Stunden füllen, so daß man damit rechnet, daß die Auflösungserklärung des Reichstages gegen 2 Uhr abgegeben wird.

Ueber die Verhandlungen, die dieser Regelung vorausgingen, erfahren wir noch: Gestern hat der Reichskanzler die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wissen lassen, daß bei den Mehrheitsparteien keine Neigung besteht, die Auflösung des Reichstages durch einen von ihnen ausgehenden Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über die Anträge der Opposition zu erleichtern, daß die Reichsregierung aber trotzdem an der Absicht festhalte, den Reichstag aufzulösen und zwar vor Beginn der Spezialberatung über den Notetat und die damit verbundenen Anträge, also lediglich mit der Begründung, daß eine Niederlage bei den später zu erwartenden Abstimmungen bevorsteht. Die sozialdemokratische Fraktion befaßte sich daraufhin noch im Laufe des gestrigen Abends mit der Frage, ob sie unter diesen Umständen nicht selbst eine Klärung herbeiführen soll, indem sie ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett beantragt. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich im übrigen gestern mittag auch gegen ein Gesetz ausgesprochen, durch welches die Wahlagitation in der Karwoche verboten würde. Sie wird sich noch mit der Frage der Weiterzahlung der Diäten und der Belassung der Freifahrkarten befassen. Die Koalitionsparteien sind offenbar geneigt, eine solche Anregung zu befürworten unter der Voraussetzung, daß während der Karwoche Burgfrieden herrscht.

Für den Wahlkampf wird vielleicht die Tatsache von Bedeutung werden, daß gestern unter Anwesenheit einer größeren Zahl von Mitgliedern des Deutschen Volkspartei eine „Nationalliberale Vereinigung der Deutschen Volkspartei" gegründet worden ist. Das Programm dieser Vereinigung geht dahin, eine entschlossene nationale Politik zu betreiben und entschlossen gegen den Marxismus aufzutreten. Es kommt dabei die schon früher innerhalb der Partei erörterte Idee wieder zum Durchbruch, evtl. später eine Koalition von der Mitte nach rechts herüber zu bilden und auf jeden Fall eine Koalition mit den Sozialdemokraten zu vermeiden. Soweit sich die Dinge bisher übersehen lassen, handelt es sich um eine Gründung des rechten Flügels der Partei. Es soll vorläufig diese Gruppe innerhalb der Deutschen Volkspartei tätig sein. Welche Bedeutung ihr zukommen und wie sich die Dinge innerhalb der Partei weiter entwickeln werden, wie vor allem Stresemann sich zu dieser Frage stellen wird, ist in diesem Augenblick nicht zu übersehen.

Schnellarbeit des Reichstags.

Berlin, 12. März.

Der Reichstag nimmt heute zunächst den Gesetzentwurf über die hypothekarische Belastung von Reichsbahngrundstücken in allen drei Lesungen an. Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfes zur Aenderung der Kraftfahrzeuglinienverordnung über die Abg. **Allekotte** (Ztr.) berichtet. Es handelt sich eine Vorlage des Reichsrates, wonach das Reich für seine Transportlinien die Genehmigung der in Betracht kommenden Länder nachsuchen soll. Die Reichsregierung hat gegen diese Vorlage Einspruch erhoben. Der Reichstag lehnt sie darauf in zweiter Lesung ab, so daß die dritte Lesung sich erübrigt. Angenommen wird ein Gesetzentwurf, wonach die Zuckerung bei ungezuckerten Weinen des Jahres 1922 bis zum 30. Juni 1924 nachgeholt werden kann.

Abg. Esser (Ztr.) begründet nunmehr einen Antrag, der für die Zulassung der dritten Steuernotverordnung im besetzten Gebiet eintritt, damit die Fürsorgemaßnahmen, hauptsächlich die Erwerbslosenfürsorge, keine Unterbrechung erleiden.

Reichsfinanzminister Dr. Luther stimmt dem Antrage lebhaft zu, aber auch die Zulassung der ersten und zweiten Steuernotverordnung im besetzten Gebiet sei erforderlich. Die dem Sachverständigenausschuß vorgelegte vorläufige Uebersicht über den Reichshaushalt rechne schon mit vollen Einnahmen aus dem rheinischen und dem Ruhrgebiet. Es sei unklar, wie man vom Reiche Reparationsleistungen verlangen könne, wenn man ihm nicht die nötige Finanzgrundlage sichere.

Der Antrag wird angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Ausprägung neuer Reichssilbermünzen zu 1, 2 und 3 Mark, in einem Mischungsverhältnis von 500 Teilen Silber und 500 Teilen Kupfer. Auf den Kopf der Bevölkerung sollen 5 Mark gerechnet werden. In einer Entschließung wird mit Rücksicht auf die Zahlungsmittelnot im besetzten Gebiet gefordert, daß die neuen Silbermünzen dorthin möglichst bald in großen Mengen geschafft werden.

Abg. Dr. **Helfferich** (Dntl.) hält es für wünschenswert, daß die kleinen Papierscheine bald durch Hartgeld ersetzt werden. Es genügt aber die Ausprägung von Ein- und Zweimarkstücken. Der Redner beantragt, anstelle der Goldmark die Rentenmark zu setzen und sie als gesetzliches Zahlungsmittel zu erklären.

Ueber diese Frage entspinnt sich eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen den Parteien, in deren Verlauf Reichsfinanzminister Dr. **Luther** gegen den Antrag Stellung nimmt. Der Gesetzentwurf wird schließlich unter Ablehnung aller Anträge in der Ausschußfassung angenommen. Das Postfinanzgesetz wird in zweiter und dritter Lesung mit einem Antrage der Deutschnationalen angenommen, wonach die Beamten der Post Reichsbeamte sind. Die Schlußberatung wird auf Donnerstag verschoben, da es sich um ein verfassungsänderndes Gesetz handelt. Der Antrag der Deutschnationalen, gleichzeitig mit den Reichstagswahlen die Neuwahl des Reichspräsidenten vorzunehmen, wird abgelehnt, nachdem sich der Reichsinnenminister dagegen ausgesprochen hat.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr.

*

Berlin, 12. März.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm heute den Gesetzentwurf über die Golddiskontbank mit einigen Aenderungen an. Auch der Gesetzentwurf über Aenderungen des Bankgesetzes wurde angenommen.

Besprechungen in der Pfalz.

Enthaftete Staatsanwälte.

Speyer, 12. März.

Hier fanden Besprechungen zwischen dem Sonderausschuß der Rheinlandskommission und dem Kreisausschuß der Pfalz statt, um festzustellen, inwieweit die seinerzeit getroffenen Vereinbarungen durchgeführt wurden. Es wird darüber berichtet:

Die Mitglieder des Kreisausschusses machten längere Ausführungen über die Wünsche und Ansichten der pfälzischen Bevölkerung unter besonderer Berücksichtigung der Vorgänge in Pirmasens und anderen pfälzischen Städten. Der Regierungsdirektor Stachler hatte eine Besprechung mit dem Sonderausschuß. Die Bezirksamtsvorstände und die Vertreter der Städte sollen ebenfalls ihre Wünsche äußern. Der Sonderausschuß dürfte einige Tage in der Pfalz verweilen. Er ist diesmal nicht mit Vollmachten ausgestattet wie voriges Mal, sondern er ist lediglich zu dem Zwecke in die Pfalz gekommen, um sich an Ort und Stelle über die augenblicklichen Verhältnisse und die Wirkung der verschiedenen Maßnahmen zu unterrichten.

Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht Kaiserslautern und der zweite Staatsanwalt Helmer, die wegen ihrer Weigerung, Ruhrgefangene im Landgericht aufzunehmen, vor Jahresfrist vom französischen Kriegsgericht zu 5 bezw. 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden waren, sind aus der Haft entlassen worden. Sie wurden mit ihren Familien aus dem linksrheinischen Gebiet ausgewiesen.

Der Parchimer Mordprozeß vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 12. März.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik begann am heutigen Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Niedner der Parchimer Mordprozeß gegen die Angeklagten Rudolf Höfch, Bernhard Jurisch, Karl Zubel, Georg Kaiser, Willi Zenz und Emil Wiemeyer, die beschuldigt sind, den landwirtschaftlichen Arbeiter Walter Kadow, weil er im Verdachte stehe, ein kommunistischer Spitzel zu sein, mißhandelt und schließlich ermordet zu haben. Weiter sind noch sieben Angeklagte der Beihilfe beschuldigt. Zunächst wird der Angeklagte Höfch vernommen, der zur Anklage angibt, daß er Kadow als Führer der Jugendbewegung kennen gelernt habe, gleichzeitig habe er aber erfahren, daß Kadow früher Kommunist gewesen sei. Der Präsident fragt: Bestand bei den Roßbachleuten die Meinung, daß Kadow beseitigt werden müsse? Angeklagter: Davon weiß ich nichts. Der Angeklagte gibt dann eine ausführliche Schilderung der Mißhandlung und Ermordung Kadows. Daraus ergibt sich, daß Kadow in geradezu bestialischer Weise umgebracht worden ist. Er wurde zunächst von den Angeklagten mit Gummiknüppeln auf den Kopf geschlagen, dann in eine Schonung geschleppt und ermordet. Der Angeklagte Höfch bestreitet, auf Kadow geschossen zu haben. Der Präsident fragt: Wissen Sie, daß Niemeyer Kadow die Kehle durchschnitten hat? Angeklagter: Das habe ich gehört. Der nächste Angeklagte, Jurisch, hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Er war verschiedentlich in Trinker- und Irrenanstalten untergebracht. Er schildert die Vorgänge, wie sie sich am 31. Mai vorigen Jahres abgespielt haben. Er habe nur dem am Boden liegenden, blutüberströmten Kadow den Rat gegeben, sich selbst den Gnadenschuß geben zu lassen. An der Mordstelle selbst habe sich Wiemeyer auf den Sterbenden gestürzt und ihm die Gurgel durchgeschnitten.

Militärisches Ultimatum an die irische Regierung.

London, 12. März.

Im Laufe der gestern nachmittag in Dublin abgehaltenen Parlamentssitzung teilte Präsident Cosgrave mit, die Regierung des Freistaates habe vom General Tobin und Obersten Dalton im Auftrage des Exekutivausschusses der republikanisch-irischen Armee ein Ultimatum erhalten. Der Exekutivausschuß wünsche mit der Regierung des Freistaates über nachfolgende Fragen in Verhandlung einzutreten:

1. Auflösung des Armeerates,

2. unverzügliche Einstellung der Demobilisation.

Präsident Cosgrave erklärte, die Regierung werde sich diese Herausforderung nicht gefallen lassen und sofort entsprechende Maßnahmen ergreifen. Gegen General Tobin und Oberst Dalton, die als Haupträdelsführer angesehen werden, sind Haftbefehle erlassen worden.

Des Kalifen Entthronung.

Die demokratische Türkei.*)

Angora, Anfang März.

Das Türkenreich hat das letzte Band zerrissen, das es noch an die einst so hoch gehaltene Tradition fesselte. „Das Herkommen lastet wie ein Alpdruck auf dem türkischen Volke" hatte Kemal, der Begründer der türkischen demokratischen Republik, vor zwei Tagen in seiner großen Parlamentsrede gesagt. Mit einem kräftigen Ruck hat das türkische Volk heute den Alpdruck abgewälzt.

Ganz untürkische Erregung herrscht seit Tagen in der Hauptstadt der türkischen Republik. Nicht die Erregung des Kampfes, denn kein Mensch zweifelt daran, daß der Antrag des Abgeordneten von Smyrna, Vassif Bei, mit erdrückender Mehrheit durchdringen wird; es ist die Erregung, die den Menschen zu ergreifen pflegt, wenn ihm ein Herzenswunsch endlich in Erfüllung geht oder etwas geschieht, was seinem Leben neue, glückverheißende Bahnen öffnet.

Das Schulgebäude, in dem die Nationalversammlung tagt, füllt sich innerhalb von Minuten mit Abgeordneten und Neugierigen. Dem Publikum wurden außer den improvisierten Tribünen auch die letzten Bänke des Sitzungssaales zur Verfügung gestellt. Hier erobere ich ein enges Plätzchen. Draußen vor dem „Parlamentsgebäude" drängt sich eine unübersehbare Menschenmenge, auf die Verkündigung des großen Ereignisses harrend.

Schlag ¾2 greift Präsident Fethi-Bei nach der Glocke und gibt das Zeichen, daß die Sitzung ihren Anfang genommen hat. Der Gesetzentwurf, der die Entthronung des Kalifen und die Verbannung der Herrscherfamilie ausspricht, wird verlesen. Lautlos hören die Versammelten zu. Der Präsident fragt, wer zu den einzelnen Paragraphen zu sprechen wünscht. Zum Paragraph 1, der die Entthronung des Kalifen enthält, meldet sich niemand. Darüber scheint sich alles einig zu sein. Inzwischen betritt der Ministerpräsident Ismet-Pascha den Saal. Es gelingt ihm, sich gegenüber der Präsidentenestrade zwischen zwei Abgeordneten einzuzwängen.

Zur Frage der Ausweisung der Dynastie melden sich der Reihe nach drei Abgeordnete. Alle drei prosein vierter winkt den Saalkommissär, um ihm gleichfalls einen Zettel zu übergeben. Dem Kommissär gelingt es nicht, sich durch die dicht besetzten Bankreihen zu zwängen. Der Abgeordnete übergibt den Zettel, mit dem er sich zum Wort melden will, seinem Vordermann, dieser gibt ihn weiter. Bis das zusammengefaltete Papierchen, knapp vor dem Saalkommissär, von einem der Volksvertreter geöffnet, gelesen — und zersetzt wird. Ein kurzer Wortwechsel, der mit der Niederlage des Rebellustigen endet, der sich kontra zum Wort melden wollte und dafür — gründlich ausgelacht wird.

Die Opposition kommt aber schließlich doch zu Worte. Ihr Redner beantragt, die Frage der Ausweisung der Dynastie möge in geheimer Sitzung besprochen werden. Präsident Fethi-Bei läßt die Tribünen und die vom Publikum besetzten Bankreihen im Sitzungssaal räumen.

In einem der Beratungssäle warten wir, bis die Sitzung wieder für öffentlich erklärt wird. Aus dem Saal klingt lärmendes Debattieren, Fußstampfen und dazwischen das Geklingel der Präsidentenglocke herüber. Die Sache geht doch nicht so glatt. Der Preßchef des Ministeriums erklärt uns, der Streit gelte der Frage der Ausweisung der weiblichen Mitglieder der Herrscherfamilie. Einige besonders ritterliche Abgeordnete wollen mit den Prinzessinnen eine Ausnahme machen.

Eine Stunde ist inzwischen vergangen. Auf der Straße setzt Militärmusik mit einem kräftigen Tusch ein. Kemal-Pascha ist angekommen. Wir eilen ihm entgegen. Von der anderen Seite strömen die Abgeordneten aus dem Saal, noch immer lebhaft debattierend. Bald ist die Sitzung wieder eröffnet. Es wird weiter über die Ausweisungsfrage verhandelt. Eksam-Bei spricht für die Ausweisung. Er spaziert auf der Estrade auf und ab, während der redet. Während seiner Ausführungen betritt Mustafa Kemal den Saal, der vorher noch einige Minuten im Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten verbracht hat. Kemal nimmt in einer der letzten Bänke, knapp vor mir, Platz. Wir sitzen so dicht beieinander, daß Kemal mit seinem Rücken wiederholt das Papier streift, auf das ich meine Notizen schreibe. Er ist nervös. Die Glasperlenschnur, die er in der Hand hat, klappert unaufhörlich. Ungeduldig greift er jeden Augenblick nach seinem Schnurrbart.

Eksan-Bei fordert energisch die Ausweisung der Dynastie. Seine Rede findet stürmischen Beifall, in den auch Mustafa Kemal von Herzen einstimmt. Zeki-Bei spricht gegen die Ausweisung und für das Festhalten an der Tradition. Die Republik habe bereits das Ihre bekommen ... Er kommt nicht über die ersten Sätze hinaus. Höhnisches Lachen, wütende Protestrufe, Fußstampfen ist die Antwort. Kemal lacht, wütet, trampelt mit. Zekin versucht sich wieder Gehör zu verschaffen. „Asa! Asa! Genug! Aufhören!" ist die Antwort.

Es folgen Lärmszenen, wie sie die sturmgeprüften europäischen Parlamente nicht besser zu veranstalten verstehen. Nach 5 Uhr ist die Generaldebatte zu Ende, und es wird abgestimmt. Bis auf fünf Abgeordnete läßt alles begeistert die Hände in die Höhe fliegen — die ganz Begeisterten sogar beide. Kemal nimmt an der Abstimmung nicht teil. Wie weggeblasen ist die Kampfstimmung. Feierliche Stille breitet sich über den Saal. Die Spezialdebatte ist wieder reich an erregten Szenen. Schließlich kommt man aber auch damit zu Ende. Die Uhr zeigt einige Minuten nach neun, als der Präsident die Sitzung aufhebt.

Den Sturmszenen folgt echt orientalische Rührung. Man fällt einander an die Brust, Küsse werden ge-

* In diesem Artikel schildert Alexanda Lesthán im Budapester „Magyarorszag" die historische Sitzung der türkischen Nationalversammlung.

tauscht. In feierlichem Zuge defilieren die Abgeordneten an Kemal vorbei auf die Straße. Kemal tauscht mit jedem, der es haben will, einen Händedruck. Draußen steigt der tosende Jubel der Volksmenge zum wolkenreinen, gestirnten Himmel.

Der „Alpdruck" ist verscheucht. Was neunhundert Jahre lang heilig und unantastbar war, wurde mit einer einzigen Abstimmung als „gewesen" erklärt.

Eine Botschaft des Kalifen.

Teritet, 12. März.

Der Kalif Abdul Medschid empfing die Sonderberichterstatter des Wolffschen Telegraphenbüros sowie der Reuter-Agentur und des Büros Havas. Dem Empfang wohnten die politischen Mitarbeiter des Kalifen bei. Nach einer kurzen Ansprache, in der er erklärte, daß er sein Schicksal in die Hände aller Muselmanen lege, überreichte der Kalif persönlich den drei Journalisten eine Botschaft an die muselmanische Welt, über die folgendes gemeldet wird:

Der Kalif protestiert darin gegen den Beschluß der türkischen Nationalversammlung, das Kalifat abzuschaffen, als mit dem Geiste des Islams und mit den Grundbedingungen, unter denen die Wahl der repräsentativen Versammlung durch die türkische Nation erfolgt sei, unvereinbar. Er erachte diese Maßnahme als null und nichtig. Es sei ausschließlich Sache der mohammedanischen Welt, in voller Autorität und voller Freiheit über die Lebensfrage zu entscheiden. Er lade daher die bevollmächtigten Führer und Vertreter der Muselmanen der ganzen Welt ein, um ihm in kürzester Frist ihre konkreten Beiträge für den Zusammentritt eines großen interislamitischen Religionskongresses zukommen zu lassen, den er einzuberufen gedenke, um zu gegebener Zeit gemeinsam die angesichts der Lage erforderlichen Beschlüsse zu fassen.

Nach Ueberreichung der Botschaft durch den Kalifen wurden die Vertreter der drei Presse-Agenturen gebeten, ein Protokoll über die Entgegennahme zu unterzeichnen. — Aus Delhi wird berichtet, die mohammedanische öffentliche Meinung Indiens gehe dahin, daß die Nationalversammlung von Angora durch die Abschaffung des Kalifats und die Ausweisung des Kalifen und seiner Familie aus Konstantinopel den indischen Mohammedanern eine sehr schwere Beleidigung zugefügt habe. Eine allgemeine islamitische Konferenz zur Ernennung eines Kalifen wird gefordert.

Politische Uebersicht.

+ **Personenwechsel im diplomatischen Dienst.** Wie aus Berlin gemeldet wird, bestätigt es sich, daß an Stelle des Botschafters Dr. Wiedfeldt für Washington Dr. Solf, der bisherige Botschafter in Tokio, vorgesehen ist. Für den Botschafterposten in London hat man den bisherigen Gesandten in Lissabon, Boretzsch, in Aussicht genommen, für Angora den Gesandten Nadolny, für den Gesandtschaftsposten in Buenos Aires den derzeitigen Leiter der Personalabteilung des Auswärtigen Amts, Ministerialdirektor Gneist.

+ **Die Mietzinssteuer.** Die preußische Vorlage über die Mietzinssteuer wird dem Landtage demnächst zugehen. Sie enthält den Satz von 25 v. H. der Friedensmiete. Man berechnet einen Ertrag von 450 Millionen Mark. Der interfraktionelle Ausschuß des Landtags hat über die geschäftliche Behandlung der Vorlage, die das Hauptstück des Tagesabschnitts des Hauses sein wird, eine Besprechung gehabt.

+ **Die Beamtengehälter.** Wie aus Berlin berichtet wird, traten dort die Beamtenspitzenorganisationen zusammen, um sich über ihre Stellungnahme zu der Aufbesserung der Beamtengehälter schlüssig zu werden. Nachdem das Reichsfinanzministerium mit den Ländern in Verbindung getreten, ist zu erwarten, daß noch in dieser Woche mit den Organisationen über das Ausmaß der Erhöhung verhandelt wird. — Die Erfurter Tagung des Reichsbundes der höheren Beamten nahm mit der Annahme einer Entschließung ihren Abschluß, in der eine Besoldung gefordert wird, die auch die Kosten der Vor- und Ausbildung, sowie die mit dem Amte verbundene Verantwortung berücksichtigt. — Wie die „Voss. Ztg." hört, wird die Neuregelung der Beamtengehälter sich nicht so günstig gestalten, wie man bisher annahm. Es gibt wahrscheinlich nicht eine Erhöhung von 20 Prozent, sondern nur eine Erhöhung von 10 Prozent des Grundgehaltes und eine weitere Erhöhung des Ortszuschlages, so daß die gesamte Aufbesserung etwa 15 Prozent der jetzigen Gehälter betragen dürfte. Wann diese Erhöhung in Kraft tritt, steht noch nicht fest. Es ist anzunehmen, daß die neuen Sätze bereits am 1. April in Kraft treten. (Eine Bestätigung oder ein Dementi dieser Nachricht war bisher nicht zu erlangen.)

+ **Preußen für Einführung der Sommerzeit.** Das preußische Staatsministerium beschäftigte sich, dem Amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, in seiner Montagssitzung u. a. auch mit der Frage der Einführung der Sommerzeit. Es wurde beschlossen, an das Reich mit dem Antrag heranzutreten, für das Sommerhalbjahr 1924 die Sommerzeit einzuführen. Maßgebend für diese Beschlußfassung waren die Erwägungen finanzpolitischer Art und die Erkenntnisse vom Werte der Einführung der Sommerzeit für die Volksgesundheit.

Abbau in Württemberg.

Stuttgart, 12. März.

Die württembergischen Kreisregierungen werden auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 1. April ab aufgehoben. Ihre bisherigen Aufgaben werden teils dem Ministerium des Innern, teils den Oberämtern zugeteilt.

Danziger Fragen vor dem Völkerbund.

Genf, 12. März.

Im Fortgang seiner Verhandlungen beschäftigte sich der Völkerbundrat mit den Danziger Fragen. Der Berichterstatter erklärte zu der Frage der Aufnahme einer Anleihe durch den Danziger Hafenausschuß, daß diese Frage am besten bis zur nächsten Tagung des Völkerbundes zu verschieben sei. Der Präsident des Freistaats Danzig, Sahm, widersprach dem entschieden. Der Hafenausschuß brauche zur Betriebhaltung und Vornahme von Vergrößerungen und Verbesserungen des Hafens unbedingt Geld. Ueber die Lage von Danziger Staatsangehörigen in Polen wegen eine Reihe von Beschwerden über Behinderung und teilweise Ausweisung der Staatsangehörigen eingegangen. Der Vertreter des Völkerbundes, Macdonell, erklärte, daß der Schutz der Staatsangehörigen Danzigs in Polen nicht unter die Schutzherrschaft des Völkerbundes falle. Ueber die wirtschaftliche Seite der Frage, d. h. die wirtschaftliche Lage der Betroffenen, wurde vereinbart, daß ein Gutachten von Rechtsgelehrten eingeholt werden soll.

Frankreichs Mindestforderungen.

London, 12. März.

Der neuerdings außerordentlich gut unterrichtete Pariser Berichterstatter des „Daily Herald" ist heute in der Lage, das, wie er selbst behauptet, äußerste Minimum Frankreichs in der Reparations- und Sicherheitsfrage anzugeben. In der Reparationsfrage verlangt Frankreich:

1. **einen großen Barvorschuß auf die zukünftigen Reparationsleistungen,**
2. **die Streichung der interalliierten Schulden unter gleichzeitiger Beseitigung der Gutscheine der Bons der Reihe C des Reparationsplanes vom Mai 1921,**
3. **die Aufrechterhaltung einer nominellen Besetzung des Ruhrgebietes, bis Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt hat,**
4. **die Aufrechterhaltung der deutschen Kohlenlieferungen,**
5. **Herabsetzung der Reparationssumme von 50 Milliarden (die Bons der Reihe A und B) um ein Drittel, also auf etwa 33 Milliarden Goldmark, von denen Frankreich 26 erhalten soll.**

In der Sicherungsfrage soll Poincare bereit sein, auf die Militärkonventionen, die von England stets abgelehnt werden, zu verzichten, wenn in Zukunft häufige Unterhaltungen zwischen dem englischen und französischen Generalstabschef eingeführt werden. Die größten Schwierigkeiten bildet die von Frankreich verlangte Garantie für Polen und die Tschechoslowakei.

Das Programm der neuen belgischen Regierung

Brüssel, 12. März.

Die neue Regierung hat einen offiziösen Kabinettsrat abgehalten und sich mit der Abfassung der Programmrede beschäftigt, die am Donnerstag, den 20. März, im Parlament verlesen werden soll. Bei Ausgang der Sitzung erklärte Theunis den Journalisten:

Die neue Regierung beabsichtige, die bestehenden Gesetzentwürfe, insbesondere in wirtschaftlicher Beziehung, und auch den Achtstundentag zu respektieren. Ferner werde sie Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung vorschlagen und eine Aktion zur Wiederaufrichtung des Franken unternehmen. Bedauerlicherweise sei Jaspar nicht im Kabinettsrat vertreten. Wahrscheinlich werde der frühere Außenminister als Nachfolger des jetzigen Außenministers Hymans Belgien im Völkerbund vertreten. Die Hauptaufgabe der Regierung sei die Lösung der Reparationsfrage.

Zum Ergebnis der Sachverständigenarbeiten erklärte Theunis, es gewähre die Hoffnung auf eine baldige Lösung der Frankenkrise. Zum Schluß meinte der Ministerpräsident, er werde im Einverständnis mit den politischen Gruppen von der Behandlung aller strittigen Fragen absehen und in der Hauptsache im Hinblick auf die innere Politik auf dem Wege der unternommenen Ersparnisse weiter fortschreiten.

Der Hitler-Prozeß.

Die Vernehmung Seissers.

München, 12. März.

Die Verhandlung wird am heutigen dreizehnten Tage fortgeführt mit der Vernehmung des Polizeiobersten v. Seißer als des dritten Hauptbelastungszeugen. Wie v. Kahr und v. Lossow bleibt auch er zunächst unvereidigt. Er bemerkt einleitend, daß ihm seit der Errichtung des Generalstaatskommissariats die Aufrechterhaltung der Verbindung mit den vaterländischen Verbänden obgelegen habe, deren Sammlung Dr. von Kahr als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachtet habe. Es sei nicht richtig, daß er (Seisser) damals behauptet habe, Kahr stehe dem Kampfbund feindlich gegenüber. Kahr wollte alle vaterländischen Kräfte und Verbände, die ehrlich dem Vaterlande zu dienen beabsichtigen, sammeln.

Nachdem die erste Kraftprobe des Kampfbndes gegen den Staat am 1. Mai mit einem Fiasko geendet hatte, trat eine gewisse Ernüchterung ein bis zu dem Deutschen Tag in Nürnberg, an dem die Bewegung wieder einen Auftrieb erhielt und

die Führer in Größenwahn

verfielen. Die glänzende Rednergabe Hitlers und sein suggestiver Einfluß auf die Massen erzeugten den Beifall, dem Hitler schließlich unterlegen ist. Ich habe es mit großer Energie verfolgt, daß allmählich der Kampfbund mehr und mehr eine vernünftige Richtung gegenüber dem bayerischen Staat eingeschlagen hat. Bayern war für Hitler die Plattform für die Ziele des Kampfbundes. Kahr hat von Anfang an den Standpunkt vertreten, daß die Stärke des Reiches auf der Kraft und Gesundheit der Länder beruhe und daß wieder die Einzelstaaten ihre Kraft dem Reiche vollständig zur Verfügung stellen sollten. Kahr erstrebte ein Reichsdirektorium, das sich im Norden bilden sollte. Hitler und Ludendorff erstrebten eine Diktatur Hitler-Ludendorff, die mit Gewalt dem Norden aufgezwungen werden sollte. Kahr hatte sich zu dem Wege entschlossen, die Bewegung in vernünftige Bahnen zu lenken. Der Zeuge hatte eine Reihe von Besprechungen mit zahlreichen Führern der vaterländischen Verbände, für die Kahr ihm entsprechende Richtlinien gab. Der Zeuge hat immer wieder die Führer dahin aufgeklärt, daß die Landespolizei ihre Pflicht erfüllen müsse und werde und daß die Verbände keinerlei Unüberlegtheiten begehen sollten. Bei der ersten Besprechung mit Hitler hat Hitler seine

Gegensätzlichkeit zu Kahr

bekundet. Zeuge erwähnt die Besprechung im Generalstaatskommissariat mit Poehner, Kriebel und Frick am 20. September. Kahr erklärte, es sei möglich, daß ein Staatskommissar zu besonderer Verwendung für Sachsen und Thüringen aufgestellt werde und man habe auch schon überlegt, ob man nicht für Nordbayern einen besonderen Staatskommissar bestellen sollte. Er betonte aber, daß er nicht befugt sei, einen solchen Staatskommissar aufzustellen, sondern daß diese Sache das Gesamtministerium angehe. Poehner habe die Uebernahme eines solchen Postens abgelehnt, weil ihm die Vollmachten zu gering seien. Bei einer späteren Besprechung hatten Minoux und Lossow versucht Ludendorff in mäßigendem Sinne zu beeinflussen und ihn zu veranlassen, auch bei Hitler mäßigend einzuwirken. Ludendorff habe damals die Ueberzeugung geäußert, er werde nichts unternehmen ohne vorherige Verständigung.

Am 25. Oktober hatte ich eine Besprechung mit Dr. Weber und Hitler. Weber bemühte sich, eine Einigung zwischen Kahr und Hitler herbeizuführen. Die Besprechung blieb aber in dieser Hinsicht völlig ergebnislos. Hitler erklärte, es gebe nur zwei Männer, die geeignet seien, eine nationale Diktatur zu bilden. Diese Männer seien er und Ludendorff. Hitler hat Lossow und mir wiederholt das Versprechen gegeben: „Ich unternehme nichts gegen die Reichswehr und die Landespolizei. Halten Sie mich nicht für dumm. Ich mache keinen Putsch. Ich verspreche es Ihnen." Dieses Versprechen hat Hitler in der Zwischenzeit mir gegenüber einmal wieder zurückgenommen, als er erfuhr, daß Ende Oktober vier seiner Versammlungen verboten worden waren. Er habe aber diese Zurücknahme auch wieder zurückgenommen mit den Worten: „Ich verspreche Ihnen, nichts zu unternehmen, was zu einem Zusammenstoß mit der Landespolizei und der Reichswehr führt, es sei denn, daß ich in eine Zwangslage versetzt werde." Ich stelle fest, daß die sogenannte Rollenverteilung nicht erst in jener Versammlung bekannt geworden ist, sondern daß ich schon längere Zeit davon wußte, daß Lossow und ich in diesem Reichsdirektorium eine Rolle spielen sollten. Mit erhobener Stimme erklärt der Zeuge:

Ich habe mich niemals damit einverstanden erklärt. Hitler hat mich niemals gefragt, ob ich damit einverstanden sei.

Ich habe stets im Sinne der Einstellung Kahrs die Bildung eines Reichsdirektoriums in München und dessen gewaltsames Vortragen nach Norden für Unsinn erklärt. Alles, was hierüber Dr. Weber und Hitler erklärt haben, ist erfunden und unwahr. Bei der Vernehmung Dr. Webers und Hitlers hat auch meine Unterredung mit General Seeckt in Berlin eine Rolle gespielt. Auch über diese Unterredung ist ein großes Phantasiegebäude errichtet worden. Ich habe Seeckt im Einzelnen unterrichtet, daß an einen Marsch nach Berlin nicht zu denken sei. Der Zeuge teilt weiter mit, daß er über seine Unterredung mit dem General Seeckt dem Ministerpräsidenten von Knilling und Herrn von Kahr Bericht erstattet habe, und fährt fort: Hitler erfuhr dann, daß Seißer nach Berlin gefahren sei und mit Seeckt Abmachungen getroffen habe. Das Generalstaatskommissariat hätte dazu geschrieben, von einem Einschlußwechsel Lossows und Seissers könne nicht die Rede sein. Damit gab Hitler zu, schon vor dem Putsch am 8. November gewußt zu haben, daß weder Lossow noch Seißer für einen Marsch nach Berlin zu haben seien, daß also sein Putsch zu Zusammenstößen mit den bewaffneten Mächten im Reiche und in Bayern führen mußte. Kahr trat dafür ein,

in Berlin eine nationale Regierung

zu haben, die von allen Störungen durch die Krisen des Parlaments unabhängig sei und die arbeiten könne.

Er erklärte, daß er eine derartige Regierung erstreben werde. Ich selbst betonte, daß die Landespolizei Herrn von Kahr unterstellt sei und daß sie jeden Befehl Kahrs ausführen würde. Am 8. November vormittags hatte ich die Chefs der Landespolizei in Bayern zusammengerufen, um sie im Auftrage von Kahrs über die Lage zu unterrichten. Ich betonte ausdrücklich, daß ich keinen Grund hätte, an den Worten Ludendorffs und Hitlers zu zweifeln, daß es aber doch nicht ausgeschlossen sei, daß aus der erregten Stimmung heraus auch gegen den Willen der Führer eine Explosion erfolgen könne. Und ich sagte, daß in einem solchen Falle unbedingt die Landespolizei ihre Pflicht tun müsse, auch wenn sie die Schußwaffe gegen ihre Freunde richten müßte. Ich werde diesen Standpunkt auch in der geheimen Sitzung bis ins letzte Glied festhalten. Ich möchte das betonen, weil seitens der Verteidigung versucht wird, durch Einfügung von Ereignissen der nichtöffentlichen Sitzung in eine spätere öffentliche Sitzung die Aussagen in ihrem Werte zu beeinträchtigen. Es ist dieses eine einfache Methode, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. (Unruhe auf der Bank der Rechtsanwälte.)

Wenn hier Männer vor Gericht gekommen sind, von denen ich es selbst bedauere, daß sie an dieser Stelle stehen, so tragen die Schuld alle jene, die den sinnlosen Ueberfall vollführt haben

und dadurch nicht nur ihr eigenes Wort, sondern auch das Wort Ludendorffs mißbraucht haben.

Der Zeuge schildert dann, wie er, Kahr und Lossow in das Nebenzimmer geführt wurden. Hitler wandte sich an mich. Ich erklärte ihm, zwischen uns steht Ihr gebrochenes Versprechen. Hitler sagte dann: Ja, das habe ich getan, verzeihen Sie mir. Ich tat es für das Vaterland.

Ein Zwischenfall.

Herr Vorsitzender! Ich möchte feststellen, daß Herr Hitler soeben das Wort „Unverschämt" gerufen hat.

Der Vorsitzende erteilt eine Rüge.

Rechtsanwalt Rober erklärt, der Ausdruck sei in einem ganz anderen Zusammenhange im Gespräch mit ihm gefallen.

Vorsitzender: Jedenfalls muß ich diesen Ausdruck als grobe Ungehörigkeit zurückweisen.

Seißer fährt dann mit der Schilderung der weiteren Vorgänge fort. Beim Verlassen des Generalstaatskommissariats traf ich auf der Straße 2—3 Kompagnien der Infanterieschule in voller Ausrüstung. Ich ging auf den Führer zu und fragte ihn: Was wollen Sie? Er erwiderte: Ich habe Befehl, die Landespolizeiwache abzulösen. Ich erwiderte in scharfem Tone: „Wo die Landespolizei wacht, haben Sie

Bochumer Stadttheater.

„Undine."

Es ist an dieser Stelle kürzlich darauf hingewiesen worden, daß die Theaterleitung auf dem Gebiete des Schauspiels erst einen Teil ihrer Versprechungen erfüllt hat. Wir möchten dem hinzufügen, daß es bei der Oper nicht anders steht. Gewiß waren die Schwierigkeiten hier aus bekannten Gründen größer, und niemand tadelt die Theaterleitung deswegen, weil sie in Bochum im Anfang des Winters keine Opern hat geben können. Aber jetzt kann sie es doch, und trotzdem hatten wir die letzte Neueinstudierung auf dem Opernspielplan von sieben Wochen. Es ist wohl der Zweifel berechtigt, ob man bei diesem Tempo alle Neuheiten im Laufe der Spielzeit noch herausbringen kann. Wir möchten daran erinnern, daß uns unter anderem der ganze „Ring des Nibelungen" versprochen war. Wagner war mit einer Ausnahme in diesem Winter überhaupt noch nicht auf dem Programm, und man braucht kein „Wagnerianer" zu sein, um sich doch allmählich nach ihm umzusehen. Wir schätzen sehr hoch ein, was unsere Opernbühne in diesem Jahre auf dem Gebiet des Singspiels geleistet hat; aber gerade Werke wie die Lortzingschen erhalten ihren eigentlichen Sinn innerhalb eines Spielplans doch erst, wenn sie als Gegengewicht zum Musikdrama auftreten.

Denn der gestrige Abend machte wieder einmal fühlbar, daß Lortzing an Eigengewicht doch etwas zu wenig in die Wagschale werfen kann, und zwar dramatisch wie musikalisch betrachtet. Man schwächt ein derartiges Urteil ja meistens mit der schönen Wendung ab, daß es auch „Spielopern" geben müsse; weshalb diese aber, künstlerisch leichter wiegen sollen, ist nicht recht einzusehen. Und wie bei „Undine" lagen die Motive eines wirklich bedeutenden Kunstwerkes so zum Greifen nahe, daß man sich eigentlich immer wieder wundern muß, weshalb Lortzing sie nicht ergriffen hat. Das Urmotiv ist mythisch und groß gedacht wie aller Mythos. Ja, wenn man genauer zusieht — hat nicht der Ritter zwischen Undine und Berthalda Aehnlichkeit mit Siegfried zwischen Brunhilde und Krimhilde? Denn ob das übermenschliche Weib, das dem Helden bestimmt ist, eine Wasserfrau oder eine Schildmaid ist, das ist für den inneren Sinn des Mythos ziemlich bedeutungslos. Aber freilich, jeder besitzt nicht, wie Richard Wagner, die Kraft, aus dem überwuchernden Gestrüpp der Jahrhunderte den Mythos in seiner reinen Gestalt wieder herauszulösen, und so ist aus dem gewaltigen, poetisch-beseelten Stoff bei Lortzing — und eigentlich schon bei Fouqué — eine etwas sentimentale Geschichte geworden, in der ein erschreckend kleinbürgerlicher Hauch weht; aus dem Helden wurde schon mehr ein Ritter von der traurigen Gestalt; statt der einfachen, großen Linie der Grundidee spuken sogenannte „romantische" Zutaten über die Bühne, wie vertauschte Fischerkinder, geheimnisvolle Urkunden und verdeckte Brunnen; und um allem die Krone aufzusetzen, kommt der „befriedigende" Schluß, der in Wahrheit so unbefriedigend wie möglich ist. Denn muß nicht jeder Mythos tragisch schließen? Kann man sich denken, daß Elsa und Lohengrin, deren Verhältnis im umgekehrten Sinne dasselbe ist wie das zwischen Hugo und Undine, als glückliches Ehepaar weiterleben, wie es diesen letzteren nach Lortzings unglücklicher Idee beschieden ist? Denn ob sie unter oder über Wasser weiter leben, ist in diesem Sinne gleichgültig.

Vielleicht erklärt es die Musik der „Undine" am besten, weshalb Lortzing den Stoff nicht in wahrhaft großer Weise behandelt hat; denn auch sie verrät, daß er ein Künstler von liebenswürdigem Talent, aber von kleinen Ausmaßen war. An Weber oder gar an Mozart darf man bei dieser Musik nicht denken; sie ist auf dankbare Rollen zugeschnitten und arbeitet mit altbekanntem musikalischen Material.

Wenn trotzdem die gestrige Aufführung im ganzen einen wohltuenden Eindruck hinterließ, so ist dies dem Bemühen der Künstler zuzuschreiben, aus den nebeneinander stehenden Rollen ein Ganzes von einheitlicher Stimmung zu formen. Das Hauptverdienst an dieser Leistung gebührt dem Kühleborn Wilhelm Trieloffs. Er trat fast durchgängig so machtvoll in den Vordergrund, daß man wirklich das Gefühl hatte, hier ein Schicksal über den anderen Personen walten zu sehen. Auch stimmlich zeigte er sich auf wundervoller Höhe. Die seelenlose, ewig heitere Undine verkörperte Gertrud Stemann weniger glücklich als später die beseelte, leidende. Das Leichte, Graziöse liegt zwar auch im Charakter der Undine, aber der Künstlerin liegt es nicht so recht. Bei ihrem ersten Auftreten mußten wir unwillkürlich an Agathe denken, aber diese Erinnerung sollte hier doch eigentlich nicht auftauchen. Auch diese Rolle wurde hervorragend gesungen. Alexander Gillmann gab den schwankenden Ritte Hugo etwas zu unbeweglich, Martha Thyssen-Kerschgens die vermeintliche Herzogstochter mit anfangs flackernder, später aber sich festigender Stimme. Besonders hervorheben müssen wir die Herren Warse und Hohberg in den beiden komischen Rollen. Was dem Schildknappen Herrn Warses an Stimme fehlte, ersetzte er durch wirklich angenehmes Spiel, während der Kellermeister Herrn Hohbergs in beiden Beziehungen vollendet war. Erwähnen wir noch das Fischerbaar Willi Singer und Paula Singer-Morro und Otto Freunds Pater Heilmann.

Die Inszenierung des 1. Aktes mit der nach vorn offenen Fischerhütte konnte wenig gefallen, dagegen waren die übrigen Dekorationen sehr hübsch, besonders stimmungsvoll die des 3. Aktes mit der Burg hoch über dem Rheintal. Nur hätten die Wassergeister im Hintergrunde nicht gar so deutlich zeigen dürfen, daß sie auf festem Boden standen. Sonst hat sich der Chor gerade in dieser Szene seiner Aufgabe mit hervorragend schöner Tongebung und poetischem Vortrag entledigt.

Die Mitwirkenden, wie auch musikalische und szenische Leitung — Kurt Roschütz und Karl Siebold — wurden von dem ausverkauften Hause lebhaft gefeiert.

R. E.

Vom Lachen.

Von

Irmgard Volkmer-Natesta.

Es ist etwas Seltsames um das Lachen, etwas Erhabenes, Geheimnisvolles. Es liegt ein Wunder in in einem einzigen versteckten Sonnenstrahl, der verstohlen über ein Menschenantlitz huscht, in einem Lächeln, das einsam im Augenwinkel sitzt. Solch ein wundersames Leuchten kann das Grau des Alltags erhellen, die Sorgen bannen. Der Schalk, der versteckt im Augenwinkel hockt, kann sein ganzes Register verlender Töne aufziehen und den Griesgram durch die Türe scheuchen.

Es liegt etwas Individuelles im Lachen; das Lachen ist eine Empfehlung, die selten trügt. Es braucht gar kein lautes Lachen zu sein, ein ganz winziges, verstecktes Lächeln, das nicht bemerkt sein will und sich dennoch in die Herzen stiehlt.

Es gibt ein Lachen, das wie Glöcklein klingt, rein und silbern, ein Lachen, das die ganze Tonleiter auf und niederhuscht, ein Lachen, das tief und voll klingt und aus dem innersten Herzen kommt. Es gibt ein Lachen, das falsch klingt, schneidend und unharmonisch, in dem die Tücke lauert und List und Falschheit wohnen. Ein Lachen, das voll feiner Spitzen ist, die kaum merkbar sind, aber schmerzende Wunden reißen, ein Lachen, das einem noch lange in den Ohren gellt und einem verfolgt, lange, lange. Ein Lachen, an dem man merkt, daß es die Befreiung in sich trägt und eine Zentnerlast davonrollt. Dröhnend und voll klingt ein Lachen, gesättigt mit Zufriedenheit und Wohlbehagen; dröhnend und kalt wie Erz rollt das Lachen des Hohnes, der Verachtung.

Es gibt lachende Augen, die den Sonnenschein in sich tragen, die einen heiligen Segen bergen. Ein lachender Schalk sitzt in manchem Auge, der schüttelt seine Schellenkappe, und da geht ein lustiges Geklingel los, die Töne purzeln nur so durcheinander und locken aus manch anderem Auge ein Lächeln, das einen gar weiten Weg machen muß und dann schüchtern im Augenwinkel hockt. Diese Augen sind ein Gottesgeschenk und gehören den Glückskindern an, von denen es heißt: „Ihr sollt ein Segen sein." Das Kinderlachen sitzt unter Tränen und ist wie die Frühlingssonne, die letzte Schneespuren schmilzt und trocknet. Es ist ein glückhaft frohes Lachen, das nichts von Sorge weiß und Leid.

Es gibt ein Lachen, das aus todwundem Herzen kommt und auf blassen Lippen erstirbt — es ist eine lachende Lüge! Und weißt du, welches das heiligste Lachen ist, jenes Lachen, das der Herrgott in seiner stillsten, segensschwersten Stunde geschaffen hat?! Es ist das Lächeln des Todes und das Lachen des Lebens. Das Lächeln, das auf wachsbleichem, stillem Antlitz um erstorbene Lippen liegt und den Kuß des Friedens in sich trägt. Das andere Herrgottslachen wohnt im Mutterauge und ist ein glückhaft Lachen, aus dem die größte Liebe strahlt, die Gott in die Welt gesetzt hat.

Wohl dem Menschen, der dem Lachen ein Plätzchen gönnt in seinem Herzen, wohl dem Volk, welches das Lachen noch nicht verlernt hat, auch wenn schwere Stunden gekommen sind, denn es kommt auch einmal die Zeit wieder, wo das befreiende, glückliche Lachen einkehrt, ein dröhnendes, stolzes Lachen!

nichts zu suchen." Er entgegnete: „Ich habe Befehl von Exzellenz Ludendorff, das Generalstaatskommissariat, wenn nötig, mit Gewalt zu besetzen." Ich erwiderte: „Ich befehle Ihnen, auf der Stelle abzumarschieren.

Wenn Sie nicht abmarschieren, wird geschossen."

Wir hatten bei der Landespolizei nur schwache Bereitschaften, genau so war es bei der Reichswehr. Demgegenüber war die innere Stadt im Besitze Hitlers. Es wäre eigentlich geradezu töricht gewesen, hier einen Kampf anzusagen, bevor wir dazu gezwungen waren. Ich wurde frühmorgens darüber unterrichtet, daß Hitler und Ludendorff spätestens am Morgen des 9. November zwischen 5—6 Uhr völlig über die Lage unterrichtet waren. So wäre es immer noch Zeit gewesen, das Unternehmen wenigstens ohne Blutvergießen abzubrechen. Erst der bewaffnete Demonstrationszug, der in die Flanke und den Rücken der Reichswehr führte, mußte notwendigerweise zum Kampf führen. In diesem Kampf hat die Landespolizei, Offiziere wie Mannschaften, ebenso wie die Reichswehr, wenn auch mit schwerem Herzen, ihre Pflicht getan. Sie hat gezeigt, daß sie das ist, was ich immer von ihr gesagt habe: kein politischer Haufen, sondern auch ein fester Verband, der stolz und treu seine Pflicht erfüllt, wenn auch mit blutendem Herzen. — Die Sitzung wird dann auf 20 Minuten unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung geben die Angeklagten Dr. Weber, Hitler, Poehner und Ludendorff Erklärungen ab, welche die Darlegungen Seißers in verschiedenen Punkten als unzutreffend zurückweisen.

Wieder ein Zusammenstoß zwischen Verteidigung und Staatsanwaltschaft.

R.-A. Roder: Im Namen und im Auftrage der sämtlichen Herren Verteidiger habe ich folgende Erklärung abzugeben: Herr v. Seißer hat nicht als Zeuge rund und sachlich seine Wahrnehmungen bekundet, sondern hat eine Verteidigungsrede für die Herren Kahr, Lossow und Seißer gehalten. Die Verteidiger erklären, daß ein großer Teil der tatsächlichen Behauptungen des Herrn v. Seißer bereits widerlegt ist und daß ein weiterer großer Teil im Laufe des Prozesses widerlegt werden wird. Die Verteidiger erheben deshalb schärfsten Widerspruch dagegen, daß die Herren und ihr etwaiger Hochverrat beschimpft wurde und sie verlangen deshalb, daß in der Oeffentlichkeit verhandelt wird.

Vorsitzender: Was soll das heißen?

R.-A. Roder: Daß nach außen hin die Anschauung Platz greift, daß die Herren nicht belastet erscheinen. Durch die Verhandlung hinter verschlossenen Türen werden objektiv die Herren Kahr, Lossow und Seißer geschützt und es kommen die Tatsachen nicht an die Oeffentlichkeit, die die Herren belasten.

Erster Staatsanwalt **Stenglein** (mit erhobener Stimme): Ich muß mich mit größter Entschiedenheit und größter Entrüstung gegen den Vorwurf aussprechen, der heute von der Verteidigung erhoben wird, als ob irgendwie die Herren Kahr, Lossow und Seißer vor einer Anklage wegen Hochverrats in Schutz genommen werden sollen. Das prüft die Staatsanwaltschaft mit aller Gewissenhaftigkeit und das wird ohne Rücksicht auf Personen durchgeführt.

R.-A. Roder: Der Sinn meiner Erklärungen war der, es sollen die genannten Herren durch den Ausschluß der Oeffentlichkeit nach außen hin geschützt werden. Ich will nur nicht den Anschein erwecken, als ob hier mit zweierlei Maß gemessen würde. Es ist das kein Vorwurf gegen die Staatsanwaltschaft.

Justizrat Kohl verweist darauf, daß durch die bisherigen eidliche Vernehmung von Zeugen bereits bekundet sei, daß der Marsch nach Berlin die ausgesprochene Absicht der drei Herren gewesen ist. Die Verteidigung muß jetzt den Nachweis erbringen, daß die drei Hauptzeugen in wesentlichen Fragen von der objektiven Wahrheit abgewichen seien. Darüber muß in voller Oeffentlichkeit verhandelt werden.

Erster Staatsanwalt Dr. Stenglein: Ich muß es als unzutreffend bezeichnen, daß durch die bisherigen eidlichen Aeußerungen schon nachgewiesen sei, daß der Marsch nach Berlin die Absicht der drei Zeugen gewesen sei. Ob das nachgewiesen wird, wird das Gericht zu prüfen haben.

Der Gerichtshof beschließt, für die Dauer der weiteren Vernehmung Seißers die Oeffentlichkeit auszuschließen, da sie eine Gefährdung der Staatssicherheit bedeuten würde. Der Saal leert sich hierauf. Den Vertretern der Staats- und Reichsbehörden wird die Anwesenheit gestattet. Die geschlossene Vernehmung beendet die Vormittagssitzung.

Verfängliche Fragen an Kahr.

Die Oeffentlichkeit wurde in den Nachmittagsverhandlungen wieder hergestellt und die Vernehmung Kahrs fortgesetzt.

Rechtsanwalt Holl stellt verschiedene Fragen, die sich darauf beziehen, ob Herr v. Kahr bei verschiedenen Gelegenheiten von einem Marsch nach Berlin gesprochen habe.

v. Kahr erwidert, daß diese Fragen mit den Vorgängen am 8. und 9. November nichts zu tun hätten, worauf

Rechtsanwalt Holl betont, es sei der springende Punkt, nachzuweisen, daß die drei Herren tatsächlich den Gedanken nach Berlin gehabt haben. Die Verteidigung werde dann eben eine Reihe von Zeugen aufmarschieren lassen, denen gegenüber solche Worte gefallen sind. Holl erklärt dann, daß Lossow am 9. November zu ihm und anderen Herren gesagt habe:

„Wir wollen ja den Staatsstreich machen, lediglich über den Zeitpunkt des Losschlagens waren wir nicht einig."

Decken Sie (zu Kahr) diese Erklärung Lossows?

v. Kahr: Wenn diese Erklärung im Sinne einer militärischen Aktion gedacht sein sollte, was ich für ausgeschlossen halte, könnte ich sie nicht decken.

Die Verteidigung fragt, wie sich Kahr den Druck auf den Reichspräsidenten hinsichtlich des Direktoriums gedacht habe und wie die Sache geplant gewesen sei, wenn Ebert auf einen solchen Plan nicht eingehen würde.

v. Kahr stellt dazu fest, man habe gehofft, es werde gelingen, das Direktorium auf legalem Wege über Artikel 48 der Reichsverfassung zu erreichen. Andere Fragen seien überhaupt nicht besprochen worden. Kahr bestreitet, daß er den Zeitpunkt zum Losschlagen bestimmen wollte.

Auf eine Frage des Justizrats Schramm, ob nicht auch von einer neuen preußischen Regierung die Rede gewesen sei, erwidert Kahr, es unterliege keinem Zweifel, daß eine derartige Umwandlung der Reichsregierung einen Rückschlag auf die preußische Regierung haben würde. Die Frage, ob das auch auf Grund des Artikels 48 geschehen sollte, habe ihn nichts angegangen.

Justizrat Schramm: Sind Sie der Meinung, daß der Staatsstreich in dem Sinne, wie er aufgefaßt wurde, eine legale Aktion sei?

v. Kahr: Was geplant war, war als legale Aktion geplant.

Justizrat Schramm: Also gibt es auch einen legalen Staatsstreich!

v. Kahr: Den Druck der Gewerkschaften kann man auch einen Staatsstreich nennen. Kahr erklärt auf weitere Fragen,

daß ihm von General v. Seeckt Hilfe angeboten

worden sei. Er habe aber dafür gedankt, weil er sie nicht mehr benötigte.

Rechtsanwalt Hameter: Wie sollte der Druck auf die maßgebenden Faktoren in Berlin ausgeübt werden und wie sollte dieser Druck durch die Machtmittel des bayerischen Generalstaatskommissariats unterstützt werden?

v. Kahr: Bei den im Norden geführten Verhandlungen hat die Landwirtschaft und die Industrie eine sehr wichtige Rolle gespielt.

Rechtsanwalt Hameter: Sollte dieser Druck auch ausgeübt werden durch die Reichswehr und andere bewaffnete Verbände?

v. Kahr: Diese Angelegenheit war zunächst Sache der beteiligten Kreise im Norden. Ueber eine Beteiligung der Reichswehr ist überhaupt nicht gesprochen worden.

Hitler: Mit welchen Persönlichkeiten haben Sie über das Direktorium verhandelt?

v. Kahr: Ich habe mit Niemandem gesprochen, wenn er nicht vorher ausdrücklich erklärt hatte, daß eine gewaltsame Aktion nicht in Frage komme. Ich habe auch mit Tirpitz und Admiral Scheer darüber gesprochen.

Rechtsanwalt Roder fragt dann, ob Kahr in der Nacht vom 10. zum 11. November in der Infanteriekaserne zu seinem Tischnachbar geäußert hätte: „An sich haben wir das Gleiche gewollt wie Hitler, aber Hitler hätte noch ein bißchen warten sollen." Dieser Tischnachbar war Justizrat Tscheschwitz.

Justizrat Tscheschwitz: Während des Essens hat Herr v. Kahr selbst angefangen und gesagt:

„Ich habe dasselbe gewollt, Hitler ist nur vorgeprellt."

v. Kahr bestreitet das.

Es entspinnt sich dann ein Frage- und Antwortspiel über den Fragenkomplex Pöhner - Kahr im Zusammenhang mit der beabsichtigten Einsetzung eines Zivilkommissars in Thüringen und Sachsen. Es soll das Wort Zivilgouverneur gefallen sein, während Kahr behauptet, es sei von einem Zivilkommissar gesprochen worden. Aus dem Frage- und Antwortspiel ergibt sich, daß Pöhner die Unterredung im Auftrage Ehrhardts gewünscht hatte, weil er im Norden Bayerns ein Aufmarschgebiet bezw. ein Operationsgebiet erhalten wollte.

Schließlich wird die Sitzung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Die Ereignisse in Mexiko.

Huertas Rückzug.

Paris, 12. März.

Nach einem Telegramm aus Mexiko haben die Bundestruppen unter Führung des Generals Domingo Huerto Mexiko ohne Widerstand besetzt. Die Aufständischen ziehen in zwei Kolonnen zurück. General Huerta hofft, wie aus einem von den Bundestruppen aufgefangenen Briefe hervorgeht, in einem Monat in Los Angelos einzutreffen.

Kurze Mitteilungen.

Der Papst hat durch Vermittlung des Staatssekretärs Gasparri Ramsey Macdonald ersucht, bei der russischen Regierung zugunsten der in Rußland eingekerkerten Mitglieder des katholischen Klerus vorstellig zu werden.

*

In Berlin erfolgte zwischen dem Geschäftsträger der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und dem griechischen Gesandten ein Notenaustausch über die de-jure-Anerkennung der Sowjetregierung.

*

Der englische Botschafter in Paris, Lord Crewe, ist drei Wochen zur Erholung nach Fernet les Baine abgereist.

*

Nach einer Meldung aus Rom wird der Papst das nächste Konsistorium im Monat Mai abhalten; bei dieser Gelegenheit sollen der Nuntius in München, Pacelli, und der Nuntius in Paris, Ceretti, zu Kardinälen ernannt werden.

*

Der ständige Ausschuß des preußischen Landtags beschloß, daß die Staatsschuldenverwaltung vom 1. April d. J. ab widerruflich auf das Reich übertragen werden soll.

*

Zum Mitglied der Regierungskommission des Saargebiets an Stelle des gegenwärtigen Ersatzmannes für den ausgeschiedenen Dr. Hector ist der von der Regierungskommission des Saargebiets ernannte Präsident des Landesrats Coßmann ernannt worden.

*

Wie aus Rom gemeldet wird, ist durch eine königliche Verordnung die feierliche Uebernahme Fiumes durch Italien im Beisein des Königs und der Königin auf den 15. und 16. März festgesetzt worden.

*

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der amerikanische Staatssekretär für die Marine Denby infolge der im Petroleumskandal gegen ihn erhobenen Angriffe sein Amt niedergelegt; sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

*

Der frühere Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Marshall, übernahm für den Staat Indiana den Vorsitz des von General Allen gegründeten Ausschusses zur Hilfeleistung für deutsche Kinder.

Neues aus aller Welt.

Eine Explosion in der Badischen Anilinfabrik.

Eine schwere Explosion ereignete sich am Mittwoch um die Mittagsstunde in dem Werke Oppau der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Eine schwere Gasentwicklungsmaschine, ein sog. Generator, flog in die Luft. Die Wucht der Explosion war so stark, daß Sprengstücke mehrere hundert Meter weit geschleudert wurden. Einer der deutschen Gendarmen, die sich zum Schutze des Werkes gegen Demonstranten in dem Werk befinden, wurde verletzt. Diese Explosion zeigt, welchen Gefahrenherd die Anilinfabrik jetzt bildet, wo die Arbeiter durch Syndikalisten mit Gewalt gezwungen wurden, die Betriebe sofort zu verlassen, bevor es ihnen möglich war, die Betriebsanlagen zu sichern.

 # Ein Mörder und Rekorbeinbrecher. Vom Schwurgericht in Darmstadt wurde der Mörder und Rekorbeinbrecher Kinkel aus Frankfurt zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte hat zugegeben, nicht weniger als 182 Einbrüche, zum Teil allein, zum Teil zusammen mit einem inzwischen verstorbenen 20jährigen Schuhmacher aus Württemberg, verübt, außerdem einen Mordversuch an dem Hauptverwalter der psychiatrischen Klinik in Gießen unternommen und den Polizeiwachtmeister Günther in Darmstadt ermordet zu haben. Der Staatsanwalt hatte Todesstrafe beantragt. Das Gericht erkannte aber trotz der Gutachten der Sachverständigen, die sich für volle Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten aussprachen, auf lebenslängliche Zuchthausstrafe.

 # Das amerikanische Grubenunglück. Aus Salt-Lace City wird gemeldet: Bisher sind 78 Leichen aus dem von der Explosion betroffenen Bergwerk geborgen worden.

 # Auswandererschwindel. Ein gewisser Adolf Kalweit hat eine große Reihe von Landarbeiterfamilien aus der Uckermark und aus Ostpreußen unter verlockenden Angeboten veranlaßt, sich ihm als angeblichen Vorsitzenden eines Verbandes deutscher Auswanderer nach Südamerika anzuvertrauen und Hab und Gut zu verkaufen. Er nahm ihnen Vorschüsse ab, ließ sich Lebensmittel von ihnen nach Berlin senden und ließ die Vertrauensseligen dann in Berlin, wo er sie zur Weiterbeförderung empfangen wollte, im Elend sitzen. Kalweit wurde verhaftet, mußte aber wieder entlassen werden, da er in der Haft erkrankte und ein ärztliches Gutachten seine Haftunfähigkeit bescheinigte.

 # Um das Grabmal Tutankhamons. Die Verhandlungen für eine freundschaftliche Lösung des Streites wegen des Grabmals Tutankhamon sind mißglückt. Die ägyptische Regierung hat ihr Anerbieten, der Gräfin Carnavon eine Konzession zu gewähren, zurückgezogen.

Sport-Nachrichten.

Boxen.

Köln-Ehrenfeld — Germania-Bochum 6:4.

Am Sonntag weilte die Boxermannschaft des Kraft-Sport-Vereins Germania zum Rückkampf in Köln-Ehrenfeld. Endete doch der Kampf voriges Jahr mit einem Unentschieden. Jetzt um die Entscheidung standen die Germanen geschwächt da, da im Leichtgewicht und Halbschwergewicht der Kampf ausfiel. Das Resultat der Kämpfe: Im Fliegengewicht schlägt Hoßdorf (Köln-Seewohl) Bochum in der ersten Runde durch Leberhaken k.-o. Bantamgewicht: Hahne (Bochum) läßt seinen Gegner Sanzerath garnicht zur Geltung kommen und schlägt ihn in den zweiten Runde k.-o. Federgewicht: Krautkämper (Köln) schlägt Kulschitzki (Bochum) nach hartem Kampf in drei Runden nach Punkten. Weltergewicht: Nießer (Köln) zwingt Hoffmann (Bochum) in der zweiten Runde zur Aufgabe. Mittelgewicht: Singer (Bochum) schlägt Dackweiler (Köln) in drei Runden nach Punkten. Mit einem Resultat von 6:4 für Köln trennen sich beide Mannschaften.

*

Turnen.

Frühjahrsgeländelauf.

Am 16. März, nachmittags, findet der Geländelauf des Emscher-Ruhr-Gaues statt. Start 2 Uhr Imberg, Gartenstraße. Richtung Grumme bis Freiligrathstraße Einlauf Park Spielwiese, Richtung Grumme bis Gudrunstraße Einlauf Stadtpark Teich Spielwiese, Richtung Grumme um den Stadtpark herum bis Graf-Engelbertstraße Einlauf Spielwiese. Es laufen in der:

1. Klasse Jugendturner, Jahrgang 1908 bis 1909 1000 Meter,
2. Klasse Jugendturner, Jahrgang 1907 bis 1906 2000 Meter,
3. Klasse Turner, Jahrg. 1905 und älter 3000 Mtr.

Die Verteilung der Startnummern erfolgt bei Imberg. Nach dem Lauf findet ein Schlagballspiel (Gesellschaftsspiel) statt. Bekanntgabe der Sieger bei Imberg. Die Trennung zwischen Turnen und Sport wird den Vereinen Anlaß geben, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln das volkstümliche Turnen zu pflegen. Die weiteren Veranstaltungen in diesem Jahre geben jedem Turner Gelegenheit, seine volkstümlichen Turnkenntnisse zu verwerten.

*

*** Vorturnerstunde für Damen im Gau.** Wie das Männer-Gipfel- und Kunstturnen Anhänger fand, soll das Problem Frauenkultur (Turnen, Tanz, Spielen und Wandern) im weitgehendsten Maße in der Deutschen Turnerschaft ausgebaut werden. Der Wert des Frauenturnens ist von der breiten Masse noch nicht recht erkannt. Bochum ist eben nicht Köln, Düsseldorf oder Elberfeld, wo das Frauenturnen sowie das Turnen überhaupt Verkörperung der ganzen Bevölkerung bedeutet. Die Deutsche Turnerschaft ist von jeher für den Ausbau des Frauenturnens gewesen und hat in richtiger Erkenntnis sich ganz besonders für das Problem Frauenkultur eingesetzt. Die vor einiger Zeit im Stadtparksaal gastierende Lohelandschule, sowie andere bekannte Schulen — nennen wir nur Groß Frankfurt — zeigen Richtlinien. Eine Zusammenfassung sämtlicher Methoden würde der Sache nur dienlich sein. Innerhalb der Deutschen Turnerschaft finden in diesem Jahre Lehrkurse und Vorturnerstunden für Frauen statt, welche im Emscher-Ruhr-Gau der Leitung des bekannten Damenwartes E. Winkler-Bochum unterstehen. Am Sonntag, 16. März findet in der Oberrealschule I (Turnhalle) nachmittags 2 Uhr, das erste Zusammentreffen im Gau statt. Die Eltern werden gut tun, ihre Kinder der Deutschen Turnerschaft zuzuführen, hier wird das Ertüchtigungswerk ungemein erleichtert. Außerdem übt das Frauenturnen auf Körper und Geist heilsamen Einfluß aus.

*

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

18 Renntage bewilligt.

Die Westdeutsche Rennsaison eröffnet der westdeutsche Traber-Zucht- und Rennverein, sofern es die Witterung gestattet, am Sonntag, den 16. März, auf der Trabrennbahn zu Gelsenkirchen-Rotthausen. Nur durch Umbau der Stallungen war es möglich, die einweilen vorhandenen ca. 90 Pferde auf dem Trabrennbahnplatz unterzubringen. Unter diesen Pferden befinden sich über 20 Dreijährige, die sich im Laufe dieses Jahres harte Kämpfe liefern werden. Auch zu der besseren Klasse haben sich im Laufe des Winters gute Pferde aus Berlin und Hamburg hinzugesellt. In Erkennung des Wertes der Traberzucht im Westen hat das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Berlin dem Westdeutschen Traberzucht- und Rennverein vorläufig 18 Renntage mit Totalisatorgenehmigung bewilligt. Die ersten Tage sind auf den 16. und 23. März, 6., 13. und 21. (Ostermontag) April, 11. und 18. Mai festgesetzt. Die Ausschreibungen für die beiden ersten Renntage am 16. und 23. März sind bereits erfolgt. Nach dem vorhandenen Pferdematerial ist ein guter Nennungsschluß zu erwarten, sodaß der Eröffnungstag reichen Sport bieten wird.

Schwimmen.

Neue Bestimmungen über deutsche Schwimmrekorde. Die Anerkennung deutscher Schwimmrekorde für Damen und Herren wird in Zukunft von bestimmten Voraussetzungen abhängig gemacht. Höchstleistungen im freien Wasser werden nur anerkannt, wenn sie auf einer 100 Meter-Bahn erzielt sind. Für die Hallenrekorde kommen lediglich Bahnen von 25 Meter Länge in Betracht. Damit sind endlich die schon lange nötigen einheitlichen Grundlagen geschaffen, denn das bisherige Rekordsystem war auf die Dauer unhaltbar.

Radsport.

Landesverband Rheinland des Bundes Deutscher Radfahrer.

Auch der Landesverband Rheinland des Bundes Deutscher Radfahrer tritt in die Erscheinung. Die neuen Gaue: Düsseldorf, Köln, Cleve, Aachen, Trier, Nahe, Bergisches Land und Ruhr hatten Vertreter entsandt. Stevens war bereit, das Amt als Vorsitzender zu übernehmen. Seine Wahl erfolgte einstimmig. Zweiter Vorsitzender wurde Bräuer aus Witten. Die Geschäftsführung erfolgt durch das Präsidialbüro in Köln. Die Veranstaltungen des Jahres 1924 sind folgende: 1. Dritter Wandertag nach Neuenahr am 21. und 22. Juni, 2. Deutscher Jugendtag in Köln am 24. August, 3. Deutsche Meisterschaften im Bahnfahren am 20. Juli, 4. Rundfahrt vom Rhein zur Ruhr bis nach Werden am 28. September.

Letzte Telegramme

Minister Oeser vor dem Verkehrsausschuß.

Berlin, 13. März.

Der Verkehrsausschuß des Reichstages befaßte sich gestern mit der Frage des Ausbaues der Binnenwasserstraßen, der Elektrizitätswirtschaft und des Flugzeugbaues. Reichsverkehrsminister Oeser betonte die außerordentliche Wichtigkeit des Ausbaues der Binnenwasserstraßen, wies aber auf die großen Schwierigkeiten der Finanzierung hin. Man müsse nach Möglichkeit die Interessenten zur Finanzierung heranziehen. Bei der Elektrizität müsse das Reich die Leitung in der Hand behalten, weil sonst die Gefahr bestehe, daß die ganze Elektrizitätswirtschaft sich in große Privatmonopole zum Schaden der Wirtschaft auflöse. Unser Luftflugzeugbau leide sehr unter den Einschränkungen des Londoner Ultimatums. Die Botschafterkonferenz werde sich demnächst mit dieser Frage beschäftigen, und es sei zu hoffen, daß unsere Flugzeugindustrie Erleichterungen erfahre, die sie wieder konkurrenzfähig mache.

Die Memelfrage vor dem Völkerbundsrat.

Genf, 13. März.

Die gestrige Vormittagsverhandlung des Völkerbundes galt der Memelfrage. Der Vorsitzende der vom Völkerbundsrat besonders eingesetzten Memelkommission Norman Davis, der frühere Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten in Washington, erstattete Bericht über diese Frage, sowie über die zwischen der Memelkommission und der litauischen Kommission vereinbarten Konzessionen. Die Schwierigkeiten der Memelfrage beziehen sich, wie bekannt, in der Hauptsache auf den Transitverkehr und die Organisation des Hafens von Memel. Davis betonte, daß er sich bei dem Suchen nach einer Lösung streng an die wirtschaftlichen Gesichtspunkte gehalten habe, denn nur bei Berücksichtigung und Wahrung der wirtschaftlichen Freiheiten eines jeden einzelnen Landes, besonders aber Litauens und Polens, sei eine wirkliche Lösung möglich. Polen sei rechthaberisch und kurzsichtig. Der polnische Delegierte Skirmunt machte nach dieser Rede von Davis Einwendungen und berief sich auf die diesbezüglichen Beschlüsse der wirtschaftlichen Konferenz. Die Interessen Polens würden in keiner Weise gewährleistet. Da der litauische Delegierte nach einer Vereinbarung mit der betreffenden Kommission sich am vergangenen Freitag zwecks Rücksprache mit seiner Regierung nach Litauen begeben hat und erst in diesen Tagen zurückkehrt, beschloß der Rat, seine Rückkehr abzuwarten, ehe in der Memelfrage weiter beraten wird. Der Rat nahm in seiner heutigen Vormittagssitzung ferner noch Kenntnis von der endgültigen Beilegung des Grenzstreites von Zahorsina zwischen Polen und der Tschechoslowakei.

Die Befreiung des Papstes.

London, 13. März.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist der Zwist zwischen Vatikan und italienischer Regierung nunmehr beigelegt. Dieser Zwist begann bekanntlich im Jahre 1870, als Garribaldi in Rom eindrang und der Papst sich freiwillig in den Vatikan zurückzog, wo er bis heute praktisch ein Gefangener der italienischen Regierung gewesen ist. Zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung ist jetzt ein Abkommen getroffen worden, wonach letztere dem Vatikan den ganzen vatikanischen Hügel überläßt und sich zum Bau neuer Kardinalswohnungen verpflichtet, während der Vatikan die in der Stadt zerstreuten Wohnhäuser der Kardinäle abtritt. Die Unabhängigkeit des Papstes soll durch den Völkerbund garantiert werden.

Ein zweiter Staatsstreich in Griechenland.

A. **Athen**, 13. März. (Eig. Drahtber.)

Die neue Regierung Papanastasiu bereitet einen neuen Staatsstreich vor. Nachdem sie dank dem starken Druck der Militärliga das Kabinett Kassandaris zum Rücktritt gezwungen hat, verlangt die radikalrepublikanische Regierung jetzt die Ausrufung der Republik ohne Befragung des Volkes, obwohl erst gestern Nachrichten aus London eingetroffen sind, in denen vor einer solchen Ueberrumpelung gewarnt wird, da England im anderen Falle es ablehnen müßte, die Anleihe für die griechischen Flüchtlinge zu zeichnen.

Bombenexplosion vor der englischen Botschaft in Athen.

London, 13. März.

Nach einem Telegramm aus Athen explodierte dort eine vor den Eingang der britischen Gesandtschaft niedergelegte Bombe. Die Explosion richtete nur Materialschaden an. Die republikanische Regierung glaubt, daß es sich um ein Attentat handele mit dem Zweck, die Regierung der Republik zu diskreditieren.

Neue Lusitania-Urteile in Washington.

Neuyork, 13. März.

Die gemischte Kommission zur Entscheidung von Gerichtsansprüchen in Washington hat gestern 18 Urteile bekannt gegeben. Durch diese wird über Werte von im Ganzen mehr als 36 Millionen Dollar Entscheidung getroffen. Es handelt sich dabei zumeist um Eigentum, das während des Krieges von der deutschen Regierung beschlagnahmt worden ist, ferner noch um eine Reihe von Ansprüchen, die mit der Versenkung der „Lusitania" zusammenhängen.

Sofia, 13. März. Der frühere Ministerpräsident Geschoff ist gestorben.

Leciferrin Nervenstärkend - blutbildend

Nervöse Zustände

finden sich jetzt allgemein, da die Ernährung viel zu wünschen übrig läßt. Es ist Klugheit und Pflicht eines Jeden, dem Körper neues frisches Blut zuzuführen, wodurch die Nerven gekräftigt werden und die nervösen Zustände dann verschwinden, hierfür wird Leciferrin ärztlich gerne verordnet. Preis Mark 3.—.

Galenus, Chemische Industrie G. m. b. H., Frankfurt am Main.

Aeußerst günstiges Angebot in

Kleider-Stoffen und Damen-Konfektion

KLEIDER-STOFFE
in Kammgarn, Gabardine, Cheviot, Popeline, in allen Farben und Qualitäten vorrätig.

DAMEN-KONFEKTION
Damen-Mäntel u. -Kleider, Blusen, Woll- u. Seiden-Jumper, Kostüm-Röcke in modernsten Stoffen

Teilweise im Fenster ausgestellte Artikel überzeugen Sie von der Billigkeit meiner Waren / Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager und vergleichen Sie meine Preise

Obere Marktstr. 28 **M. FROMM** Obere Marktstr. 28

Preis-Abschlag!

Von soeben eingetroffenen Ladungen biete ich an, solange Vorrat reicht:

Billionen.

Pflaumen-Marmelade
ff. Qual. Dose 10 Pfd. netto ... 5.-

Reineclauden-Marmelade
Dose 10 Pfd. netto 5.-

Vierfrucht-Marmelade
Dose 10 Pfd. netto 5.-

A. Barenberg,
Rottstr. 8—10. Fernspr. 244.

Rheinmetall
Düsseldorf



Dampfkrane
normalspurig
für **Stückgut- und Greiferbetrieb.**
Ab unseren Werken im besetzten und unbesetzten Deutschland
sofort lieferbar.

FARBWERKE GERMANIA KAMEN IN WESTF. Zweigniederlassung: Gelsenkirchen, Grillostraße 39 Ruf 4131
Oele, Farben, Lacke
für
Industrie * Handel * Gewerbe

Schröders Lederhaus
Marienstr. 22 **Bochum** Marienstr. 22
empfiehlt sein reichhaltiges Lederlager zu billigsten Preisen. Nur erstklassige Fabrikate kommen zum Verkauf.
Lederausschnitt u. alle Bedarfsartikel
Spezialität: **Nur Ia. Eiche**
Bestes Einkaufshaus für Schuhmacher
en gros — en detail.

Empfehle in lebendfrischer Qualität:
Schellfisch groß und mittel
Braf-Schellfisch
Schollen große
Steinbutt
Seezungen
ferner:
ff. Molkereibutter
ff. Margarine
Ia. Emmenthaler Käse
Ia. Holländer Gouda
Mainzer Käse LB2
A. Barenberg
Rottstraße 10 Bochum Fernspr. 244

Rechenmaschinen Schreibmaschinen
liefert in jeder Ausführung
Hugo Möller, Bochum,
Telephon 1620 Kronenstr. 31
Eigene Werkstatt für Rechenmaschinen.
Garantie für gute Funktion.

Carl Hackert
Feinbäckerei
Bochum, Hellweg 4
Spezial-Geschäft für
Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel

Bindfaden
Seilerwaren
Polstermaterialien
Möbelstoffe
Puth & Freesen
Teleph. 1923. Großhandlung. Blücherstr. 11.



Sport-wagen
mit u. ohne Verdeck
Ia. Fabrikate
zu sehr ermäßigten Preisen.
Etagengeschäft **Alfred Scheidemann,**
Bochum, Kaiserstr. 57, nur II. Etg., neb. Handelshof.

Gebr. Fahrrad zu verkaufen. Königstr. 26, 1. Et.

Schlafzimmer mit Marmor billig zu verkaufen. Ottostr. 165 b. r.

Gebr. Herd billig zu verkaufen. Friedhofstr. 7, III., Besicht. heute 1—6.

Wegen bedeutender Erweiterung



unseres Verkaufslokals bleibt unsere Niederlassung

Bochum, Bongardstr. 8



Donnerstag und Freitag geschlossen.

Wessling A.-G.

Bochumer Nachrichten.

** **Die Eingemeindungsfragen** Der Gelsenkirchener Plan begegnet allgemeiner Ablehnung Das Vorgehen der Stadt Gelsenkirchen bringt aber die Angelegenheit der Flurbereinigung im Ruhr-Emschergebiet wieder ins Rollen. Seit Jahr und Tag liegt das Gutachten des Siedlungsverbandes vor, aber es liegt in Berlin bei den Akten und der Staub der Vergessenheit lagert sich darüber. Zwischen der Stadt Bochum und den Gemeinden Riemke, Bergen und Hordel ist der Eingemeindungsvertrag seit Monaten unterschrieben, es ist alles im Lot — aber die Regierungsstellen haben noch nichts getan, um die Verschmelzung zu dem gedachten Termin am 1. April möglich zu machen. Gegen die säumige Haltung der Regierung in den Eingemeindungsfragen wendet sich auch die sozialdemokratische „Essener Arbeiterztg."; sie rückt dem Innenminister Severing energisch auf die Bude, indem sie schreibt: „Das preußische Innenministerium ersuchen wir, nunmehr ernstlich an die Erledigung der schwebenden Eingemeindungsfragen heranzugehen. Wie auf dem Gebiete der Verwaltungsreform, so mangelt es auch an der nötigen Initiative bei der Erledigung der im Industriegebiet schwebenden Eingemeindungsfragen. Politische Hinderungsgründe liegen unseres Erachtens nicht mehr vor. Kleinliches Zögern auf diesem Gebiete wird schließlich, wenn einmal die Zeit gekommen ist und die Bilanz des Innenministers gezogen werden muß, als ein Minus bei der Aufzählung seiner Leistungen gebucht werden. Soll es heißen, daß in der Nachkriegszeit hier genau wie in der Vorkriegszeit so gut wie nichts getan worden ist?" Man kann dem nur zustimmen. Der Worte (und der Denkschriften!) sind in dieser Sache genug gewechselt, nun möge die Regierung sich ihrer Verantwortung bewußt endlich die endgültige Entscheidung treffen, damit der künftigen Entwicklung unseres Bezirkes die Wege geebnet werden.

* **Aufhebung des Wuchergerichtes?** Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Aufhebung des Wuchergerichts zum 1. April d. J. geplant.

§§ **Das Güteverfahren.** Eine wichtige Neuerung sieht die im Entwurf dem Rechtsausschuß des Reichstages vorliegende Reform des Zivilprozeßverfahrens vor: Jedem amtsgerichtlichen Rechtsstreit soll in Zukunft ein Güteverfahren vorausgehen, in dem nach gründlicher Erörterung des Sachverhalts — nötigenfalls auch unter Beweiserhebung — und nach Klärung der Rechtslage eine gütliche Einigung der streitenden Parteien angestrebt werden soll. Nur wenn eine Schlichtung unmöglich ist, geht die Sache an den Streitrichter. Die Bedeutung der Einfügung einer solchen Schlichtungsstelle in den Aufbau unserer Gerichte erhellt aus folgender Statistik: Im Jahre 1922 sind von 700 000 Prozessen nur 185 000 durch ein den Streit entscheidendes Endurteil erledigt worden; es braucht also in Zukunft der Streitrichter nur in 1/7 aller bisherigen Prozesse mit der Prüfung des Streitfalles befaßt zu werden, während 6/7 ohne seine Inanspruchnahme durch das Güteverfahren erledigt werden. Wird schon hierdurch eine wesentliche und bei unserer Finanznot ja gerade heute so dringend nötige Ersparnis erzielt, so kann sie noch außerordentlich vertieft werden, wenn die Länderregierungen von der im Reform-Entwurf vorgesehenen Möglichkeit, dem Justizobersekretär in rechtlich-einfachen Sachen das Güteverfahren zu übertragen, weitgehenden Gebrauch machen. Der Justizobersekretär, der in der freiwilligen Gerichtsbarkeit schon seit drei Jahren als Rechtspfleger einfache Nichtergeschäfte erledigt, ist nach dem Urteile namhafter, im Schlichtungswesen erfahrener Juristen durchaus befähigt, die für das Güteverfahren erforderliche Entwirrung des Streitstoffes und Klarstellung der Rechtslage in Fällen, in denen keine ganz besonderen und grundsätzlichen rechtlichen Schwierigkeiten zu lösen sind, vorzunehmen. Da das Güteverfahren neben dem so großen finanziellen Erfolg einen bedeutungsvollen Schritt zur Wiederbelebung des Rechtsfriedensgedankens in unserem Volke darstellt, so wird seine Einführung in weiten Kreisen sicher mit großer Genugtuung begrüßt werden.

* **Die Landwirte und der Milchhof.** Die in Bochum versammelten Landwirte von Bochum und Umgegend nahmen eingehend Stellung zu der augenblicklichen Lage der Milchwirtschaft. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

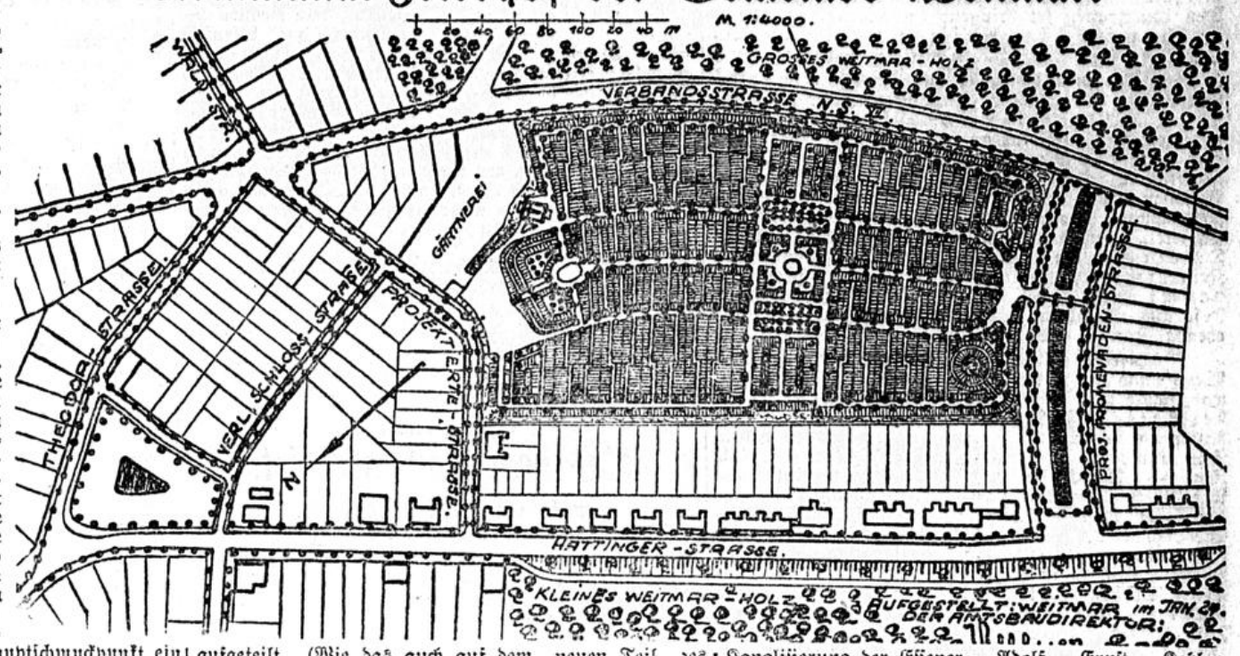
> Die Landwirte des diesseitigen westfälischen Industriebezirkes folgen in der Milchwirtschaft dem Beispiele der gesamten rheinischen Landwirtschaft. Sie begrüßen die neuen städtischen Einrichtungen, besonders die Milchhöfe als einen großen Fortschritt in der Milchbehandlung. Sie sind der Ansicht, daß für die Zukunft die Durchführung einer guten Milchversorgung nur unter tätiger Mitwirkung der Städte möglich ist und wünschen die Einrichtung von Milchhandelsgenossenschaften, an denen Stadt, Milchhandel und Landwirtschaft zu je ein Drittel beteiligt sind. — Die andauernden Kämpfe in den städtischen Milchversorgungen verurteilen sie auf das Schärfste.

Die Gemeinde Weitmar will einen großen Teil der Erwerbslosen beschäftigen und hat deshalb begonnen, den in letzter Gemeinderatssitzung genehmigten Kommunalfriedhof einschließlich der Zuführungswege auszubauen. Der Friedhof ist zwischen dem großen und kleinen Weitmarer Holz an neu anzulegenden Verbindungsstraßen gedacht. An der neuen Straße, welche die Hattinger mit der Waldstraße verbindet, liegt in der Kurve, vom Eingang der Hattingerstraße sowohl als auch der Waldstraße aus sichtbar, der Haupteingang. Der zweite Eingang ist an der Promenade, die das große und kleine Weitmarer Holz verbindet. In der Nähe des Haupteingangs, zugleich in der Achse des linken Hauptweges, soll eine Gedächtnishalle ihren Platz haben. Anschließend an den Haupteingang sind außer den Toiletten noch zwei Leichenhallen, ein Sezier- und Arztraum, sowie ein Haus für den Friedhofswart mit Werkstelle geplant. Für die Einteilung des Friedhofes ist die Kreuzform gewählt. Hierdurch sind drei Hauptbahnen entstanden, die den drei größten Weltanschauungen eine getrennte Beisetzung ermöglichen. Im Zuge der beiden Eingänge ist an höchster Stelle als Hauptschmuckpunkt ein mächtiger Tulus zur Aufnahme von Gedenktafeln für im Kriege gefallene Söhne der Gemeinde Weitmar vorgesehen. Dieser erhöhte Ehrenplatz wird von einem Laubengang umgeben, von dem man einen angenehmen Rundblick über den ganzen Friedhof hat. Dem Mittelweg dann weiter folgend, stößt man in der Achse des Kreuzes auf einen hübsch angelegten Schöpfbrunnen. Haupt- und Querwege sind mit Wahlgräbern eingefaßt, aber auch die Reihengräber sind zur Vermeidung des großen Leichenfeldes durch Heckenanpflanzungen in kleinere freundlich wirkende Gruppen aufgeteilt. (Wie das auch auf dem neuen Teil des Friedhofs in der Bochumer Vöde der Fall ist.) Der Friedhof mit der vorgesehenen Promenade schaffen eine schöne Verbindung der beiden Weitmarer Wälder.

Auch diese Anlage ist wieder ein Beweis für den fortschrittlichen Geist der Gemeinde Weitmar, der besonders im Bauwesen in den letzten Jahren in wohltuender Weise in die Erscheinung getreten ist.

Es wurden ausgeführt: die Bürgersteige an der Hattinger- und Neulingstraße, die Verlegung der Blumenfeldstraße, die Pflasterung der Nord-, Cramer- und Bismarckstraße, die Ausbildung des Amtshausplatzes, die Kanalisierung der Essener-, Adolf-, Ernst-, Kohlen-, Wasser-, Johannes-, Blumenfeld-, Erzberger-, Bebel-, Nevel-, Wiemelhauser-, Berg- und Prinzregentenstraße. Auch die starke Anfuhr von Basaltschotter in den letzten Wochen an fast allen alten Straßen zeigt, daß auch diese in nächster Zeit eine gründliche Instandsetzung zu erwarten haben. Die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Weitmar zeigt, was eine einsichtsvolle Gemeindevertretung mit einer rührigen Bauverwaltung in zielbewußter Arbeit in kurzer Zeit zu schaffen vermögen. *

Kommunal-Friedhof der Gemeinde Weitmar.



b **Zusatzrentenzahlung an die Kriegsopfer.** Die Zahlung der Zusatzrenten für den Monat März findet morgen (Freitag) im ev. Vereinshause an der Mühlenstraße statt. Es erscheinen um 9 Uhr die Familien mit den Buchstaben A bis H, 11 Uhr J bis O, 3 Uhr R bis S, 4 Uhr T bis Z.

u. **Vom Bergbau.** Der Betriebsführer Alfs von der Zeche „Constantin d. Gr." Schacht 2 wurde zum Inspektor ernannt. An seine Stelle trat Fahrsteiger Schmidt von Schacht 3. Als Betriebsführer der Schächte 8/9 „Constantin d. Gr." kam Fahrsteiger Drechsler von der Zeche „Ewald". Sein verstorbener Vorgänger war ebenfalls auf „Ewald" vorher tätig.

○ **Kinderheimkehr.** Die z. Zt. im städtischen Kindererholungsheim Westerbede untergebrachten Kinder kehren am Freitag voraussichtlich gegen 12 Uhr mittags mit der Straßenbahn bei der Wirtschaft Karl Schulze, hier, Rott- und Bahnhofstraßen-Ecke, ein. Es wird gebeten, die Kinder von dort abzuholen.

£ **Reifeprüfung.** Am hiesigen staatlichen Gymnasium bestanden 15 Oberprimaner die Reifeprüfung und zwar: Otto Boeker, Wilh. Buchner, Anton Paschen, Franz Peters, sämtlich von hier und Albert Schulze-Vellinghausen (Werne) unter Befreiung vom Mündlichen, weiter Aug. Allroggen, Peter Clas, Th. Dieckamp, C. O. Eberth, Rudolf Kleine-Doepke, Herbert Koch, Paul Steffen, alle von Bochum, Heinrich Goslich aus Werne, Heinz Utermann aus Laer und Paul Wagner aus Riemke.

(**Schleichdiebe.** Zur Warnung für andere teilt uns ein Leser mit: Am 11. März, nachmittags gegen 5 Uhr, ist in meiner Wohnung, Hubertusstraße 3, eingebrochen worden. Der Dieb verschaffte sich dadurch Eintritt in die Wohnung, daß er die Riegel des einen Flügels der Korridortür zurückschob und so, ohne das Schloß zu beschädigen, in die Wohnung gelangte. Aus einem unverschlossenen Zimmer entwendete er dann zwei Winterüberzieher und einen Regenmantel, ging dann durch eine weitere Tür und ein weiteres Zimmer in mein Schlafzimmer und entwendete aus einem Kleiderschrank einen Covercot. Die im Schranke befindlichen Herren- und Damenkleider ließ er unberührt. Ferner betrat er die Küche und entwendete aus einem Küchenschrank eine Brieftasche mit vier Billionen Mark Inhalt. Der Dieb hat sich durch Rückfrage im Hause vergewissern wollen, wann wir zurückkehrten. Das ist ihm in seinem Sinne nicht gelungen. Wäre meine Tochter nicht kurz

b **Die Wünsche des Einzelhandels.** Am 10. März fand in Düsseldorf unter dem Vorsitz des Kaufmanns Manes (Düsseldorf) eine stark besuchte Konferenz der gesamten Einzelhandels-Verbände aus Rheinland und Westfalen statt. Nach einem Bericht des Vorsitzenden über die Tagung des Deutschen Industrie- und Handelstages in Berlin entwickelte Syndikus Effer einen eingehenden Plan für den weiteren Ausbau des rheinisch-westfälischen Verbandes. Er wies auf die starke Zersplitterung hin, die zurzeit in den Reihen des Einzelhandels noch bestehe und die ihn gegenüber allen anderen Wirtschaftsgruppen sehr stark in Nachteil bringe. Dem müsse durch den Ausbau des Landesverbandes begegnet werden. Hierzu sei allerdings der Verzicht auf lokale Eigenbrötelei und auf die Sonderwünsche einzelner Bezirke erforderlich. Einzelne Vertreter aus dem Ruhrgebiet erklärten, eine endgültige Stellung nicht einnehmen zu können, weil erst die Auffassung der vier Ruhrhandelskammern zu dieser Frage festgestellt werden müsse. Nachdem Effer die ausdrückliche Erklärung abgegeben hatte, daß der Rheinisch-Westfälische Verband keineswegs gegen die Handelskammern arbeiten wolle, sondern mit ihnen, wurde der provisorische Vorstand des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen gebildet. Er besteht aus den Verbänden Düsseldorf, Köln, Gelsenkirchen, Sterkrade, Recklinghausen, Aachen, Elberfeld, Krefeld, Essen, Duisburg, Solingen und Obladen. Der Sitz der Geschäftsführung ist in Düsseldorf. Im Bezirk des Verbandes bestehen rund 70 örtliche Verbände. Im Anschluß an diese Verhandlungen wurden noch eine Reihe wichtiger Fragen erörtert, wie Kommunalwahlen, Gründung einer Tumultschädenversicherung, Einkommensteuer, Börsenumsatzsteuer, Saison- und Inventurausverkäufe und Werklieferungen. Namentlich die letztere Frage, nämlich die Belieferung der Arbeiterschaft mit Lebensmitteln und Textilien durch die Industrie wurde eingehend besprochen. Ihre Weiterverfolgung wird eine der ersten Aufgaben des Rheinisch Westfälischen Verbandes sein.

z **Quäkerspeisung.** Vom 17. März bis zum 12. April findet ein neuer Kursus der Quäkerspeisung statt. Es kann eine größere Anzahl Kinder zugelassen werden, weil größere Mittel vorhanden sind. Die einmalige Vergütung für die vierwöchentliche Speisung beträgt 500 Milliarden. Infolge der guten und reichlichen Nahrung melden sich angesichts der noch herrschenden Not viele Kinder, sodaß nicht alle zugelassen werden können. Bei Ablauf dieses Kursus werden die zurückgebliebenen Kinder genommen. Es wird besonders auf die Familien Rücksicht genommen, in denen der Ernährer arbeitslos ist. Selbstverständlich gehen die kinderreichen Familien vor allen anderen vor.

** **Die Abwanderung hält an.** Im Monat Februar sind in der Stadt Bochum 975 Personen mehr fort- als zugezogen und 198 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 1. März 153 641.

z **Zurückgekehrte Auswanderer.** Ausgewanderte Polen und Reichsdeutsche, die in Nachbarländern lohnende Arbeit zu finden hofften, sind vereinzelt zurückgekehrt. Sie haben das Versprochene nicht gefunden und sind ihrer Barmittel verlustig, die Kosten für die Rückkehr haben sie zum größten Teile dadurch bestritten, daß sie ihre gute Kleidung, Uhr und andere Sachen veräußert haben.

-l- **Wo bleibt die Aufsicht?** Von Besuchern des Stadtparks wird darüber geklagt, daß abends in den Anlagen sich allerlei Gesindel herumtreibt und daß dieses sich nicht scheut, jedes Schamgefühl in gröbster Weise zu verletzen. Die Abhaltung von Razzien wäre zu empfehlen !— Auf der oberen Blumenstraße sind verschiedentlich weibliche Personen von rohen Burschen belästigt worden. In der Nähe des Zentralgefängnisses wurde am Dienstag abend ein Mädchen angefallen, erst auf ihre Hilferufe ließen die wüsten Gesellen von ihr ab.

* **Kirchliches.** Vikar Hameln an der Herz-Jesu-Kirche in Hamme siedelt in nächster Zeit in seinen neuen Wirkungskreis nach Rüthen über, sobald der für Hamme bestimmte geistliche Herr ernannt und die Stelle angenommen hat. Hamme ist wohl in der Großstadt Bochum die stärkste katholische Gemeinde mit, denn in derselben sind über 50 katholische Schulklassen und mit dem Pfarrer nur drei Seelsorger.

⊙ **Die Drusenbergschule.** In Zuschriften werden Befürchtungen laut, daß die Drusenbergschule nach der erhofften, bis heute allerdings noch nicht erfolgten Freigabe durch die Franzosen als höhere Mädchenschule verwandt werden solle. Eine derartige Absicht hat, wie uns die Stadtschuldeputation mitteilt, bisher in der Schulverwaltung noch nie bestanden. Die Schule wird wieder als Volksschule benutzt, sobald sie freigegeben wird.

Die Dame mit der Maske.

19) Kriminalroman

von

Gertrud v. Brockdorff

Copyright by Carl Duncker. Berlin 1923.

„Dienstag? Det könnte vielleicht stimmen, mein Junge."

Sie blickte Jonny Kock forschend an. In ihren schmalen schwarzen Augen züngelte neu erwachendes Mißtrauen.

„Kannste die Dame vielleicht beschreiben?"

„Und ob! Weißes Kleid und weißen Federhut und lange, helle Lederhandschuhe."

„Ja! Das ist richtig. Die is hier ausgestiegen." Jonny Kock erblaßte.

„Da mußte mal raufgehen und oben bei Speisinger nachfragen! Den besucht se nämlich immer. Wir haben mit denen nichts abzumachen. Wir sind anständige Leute."

„Wer ist Speisinger?"

Die Frau zuckte die Achseln.

„Was weiß ich! Schauspieler oder so was!"

Jonny Kock verabschiedete sich. Er hatte das unbehagliche Gefühl, daß die dicke Frau seine Beziehung zur Polizei zu wittern begann.

Als er draußen inmitten der verwahrlosten, im hellen Sonnenschein des Junitages noch trübseligere aussehenden Straße stand, atmete er auf.

Er schob sich durch die geöffnete Einfahrt des Hauses und fragte nach der Wohnung des Schauspielers Speisinger.

Josef Speisinger wohnte im dritten Stock. Ein schmales Messingschild, das in dieser Umgebung den Eindruck von unerhörter Wohlhabenheit erweckte, prangte an der braungestrichenen Tür.

Jonny Kock drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel. Schritte kamen. Ein etwa dreißigjähriger Mensch mit regelmäßigen, elfenbeinblassen Zügen und großen, dunklen Augen erschien auf der Schwelle.

„Bin ich hier richtig bei Persicke?" erkundigte sich Jonny Kock.

„Nein, erwiderte der junge Mann und deutete auf das Messingschild.

„Verzeihen Sie. Ich dachte, daß vielleicht ein Einlogierer —"

„Nein. Ich habe die Wohnung ganz allein inne."

Er hatte eine etwas müde, aber durchaus nicht unfreundliche Sprechweise.

Jonny Kocks funkelnde Augen schossen blitzartig hin und her. Er bemerkte, daß der Mann vor ihm mit außerordentlicher Sorgfalt gekleidet war, und daß die offengebliebene Tür eines Zimmers behagliche altväterische Möbel sehen ließ.

„Sie können mir also über den Aufenthaltsort dieses Herr Persicke auch keinen näheren Bescheid geben?"

Josef Speisinger lächelte ein wenig. Die unnatürliche Geschraubtheit in Jonny Kocks Haltung schien ihn zu belustigen.

„Leider nein! Ich bin hier im Hause so gut wie fremd Vielleicht werden Sie unten in der Destillation einiges erfahren können."

„Besten Dank," sagte Jonny Kock und griff in aufwallender Dankbarkeit an die Mütze.

Die Tür schloß sich wieder. Jonny Kock stieg die Treppe hinunter und begann in ausgelassenster Weise den Gassenhauer zu pfeifen, den das Grammophon in der Schankstube gespielt hatte.

Er war todmüde, als er endlich wieder am Grünen Weg anlangte.

Seine Mutter, die für eine Mänelsfabrik Knopflöcher nähte, sagte bei seinem Eintritt:

„Bertschke hat vorhin rüber geschickt. Der Doktor wäre wieder zurück. Und Du möchtest sofort zu ihm rauskommen."

Jonny Kocks Müdigkeit verflog. Arbeit — viel Arbeit! Immer Betrieb! Und natürlich steckte der Doktor jetzt mitten in der Mordgeschichte auf Eckartsau.

Er trank hastig seinen Kaffee und machte sich dann pfeifend auf den Weg.

Als er bei Elvenspoek ankam, wurde er sofort in das Arbeitszimmer des Detektivs geführt.

Elvenspoek hatte also auf ihn gewartet. Er war blaß und nervös.

„Du sollst mich nachher begleiten, Jonny," sagte er. „Es handelt sich um die Eckartsauer Geschichte." Er begann in abgerissenen Sätzen von dem Motorrad zu erzählen.

Jonny Kock spitzte die Ohren!

„Und nun sieh einmal hier!"

Elvenspoek riß ein Zeitungsblatt von seinem Schreibtische.

„Ein seltsamer Fund," stand da mitten unter den vermischten Notizen. „Kinder, die in der Nähe des sogenannten Spandauer Torf-Kanals in der Nähe der Jungfernheide Beeren suchten, entdeckten unweit vom Ufer des Kanals einen aus dem Wasser ragenden Gegenstand, der dadurch auffiel, daß er scheinbar unbeweglich an der gleichen Stelle verharrte. Der Gastwirt Rohmann, Inhaber des am Wasser gelegenen Lokals „Zur deutschen Eiche", den die Kinder von ihrer Entdeckung in Kenntnis gesetzt hatten, brachte bei näherer Untersuchung die Lenkstange eines Motorrades zum Vorschein. Es gelang, das Rad, das fast neu war und allem Anschein nach von einem Diebstahl herrührte, zu bergen."

Jonny Kock zitterte.

„Fahren wir jetzt gleich, Herr Doktor?"

„Natürlich! Ich finde, wir haben keine Zeit zu verlieren."

Es war gegen 7 Uhr abends, als sie in dem Gasthause „Zur deutschen Eiche" ankamen.

Das einsam am Wasser gelegene Haus machte einen ärmlichen und unfreundlichen Eindruck. Es hatte einen schmalen, von verstaubten Ligusterhecken flankierten Garten, der sich bis zum Wasser hinunterzog, Tische mit bunten Decken standen unter verkrüppelten Birnbäumen. In der geöffneten Tür, die zu einer Art von Glasveranda führte, lehnte ein magerer, sorgenvoll aussehender Mensch mit einem fleckigen schwarzen Anzug und blickte den Ankömmlingen erstaunt entgegen. Der Garten war leer.

„Wir kommen wegen des Motorrades," sagte Elvenspoek zu dem Manne in der Verandatür.

Der Mann nickte.

„Sind Sie von der Polizei?" fragte er.

„Nein. Ich habe von dem Funde in der Zeitung gelesen. Und da mir vor vierzehn Tagen ein Motorrad gestohlen worden ist, so wollte ich mir das Ding einmal ansehen."

„Hm. Ich hatte heute morgen die Polizei benachrichtigt. Ich sagte mir natürlich sofort, daß das Rad wahrscheinlich gestohlen wäre. Aber es ist bis jetzt noch niemand dagewesen."

„Mein Rad hat die Nummer D 47, sagte Elvenspoek.

„Das will nichts sagen. An dem gefundenen Rad ist die Nummer mit Gewalt entfernt worden."

Der Mann sah Jonny Kock mißtrauisch an und winkte dann Elvenspoek, ihm zu folgen.

Es war ein neues, modernes Rad allerleichtester Konstruktion. Die Lenkstange war in der Mitte ein wenig verbogen.

Elvenspoek strich mit der Hand über die Biegung.

„Es hat einen tüchtigen Stoß abbekommen," sagte er.

„Das ist weiter kein Wunder. Es muß direkt von der Kanalbrücke hinabgeschleudert worden sein, denn es befand sich ganz in der Nähe der Brücke."

„In der Nähe welcher Brücke?"

„Dort hinten."

Der Mann wies mit dem Daumen in eine bestimmte Richtung. „Etwa zehn Minuten von hier."

„Ach so, gerade da, wo die Chaussee über den Kanal läuft."

„Ja — ganz richtig."

Elvenspoek beugte sich nieder und prüfte die Reifen.

„Es ist wahrhaftig schade," sagte er. „So ein feines neues Ding. Aber das ist mein Rad nicht. Ich sehe eben die Fabrikmarke: Betzmann u. Co. Mein Rad war von Opel. Es war auch schwerer. Diese leichten Dinger werden ja erst seit ganz kurzer Zeit fabriziert."

„Ich verstehe nicht viel von Motorrädern," sagte der Mann. „Aber wenn Ihr Rad eine andere Marke hatte —"

„Ja, dann muß ich eben anderweitig suchen," meinte Elvenspoek gut gelaunt.

Er trat wieder in den Garten hinaus und sah Jonny Kock dicht am Rande des Wassers stehen. Er hatte sich aus einer biegsamen Weidengerte eine Art Schlinge gemacht und fischte damit im Wasser umher.

„Was tust Du denn da?" fragte Elvenspoek.

Jonny Kock wandte sich an den Wirt, der Elvenspoek das Geleit gab.

nach 5 Uhr zurückgekehrt, hätte der Dieb sich vielleicht mehr Zeit nehmen und sämtliche Kleidungsstücke einpacken und mitnehmen können. Aehnliche Diebstähle sind in letzter Zeit im Ehrenfeld mehrfach vorgekommen. Den Hausfrauen sei dringend empfohlen, die Wohnungen nie ohne Aufsicht zu lassen. Besonders sei vor aufdringlichen Bettlern gewarnt."

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurde gestohlen aus einer Waschküche an der Friedrichstraße eine Menge Bett- und Leibwäsche. Ferner wurde in einem Verkaufslokal an der Hochstraße einer Frau eine gelbe Brieftasche mit 17 Billionen Mark aus der Markttasche gestohlen. Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Unterschlagung. Gefunden wurde eine Handtasche mit Papieren, auf den Namen Hedwig Dworak lautend. Die Eigentümerin wolle sich bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, Zimmer 4, melden. Beschlagnahmt wurde eine silberne Halskette mit Anhänger-Rose aus Elfenbein. Eigentumsberechtigte wollen sich ebenda, Zimmer Nr. 3, melden.

** **Kleine Tagesschronik.** Auf dem gestrigen Wochenmarkt, der bei schönem Wetter stark besucht war, stellte man einen erfreulichen Preisrückgang bei Butter fest; Landbutter war zu 2—2,2, Molkereibutter zu 2,1—2,3 Billionen Mark reichlich zu haben. Eier wurden in Mengen angeboten: 7 Stück zu 1 Billion. — Die Eheleute Julius Rehborn begehen heute ihre silberne Hochzeit. Herr Rehborn ist als Verwalter der Städt. Badeanstalt in weiteren Kreisen bekannt. — Die „schwarze Börse", von deren Treiben in gestriger Nummer berichtet wurde, befand sich nicht in der Pariser-, sondern in der Kaiserstraße. — Auf belebten Straßen sieht man des Tags über jugendliche Fußballspieler tätig. Die in Gossen beschmutzten Bälle fliegen Vorübergehenden auf die Kleider. Entrüstet sich jemand, den Spielern Vorhaltungen zu machen, so bekommt er die frechste Antwort zu hören. Aehnlich ist es mit den Selbstfahrern auf den Bürgersteigen. Selbst Ziehkarren werden auf den Bürgersteigen voran gezogen. Bei dem starken Verkehr in den Nachmittagsstunden ist oft ein Ausweichen kaum möglich. Man vermißt hier eine scharfe Aufsicht unserer Straßenpolizei. — Wie uns das Wirtschaftsamt mitteilt, sind die von den Geschäftsinhabern angenommenen Gutscheine für Erwerbslosenbrot am Montag, 17. und Dienstag, 18. d. Mts. Maltheserstraße Nr. 14 b — Eingang B — Zimmer 23 einzureichen. — Dienstag nachmittag 3,25 Uhr wurde die Feuerwehr zur Gahlenschenstraße gegenüber der Kirche, gerufen. Dort war durch Unvorsichtigkeit ein Küchenbrand entstanden. Am gleichen Tage wurde die Wehr abends zur Gahlenschenstraße nach der Metzgerei Habighorst gerufen, wo ein Schornsteinbrand ausgebrochen war. Die Wehr konnte in beiden Fällen nach kurzer Löschtätigkeit jede weitere Gefahr beseitigen. — Auf der Zeche „Prinzregent" fand der Schießhauer Oskar Winkler von Wiemelhausen durch ein Sprengunglück seinen Tod. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

÷ **Der Theaterverein „Bunte Bühne"** veranstaltet am 14. und 15. März im evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße, zwei Operettenabende. Zur Erstaufführung für Bochum gelangt die große neuzeitliche Operette „Das Mädel vom Neckarstrand" von C. Siber. Der Verfasser ist hier bereits bekannt. Die Spielleitung liegt in Händen von K. Küper. Der Verein hat auf gute Besetzung der Rollen großen Wert gelegt. Der gute Ruf des Vereins durch vorhergehende Aufführungen großer Werke läßt eine treffliche Wiedergabe der Operette erwarten. Vornehme Ausstattung und gute Musik fehlen nicht. (Siehe Anzeige.)

p. **Wohltätigkeitsabend.** Einen „Bunten Abend" veranstaltete am Dienstagabend im Saale des evangelischen Vereinshauses der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen und in der Tat: die Vortragsfolge war abwechselungsreich, brachte gediegene Musikvorträge des gutgeschulten Jugendorchesters von Meinolphus, prächtige Liedergaben des Doppelquartetts „Schubertbund" und Darbietungen hervorragender Künstler und Künstlerinnen des „Intimen Theaters" und des „Bunten Theaters", die sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache stellten. Das Terzett Geschwister Klett sang echte Aelpler Heimatslieder, die vier Ferdinis verblüfften durch ihre Jongleurkünste, Anny Koch zeigte sich als launige, von Witz sprühende Parodistin, Walter Stein sang vom Rhein die herrlichsten Lieder, Hildegard Büttner von der Münchener Staatsoper und Tedd Okkanh boten prächtige Gaben. Es war ein genußreicher Abend, der sich allerdings etwas spät hinauszog. Der Ertrag ist zur Einkleidung armer Kommunion- und Konfirmandenkinder der Mitglieder bestimmt; man darf hoffen, daß gute Menschen noch gern etwas dafür zeichnen werden, denn die Not ist groß.

÷ **Wohltätigkeits-Symphonie-Konzert.** Der Ortsausschuß des A. D. B. veranstaltet am Sonntag, 16. März, vormittags 11 Uhr, im Städt. Schützenhof ein Wohltätigkeits-Symphonie-Konzert. Der Erlös ist für diejenigen Beamten und Angestellten von Bochum bestimmt, die durch den Abbau besonders hart betroffen sind. Da sich die Solistin Ilse Fromm-Michaels, Hamburg, sowie das gesamte Städtische Orchester und die übrigen Bochumer Musiker unter Leitung des städt. Kapellmeisters Rudolf Schulz-Dornburg unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben, kann bei dem regen Interesse, das dieses Konzert in musikliebenden Kreisen erweckt hat, mit einer ansehnlichen Summe, die zur Verteilung gelangt, gerechnet werden. Die Verteilung erfolgt unter dem Kommissariat des Regierungsrates Brock. Karten sind in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6, Bücherstube W. Severin (Buchhandlung zum Rathaus), Bongardstraße 27, Buchhandlung Oskar Hengstenberg, Kortumstraße 16, Buchhandlung Erich Siepmann, Friedrichstraße 26 und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Kasse zu haben. (Siehe Anzeige.)

)-(**Tonhalle.** Donnerstag um 5 Uhr und 8 Uhr finden die letzten Aufführungen des „Jackie Coogaan"-Film „Das Zirkuskind" statt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

† **Gerthe,** 12. März. Im Alter von 65 Jahren verschied heute mittag Bergwerksdirektor Fritz Brandenbusch; in ihm verliert unsere Gemeinde einen Mann, dem sie ihren Aufschwung mit zu verdanken hat. Der Verstorbene hat die Entwicklung der Bergwerksgesellschaft „Lothringen" tatkräftig mit gefördert als Betriebsführer und Direktor wie als Mitglied der Verwaltung. Am öffentlichen Leben in unserer Gemeinde nahm der Heimgegangene regen Anteil, bereit, jedes gute Werk zu fördern und zu unterstützen. Ein Westfale von guter, alter Art, ein aufrechter Mann, erfreute er sich der vollen Wertschätzung seines großen Bekanntenkreises und der Achtung seiner Mitbürger, die ihm ein ehrendes Andenken bewahren werden.

b. **Weitmar-Nord,** 13. März. In der hiesigen katholischen Filialkirche beginnen vom nächsten Sonntag an die Messen an den Sonn- und Feiertagen eine halbe Stunde früher. Die erste Messe beginnt demnach um 7,15 Uhr und das Hochamt um 9,30 Uhr.

⊡ **Langendreer,** 13. März. Das Realgymnasium ist in seinen Innenräumen wieder frisch und anmutig geworden, so daß bei Schulbeginn nach Ostern die Schüler ihre Anstalt ordnungsgemäß wieder beziehen können.

Aus dem Kreise Hattingen.

○ **Linden-Dahlhausen,** 13. März. Für die Gemeinderatswahl hat der Wirteverein den Wirt Ernst Wolff als Kandidaten aufgestellt.

lt. **Linden-Dahlhausen,** 13. März. Die hiesige staatlich genehmigte Berufs- und Haushaltungsschule gewinnt von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung. Sie dient der kaufmännischen als auch der hauswirtschaftlichen Ausbildung junger Mädchen. Jetzt neigt das vierte Jahr des Bestehens der Anstalt seinem Ende zu. Zahlreiche Schülerinnen fanden schon die gewünschten Anstellungen, auf die sie die genannte Schule vorbereitete. In den Lehrbereich hat man, wie schon erwähnt, hauptsächlich die hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Fächer aufgenommen. Beide Unterrichtszweige bilden zum Berufe vor. Ab Ostern 1924 wird neben den beiden bisherigen Klassen noch eine dritte eingerichtet, die sich mit dem spezifisch Hauswirtschaftlichen noch eingehender und intensiver beschäftigen wird. Welches Interesse der Berufs- und Haushaltungsschule entgegengebracht wird, beweist der stark besuchte Elternabend der vorigen Woche auf dem Horkenstein, wo den Besuchern, die aus allen Teilen des Kreises Hattingen und seiner Umgebung herbeigeströmt waren, einige kostbare Stunden (Theater, Chor, Volkstänze usw.) bereitet wurden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

× **Höntrop,** 12. März. Drei maskierte Burschen wollten gestern nachmittag in ein Haus in der Böde eindringen. Sie versahen sich mit Beilen und schlugen die Türe ein. Das Ueberfallkommando von Wattenscheid wurde herbeigerufen; es nahm die Burschen fest.

× **Wattenscheid,** 12. März. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Ueberhorst fand gestern nachmittag im Sitzungssaale des Rathauses eine Besprechung über die Gründung einer Notgemeinschaft statt, wie sie auch schon in anderen Städten eingerichtet ist. Es ist geplant, eine allgemeine Organisation zu schaffen mit dem Ziele, das Los der Erwerbslosen zu bessern, so weit es möglich ist. Allzu große Hoffnungen wird man sich nicht machen dürfen, eine durchgreifende Aenderung kann nur dadurch geschehen, daß den Erwerbslosen wieder Arbeit gegeben wird. Die Lage der Erwerbslosen ist trostlos. In bestimmten kurzfristigen Zeitabschnitten sollen Listen herumgereicht werden, um Beiträge für die Notgemeinschaft zu sammeln. — Auf Zeche „Holland 1/2" erschienen heute morgen in aller Frühe drei der Belegschaft nicht angehörende fremde Männer mit einem Chauffeur aus Gelsenkirchen, um das beste Auto der Zeche „Holland", einen fast ganz neuen Mercedeswagen, zu entführen. Der Chauffeur fuhr zum Schein mit den drei Männern das Auto über die Bankstraße, wo ein Kriminalbeamter unter der Maske eines Kaufliebhabers erschien und mit den drei Insassen „Kaufverhandlungen" anknüpfte. Während dieser interessanten „Kaufverhandlungen" fuhr dann der Chauffeur das Auto direkt ins Polizeipräsidium, wo die drei Diebe und Einbrecher festgenommen wurden. Die Täter sind die Bergleute K., Sch. und K. aus Ueckendorf. — Gestern wurde auf Zeche „Holland 3/4" wieder eine Feierschicht eingelegt. Es ist dies bereits die dritte Feierschicht in diesem Monat.

÷ **Sevinghausen,** 12. März. Der Kirchenchor der Herz-Jesu-Kirche hatte am Sonntag zu einer kirchenmusikalischen Veranstaltung eingeladen. Der Chor leistete Vorzügliches unter der Leitung des Lehrers Hüls. Die Begleitung auf der Orgel war bei Rektor Jürgens in besten Händen. Der Reinertrag fließt guten Zwecken zu.

† **Wanne,** 12. März. Zum Pfarrer in Unser Fritz ist Kaplan Brüggemann aus Eickel vom Bischof ernannt worden.

+ **Gelsenkirchen,** 12. März. Der Bischof hat den Propst Preiffing, dem Vorschlag des Dekanatsklerus entsprechend, zum Dechanten des Dekanates Gelsenkirchen ernannt. Bis zum Jahre 1893 gehörte der jetzige Stadtkreis Gelsenkirchen nebst Rotthausen, und auch der Landkreis Gelsenkirchen und einige Ruhrpfarreien noch zu dem umfangreichen Dekanate Bochum. Von diesem Riesendekanat Bochum wurde im genannten Jahre das immerhin noch recht große Dekanat Wattenscheid abgetrennt. Letzteres umfaßte den jetzigen Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen, Rotthausen und die Ruhrpfarreien Niederwenigern, Blankenstein und Hattingen. Im Jahre 1908 wurden die damaligen sieben Pfarreien der Stadt nebst dem benachbarten Rotthausen von Wattenscheid abgetrennt und zu einem selbständigen Dekanat Gelsenkirchen vereinigt. — Einladungsplakate zu öffentlichen Separatisten-Versammlungen waren hier in letzter Zeit in großer Anzahl an die Häuser geklebt worden. Wie nunmehr festgestellt wurde, sind die Plakate in der hiesigen Druckerei Jansen hergestellt worden. Gegen Jansen wird lt. „Essener Volksztg." wegen Teilnahme an Hochverratsbestrebungen ein Verfahren eingeleitet werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Siedlung und Bodenreform.

* **Münster,** 11. März.

Die Kleinbauern, Pächter, Siedler und Bodenreformer des Münsterlandes fanden sich am Sonntag nachmittag gelegentlich der Bundestagung der Bodenreformer zu einer großen Versammlung im Saale des Schützenhofes zusammen. Nachdem Prof. Dr. Ermann die zahlreichen Besucher, die Vertreter der Vereine und Behörden herzlich begrüßt hatte, nahm Dr. Adolf Damaschke, der Führer der deutschen Bodenreform, das Wort, um in anderthalbstündigem Vortrag ein Bild von der Not des deutschen Bodens und seinen Folgen zu entwerfen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Entwickelung des Bodenrechts im vorigen Jahrhundert, wo 5,6 Millionen Deutsche übers große Wasser gingen, zeichnete Dr. Damaschke die Lage vor, in und nach dem Kriege. Hundert Jahre Schacher mit dem deutschen Boden hatten das traurige Ergebnis gezeitigt, daß zwei Millionen deutsches Oedland ungenutzt dalägen, daß die Abwanderung in die Städte die entsetzliche Wohnungsnot mit ihrem geistigen und leiblichen Elend gebracht habe. Blitzlichtartig beleuchtete der Redner an Hand von erschreckenden Zahlen die fürchterlichen Folgen einer verfehlten Bodenpolitik: 77 Bewohner auf ein Haus in Berlin ständen z. B. 9 in Brüssel und 5 in Gent gegenüber. Bei 200 000 Berliner Wohnungssuchenden erklärten die 70 den Berliner Boden besitzenden Terraingesellschaften, nichts von ihren 320 Morgen Bauland zu verkaufen. Demgegenüber sei es der Sinn der Bodenreform, deutschen Menschen und deutschen Boden wieder organisch miteinander zu verbinden. So wurde im Kriege der Hauptausschuß für Kriegerheimstätten gebildet, um den Kriegsteilnehmern durch ein eigenes Stück Land den Dank des Vaterlandes auszudrücken. Der Entwurf eines Kriegerheimstättengesetzes wurde ausgearbeitet, habe aber nicht die Gnade der maßgebenden Regierungsstellen gefunden, die noch im Sommer 1918 erklärten, die Krieger verständen ja nicht, was eine Heimstätte sei. Mit solcher Führung könnte kein Volk siegen. Auch die Volksbeauftragten der Revolution fanden nicht das Verständnis, bis dann Artikel 155 der Weimarer Verfassung jeder deutschen Familie den Anspruch auf eine Wohn- und Wirtschaftsheimstätte gegeben habe. Diese große Verheißung müsse in Kraft treten. Nachdem Redner noch auf die praktischen Erfolge der Bodenreformer in Anhalt, Lüneburg und einigen Städten hingewiesen hatte, schloß er mit einem warmen Aufruf zum Anschluß an die Arbeit der Bodenreformer, die, religiös und politisch neutral, das deutsche Volk und den deutschen Boden wieder in organischer Arbeit vereinen wollten, wie der große Nationalökonom Adolf Wegner kurz vor seinem Tode noch das Programm der Bodenreform als den einzigen Weg in die Zukunft und zum Wiederaufbau bezeichnet habe.

An Stelle des durch Erkrankung verhinderten Redners Dr. Möhr sprach sodann Kulturingenieur Lübke, der Geschäftsführer des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe, über die Siedlung in Westfalen.

(!) **Lüdenscheid,** 12. März. Gestern nachmittag erfolgte in dem Folien- und Streifenwalzwerk von Huek u. Büren eine schwere Explosion im Kesselhaus. Das Fabrikgebäude ist stark beschädigt, das Dach verschlagen. Zwei Arbeiter wurden durch Brandwunden verletzt. — In Lenne bei Finnentrop hat der Gutsbesitzerssohn Josef Schäfers den eigenen Vater ermordet. Er ist verhaftet.

⊡ **Essen,** 12. März. In Essen ist als Abbaumaßnahme auf dem Wohnungsamt bereits seit einiger Zeit eine Zusammenlegung des Wohnungsamtes und Mieteinigungsamtes erfolgt. Das Personal ist im Laufe der letzten Monate von 100 auf etwa 40 Beamte ermäßigt worden. Die Vermietung möblierter Zimmer wurde freigegeben, außerdem wird zurzeit geprüft, ob es möglich ist, die Vermietung der 2- und 3räumigen Wohnungen ohne Nachteil für die Mieter freizugeben.

= **Wald,** 11. März. Hier wurden zehn Kommunisten verhaftet. Es sind meist jugendliche Burschen, die im Besitz von Waffen waren, und bei den letzten Unruhen mitgewirkt hatten. Das britische Gericht hat mehrere der Verhafteten mit Freiheitsstrafen bedacht.

× **Düsseldorf,** 11. März. In Sachen der schon gemeldeten Schwindeleien beim Düsseldorfer Reichsbauamt wurden gestern vormittag vier neue Verhaftungen vorgenommen, darunter der Steuerinspektor Paul Weiland vom Landesfinanzamt. Es ist festgestellt worden, daß für Bestellungen außerordentlich hohe Provisionen bezahlt wurden. Einer der Verhafteten, der berufslose Kurt Jritschke, hat mit dem erschwindelten Gelde in Gemeinschaft mit zwei flüchtig gewordenen Lieferanten und einem hiesigen Bankhause eine sehr großes Hotel erworben, an dem das Bankhaus mit 50 Prozent beteiligt ist. Jritschke und die flüchtigen Lieferanten beteiligten sich an dem Hotel mit je 11 000 Dollar. Die Verhafteten haben auch große Kohlen- und Weinlager unterhalten, ferner aus Mitteln des Reichsbauamts Automobile und wertvolle Wohnungseinrichtungen gekauft. Beschlagnahmt wurden durch die Kriminalpolizei zwei Automobile und einige Wohnungseinrichtungen.

⊙ **Ronsdorf,** 11. März. In der Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß 25 Ronsdorfer Familien mit 78 Personen wegen Erwerbslosigkeit ihrer Ernährer nach der Lüneburger Heideauswandern wollen, wo ihnen von der Regierung Moorländereien zur Verfügung gestellt werden sollen. Ein Drittel der Kosten muß von den Siedlern, deren Siedlung den Namen Klein-Ronsdorf erhalten soll, selbst aufgebracht werden.

○ **Köln,** 11. März. Die Engländer gehen gegen unerlaubtes Waffentragen mit aller Schärfe vor. So wurde ein Mann deswegen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, ein anderer, der als Zögling aus einer Fürsorgeanstalt entwichen war, zu 6 Jahren Gefängnis und erneute Ueberweisung in die Anstalt.

** **Kleine Provinznachrichten.** An dem Grabe seines Vaters erschoß sich auf dem Friedhofe der St. Josefspfarre in Oberhausen-Sthrum der 40-jährige Invalide Ernst Löh aus Nahrungssorgen. — Durch die Vermittlung des Bischofs von Münster ist dem Dekanat Duisburg eine päpstliche Spende von 14 000 Lire zugewiesen worden. — Am selben Tage legten Sohn und Tochter eines Architekten in Krefeld ihre Abiturientenprüfung ab. Beide wollen sich dem juristischen Studium widmen. — Köln wird demnächst als erste Stadt in Deutschland die weibliche Polizei haben. Die Ausbildung der Beamtinnen erfolgt im Einvernehmen mit den britischen Behörden nach dem Vorbild der in England bereits bestehenden Frauenpolizei.

Der stabile Kurszettel.

Der Kampf um eine stabile Mark hat mich an ein Geschichtchen erinnert, das sich vor etwa 20 Jahren zwischen zwei Bekannten von mir, einem Handelsredakteur und seinem Metteur, zugetragen hat, ein Geschichtchen, das zeigt, wie leicht eigentlich — allerdings mit einer Kur à la Dr. Eisenbart — die Mark stabil gemacht werden könnte. Die beiden waren an einer jungen Zeitung einer süddeutschen Großstadt tätig, die, um ihren Leserkreis zu erhöhen, einige willkommene Neuerungen — Briefkasten, graphologische Ecke, Schach usw. — einführte und auch die einzelnen Sparten ausbaute. Nur der Handelsteil war etwas stiefmütterlich behandelt worden. Schließlich setzte es der Handelsredakteur aber doch durch, daß täglich ein Kurszettel veröffentlicht wurde. Der Verlag war damit einverstanden. Nur der Metteur nicht. Was der Metteur ist? Das ist der Mann, der aus den gesetzten Artikeln und Notizen nach Anweisung des Chefredakteurs die Zeitung zusammensetzt. Er ist dafür verantwortlich, daß die einzelnen Seiten pünktlich zur Minute druckfertig in die Druckerei wandern. Die Uhr in seiner Hand ist für die einzelnen Redakteure schlimmer wie eine Pistole. Sie macht ihn zum allmächtigen Mann, dem sich auch der Chefredakteur beugen muß. Und der Herr Metteur war gegen den Kurszettel. „Herr Doktor," sagte er zu dem Handelsredakteur, „Ihre Geschichte da mit dem Kurszettel . . . das wird nix! Ich kenn das von früher her. Die neuen Kurse kommen immer erst so spät, wenn die Platte bereits in die Gießerei sollte. Da gibts bloß überflüssiges Gehetze. Und im übrigen liest doch kein Mensch den Kurszettel. Wenigstens nicht unsere Leser!" Aber damit kam er übel an. Der Redakteur wurde wild. „Sie sollen sehen, was uns der Kurszettel für neue Abonnenten bringt!" Am nächsten Morgen stand der Kurszettel zum ersten Male in der Zeitung. Und tatsächlich, in den nächsten beiden Monaten nahm die Zahl der Abonnenten stark zu. Der Handelsredakteur war voller Stolz. „Na, sehen Sie, Herr Metteur," sagte er eines Tages zum Metteur, „was Sie für ein Trotzkopf gewesen sind! Wenn man will, geht alles." Der Metteur lächelte. „Ist nur einmal die Handelsplatte zu spät in die Gießerei gekommen?" „Nein!" sagte der Metteur und lächelte wieder. Diesmal boshaft. „Und tausend Abonnenten haben wir auch mehr, mein lieber Herr Metteur!" — „Ja, aber nicht durch den Kurszettel. Den liest ja doch kein Mensch!" Der Doktor begehrte auf. „Wie können Sie so etwas behaupten?!" Der Metteur lächelte erst recht boshaft: „Weil ichs beweisen kann. Kein Mensch liest den Kurszettel. Nicht einmal Sie, Herr Doktor!" — „Wie können Sie so was . . ." schrie der Doktor. „Weil ichs beweisen kann, Herr Doktor!" sagte der Metteur seelenruhig. „Ich wills Ihnen sagen, Herr Doktor. Ich wär jeden Tag eine Viertelstunde zu spät mit der Zeitung fertig geworden. Da hab ich halt jeden Tag den gleichen Kurs gelassen, und keiner hats gemerkt. Auch Sie nicht, Herr Doktor!"

„Herold".

„Sehen Sie, da hab' ich Ihnen eine von Ihren Bohnenstangen aus dem Wasser gefischt."

„Wir haben hier keine Bohnenstangen," meinte der Wirt mürrisch.

Jonny Kock griff ins Wasser und brachte einen langen, triefenden Gegenstand zum Vorschein.

„Na, ist das nun nicht ein tüchtiges Stück Holz?"

„Wer weiß, wo das herkommt. Bei uns an der Anlegebrücke staut sich so mancherlei."

„Darf ich die Stange behalten?" fragte Jonny Kock.

Elvenspoek runzelte die Stirn.

„Es ist ja nicht meine Stange," sagte der Wirt achselzuckend.

Jonny Kock nahm es als Einwilligung und versuchte an der Stange einen tüchtigen Sprung durch den Garten.

„Ich dachte nämlich: wenn wir nachher an sumpfiges Gelände kommen," erklärte er wenige Minuten später dem Doktor, der in nachdenklichem Schweigen neben ihm herschritt.

Sie gingen am Ufer des Kanals entlang. Der Weg führte durch Weidenbüsche und spärliches Unterholz, in dem frühe Himbeeren dufteten. Das Abendlicht hing wie rötlicher Staub in der Luft, und das regungslose Wasser hatte einen klaren, goldenen Schimmer.

Jonny Kock pfiff den immer gleichen Gassenhauer vor sich hin.

Auf Elvenspoeks Stirn standen Falten.

Der Reifen des Rades stimmte zu der Radspur im Belzower Gehölz. Wie aber konnte das Rad — wenn er das nämliche war, das Graf Merveldt benutzt hatte — wieder in die Berliner Gegend zurückgekommen sein? Hatte ein Mitwisser das Rad aus dem Belzower Gehölz abgeholt? Oder befand man sich überhaupt auf falscher Fährte, wenn man das aufgefundene Motorrad mit demjenigen des Grafen Merveldt indentifizierte?

Ich werde mich noch heute abend mit der Firma Betzmann u. Co. in Verbindung setzen und mich danach erkundigen, an welche Filialen im Laufe der letzten Monate Motorräder von der in Frage kommenden Konstruktion geliefert worden sind, dachte Elvenspoek.

Sie standen jetzt auf der Kanalbrücke, deren weißgestrichene Brüstung im Abendlichte schimmerte.

Von hier aus muß das Rad ins Wasser geschleudert worden sein," meinte Elvenspoek. „Der Mann, der es hinabwarf, hat das Wasser an dieser Stelle wahrscheinlich für tiefer gehalten, als es in Wirklichkeit war. Vielleicht hat er zunächst versucht, es von einem der Ufer her im Wasser unterzubringen. Wir müssen wieder einmal Spürhund spielen, Jonny. Achte auf nägelbeschlagene Sohlen, deren Form sich nach vorn zu verbreitert."

Sie stiegen vorsichtig bis zum Wasser hinab.

Die Böschung war mit staubigem Riedgras bedeckt; der Sand dazwischen war so lose wie graues, körniges Mehl.

„Da sind Spuren, Herr Doktor."

Es waren Spuren von nackten Kinderfüßen und Damenstiefeln mit hohen, spitzen Absätzen. Zusammengeballtes Butterbrotpapier lag umher. Augenscheinlich hatten Ausflügler hier gerastet.

Von nägelbeschlagenen Sohlen und Motorradreifen war keine Spur zu entdecken.

Elvenspoek ging ein Stückchen die Chaussee hinunter, die geradewegs in den ungeheuren, düsterdrohenden Häuserkomplex am Rande des Horizonts hineinzulaufen schien. Er erinnerte sich des Morgens, an dem er mit der Gräfin Merveldt diese nämliche Chaussee entlanggefahren war und über ihm die Lerchen im gläsernen Himmel trillerten.

(Fortsetzung folgt.)

Nur das echte „Backin"

DR. OETKER'S BACKPULVER

muß die Hausfrau beim Einkauf fordern, dann hat sie beim Backen stets Erfolg

OETKER'S MARKE HELLKOPF

PÄCKCHEN 7 PFG.

Dr. Oetker's einfacher Napfkuchen. Zutaten: 125 g Butter oder Margarine, 200 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker oder ½—1 Fläschchen Dr. Oetkers Zitronen-Oel, 500 g Mehl, 1—2 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin" und ½ Liter Milch.

Zubereitung: Butter, Zucker und Geschmackszutaten rühre schaumig. Dann füge nach und nach das mit Milch-Eiweißpulver und „Backin" gemischte und gesiebte Mehl und die Milch hinzu und rühre die Masse gut durcheinander. In einer gut vorbereiteten Form wird der Kuchen in etwa 1 Stunde gar gebacken.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Bessere Beschäftigung der Eisengießereien.

Die Niederrheinisch-Westfälische Gruppe für Bau- und Maschinenguß des Vereins Deutscher Eisengießereien, Gießereiverband (Sitz Düsseldorf) hielt am 8. März in Hagen ihre gutbesuchte Frühjahrs-Hauptversammlung ab. In der Aussprache über die Marktlage, die durch einen Bericht des Vorsitzenden Herrn Langenohl (Gelsenkirchen) eingeleitet wurde, kam die Auffassung zum Ausdruck, daß sich allgemein leise Anzeichen einer Besserung des bisher außerordentlich schlechten Geschäftsganges bemerkbar machen. Demnach ist auch damit zu rechnen, daß die gegenwärtig stark gedrückten Verkaufspreise, die großenteils unter den Selbstkosten der Gießereien liegen, den Abnehmern für die Folge nicht mehr zugebilligt werden können. Eine durchgreifende Besserung des Gesamtwirtschaftslebens im niederrheinisch-westfälischen Bezirk ist allerdings von einer Reihe von Faktoren zu erwarten. Zum Schluß der Sitzung hielt Herr Oberingenieur Ulrich, Magdeburg, einen fesselnden und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die Verwertung der Abfallstoffe in der Gießerei". Dr. G.

* **Ausnahmetarif für Eisen- und Stahlwaren.** Nach Mitteilung der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk ist mit Gültigkeit vom 1. März 1924 ein neuer Ausnahmetarif für Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren, sowie Eisenbahnfahrzeuge zur Ausfuhr über See mit Gültigkeit bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis zum 30. Juni 1924 eingeführt worden. Der Tarif findet Anwendung bei Warenverladungen von 15 Tonnen. Die Ermäßigung gegenüber dem jetzt gültigen Tarif beträgt etwa 50 Prozent des jetzigen Satzes.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	12. März Geld	12. März Brief	11. März Geld	11. März Brief	Höch Stand	Münz parit.
Holland	Guld.	2%	156,61	157,39	15,611	15,689	1628	1.75
Argentinien	Pes.	3%	14,25	14,35	14,25	14,35	1396	1.70
Belgien	Frank	3%	14,36	14,44	13,47	13,53	199	0.80
Norwegen	Kron.	3%	56,56	56,84	56,06	56,34	638	1.120
Dänemark	„	3%	64,84	65,16	64,84	65,16	758	1 120
Schweden	„	3%	110,22	110,72	109,72	110,28	1137	1.125
Italien	Lire	3%	17,76	17,84	17,54	17,54	192	0.81
England	Pfund	2%	18,005	18,095	17,955	18,045	18354	20.45
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.21
Frankreich	Frank	2%	16,66	16,74	15,46	15,54	231	0.80
Schweiz	„	2%	72,42	72,78	72,42	72,78	750	0.80
Spanien	Pes.	3%	51,67	51,93	51,37	51,63	550	0.88
Deutsch-Oest.	Kron.	5%	6,08	6,12	6,18	6,22	62	0.81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	2%	12,21	12,29	12,21	12,29	125	0.850
Ungarn	„	100%	5,78	5,82	5,88	5,92	220	0.180

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* **Bessere Stimmung an der Berliner Börse**, 12. März. Die Börse eröffnete heute freundlicher. Angebote lagen wenig vor, während die Spekulationen in Deckungskäufen forthielten, da namentlich auch die ersten amtlichen Kurse des Montanmarktes steigernd wirkten. Essener Steinkohlen und Rheinstahl stellten sich über 3 Prozent höher, auf den anderen Märkten zogen die Kurse ebenfalls an. Im Verlauf machte sich in der Kursbewegung eine feste Grundstimmung bemerkbar, namentlich zogen Industriepapiere und Elektrizitäts-Aktien an, worin das Geschäft gleichzeitig lebhafter wurde. Gesellschaft für elektrische Unternehmungen stellten sich etwa 3 Billionen Prozent höher. Lebhaftes Interesse trat auch für Petroleumwerte hervor. Am bemerkenswertesten zogen die Kurse für Deutsche Erdöle an. Auf die Kursgestaltung der Bankaktien blieb der Abschluß der Berliner Handelsgesellschaft ohne Einfluß. Der Kurs der Berliner Handelsgesellschaft ging etwa 2 Prozent zurück. Deutsche Anleihen zogen im allgemeinen etwas an. Im weiteren Verlauf blieb die feste Grundstimmung allgemein behauptet, wenn auch vereinzelt kleine Abbröckelungen infolge von Gewinn-Realisierungen zu verzeichnen waren. Am Devisenmarkt stellten sich die Notierungen bei unverändert großer Nachfrage zum Teil eine Kleinigkeit höher, weil die Devise London fester lag, erheblich gebessert war im Einklang mit Auslandsnotierungen Paris, ebenso Brüssel infolge der französischen Intervention zugunsten der Frankenwährung.

Vom Geldmarkt.

b. **Zur Behebung der Kapitalnot.** Um der gegenwärtigen außerordentlichen Betriebsmittelknappheit Rechnung zu tragen, hat, wie wir erfahren, der Verband sächsischer Industrieller eine Verlängerung der Laufdauer der Warenwechsel bei der Reichsbank beantragt in der begründeten Annahme, daß falls eine solche Verlängerung eingeführt wird, auch andere Stellen die Laufdauer ihrer Wechsel verlängern können.

* **Die Teilnahme an der Golddiskontbank.** Wie den Blättern zufolge verlautet, traten heute die Privatbanken mit der Reichsbank zur endgültigen Aussprache über die Teilnahme an einem großen Zeichnungskonsortium für 5 Millionen Pfund Sterling-Aktien der deutschen Golddiskontobank zusammen.

b. **Umtausch und Notierung der K-Schatzanweisungen.** Der Vorstand der Berliner Börsen gibt bekannt, daß der Reichsminister der Finanzen sich bereit erklärt hat, 8—15prozentige K-Schatzanweisungen des Reiches von 1924, soweit sie von Liquidations- usw. -Geschädigten in gutem Glauben, daß sie bei der Entschädigung 1923er K-Schatzanweisungen erhalten würden, verkauft worden sind, in K-Schatzanweisungen von 1923 umzutauschen. Der Umtausch der K-Schatzanweisungen würde sich in der Weise abzuspielen haben, daß die in Betracht kommenden Entschädigungsberechtigten unter Beifügung der 24er Stücke einen Antrag an das Reichsentschädigungsamt richten, durch welches die Prüfung der Anträge und die Herbeiführung des Umtausches erfolgt. Für diese Anträge wird der 31. März 1924 als Endtermin festgesetzt. Nach Ablauf des Termins wird der Börsenvorstand über die Wiederaufnahme der Notierungen der 8—15prozentigen K-Schatzanweisungen von 1923 Beschluß fassen. Für K-Schatzanweisungen von 1924 soll, sofern Umsätze zustande kommen, eine amtliche Kursfestsetzung vom 14. März d. J. ab wieder erfolgen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Aus dem Klöckner-Konzern.** Die Klöckner-Werke A.-G. in Berlin erstatten ihren Geschäftsbericht für 1920. Er schließt schon mit dem 30. Juni ab. Das Ergebnis beläuft sich auf 1540,8 Mill. Mark, Anleihezinsen erforderten 1,8 Mill. Mark. Der verbleibende Rest von 1538,05 Mill. Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz werden Bergwerke mit 68,8 (40,1) Mill. Mark ausgewiesen, Hüttenwerke mit 63,2 (106,2) Mill. Mark, Wertpapiere und Beteiligungen mit 1137,4 (65,5) Mill. Mark, Vorräte mit 327 091,2 Mill. Mark, Kasse und Wechsel 3075,2 (0,022) Mill. Mark, Schuldner 277 842,4 (485,5) Mill. Mark. Unter Verbindlichkeiten erscheinen Gläubiger mit 589 228,3 (475,5) Mill. Mark. Der Bericht des Vorstandes führt u. a. aus: „Es wurden zwar Papiermarkgewinne erzielt, in Wirklichkeit aber wurde mit beträchtlichen Verlusten gearbeitet und von der Substanz gezehrt. Im Frühjahr wurden wir infolge der Ruhrbesetzung gezwungen, auf unseren Zechen „Victor", „Ickern" und „General" den Betrieb einzustellen. Später wurden die Zechen „Victor" und „Ickern" beschlagnahmt und in Regie genommen. Wir wurden hierdurch genötigt, unsere Hauptverwaltung von Rauxel in das unbesetzte Gebiet nach Unna-Königsborn zu verlegen. Auch unsere Eisenwerke in Düsseldorf und Troisdorf mußten die Betriebe stillegen. Die im unbesetzten Deutschland liegenden Werke Osnabrück, Werne, Königsborn und Haspe konnten dagegen die Betriebe fortsetzen und teilweise mit erhöhter Leistungsfähigkeit arbeiten, mit Ausnahme von Haspe, welches Werk durch die Bahnabsperrung in Hengsten gezwungen wurde, starke Einschränkungen vorzunehmen. Im Berichtsjahre hat sich ein wichtiger Vorgang im Aufbau unseres Unternehmens vollzogen. Nachdem sich aus der Arbeitsgemeinschaft mit Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein A.-G. in Osnabrück, Hasper Eisen- und Stahlwerk in Haspe i. Westf., „Königsborn", Aktiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb in Unna-Königsborn, Faconeisenwalzwerk L. Mannstaedt u. Cie. A.-G. in Troisdorf, Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie, A.-G. in Düsseldorf bereits wesentliche Vorteile ergeben hatten, haben die am 9. Februar 1923 abgehaltenen Generalversammlungen die Fusion beschlossen, wodurch vom 1. Juli 1922 ab das gesamte Vermögen der Gemeinschaftswerke auf unsere Gesellschaft, deren Name in „Klöckner-Werke A.-G." geändert wurde, übergegangen ist. Zur Durchführung der Fusion wurde das Aktienkapital von 125 000 000 Mark um 25 000 000 auf 150 000 000 Mark erhöht. Die Gewerkschaften Victor, Ickern, General und Quint, deren Kuxe bereits sämtlich in unserem Besitz waren, wurden aufgelöst und deren Vermögen übernommen. Ueber die einzelnen Werke ist u. a. folgendes zu berichten: Kohlenbergwerke Victor-Ickern-General: Die Gesamtförderung ist gegenüber dem Vorjahr um 25 Prozent und gegen 1913 auf 74 Prozent gefallen. Die Neubauten auf der Zeche „General" sind neuerdings wieder aufgenommen. Die neue Wäsche sowie die neu errichteten 40 Koksöfen werden am 1. Mai 1924 betriebsfertig sein. Königsberg-Werne: Auf der Zeche „Werne" ist die Kohlenförderung auf 93 Prozent (82 Prozent der Friedensförderung) gestiegen. Die Kokserzeugung war etwas größer als im Vorjahre. Hüttenwerke Eisen- und Drahtindustrie, Düsseldorf, Mannstaedtwerke Troisdorf, Eisenwerk Quint, Quint: Die Stahlerzeugung in Düsseldorf ist 20 Prozent geringer als im Vorjahre. Die Mannstaedtwerke konnten ihren Hochofen noch bis Mitte März 1923 betreiben. Die Walzwerke, Maschinenfabrik, Gießerei und Schraubenfabrik haben mit immer zunehmender Einschränkung bis Jahresschluß gearbeitet. Das Eisenwerk Quint mußte bereits Mitte Februar den Betrieb einstellen. Georgs-Marien-Werke, Hasper Eisen und Stahlwerk: Die Roheisenerzeugung in Haspe fiel um ein Drittel der normalen Erzeugung und fand in etwa einen Ausgleich auf unserem Hochofenwerk in Georgsmarienhütte. Immerhin blieb die Roheisenerzeugung um 7 Prozent hinter der des Vorjahres zurück, so daß nur 74 Prozent der Friedenserzeugung erreicht werden konnten. Die Stahlerzeugung auf den beiden Werken war 13 Prozent höher als im Vorjahr und erreichte damit die Friedenserzeugung."

* **Westfälische Drahtindustrie, Hamm.** Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1923 weist für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Gewinn auf allgemeinen Betrieb von 11 741 (i. V. 24,4) Millionen Mark auf. Der Reingewinn beträgt 5 960 (7,2) Millionen Mark, woraus 5 Prozent Dividende auf die Stammaktien (i. V. 10 Prozent) gleich 0,5 (1) Mill. Mark und 1835 Mill. Mark Sondervergütung verteilt, 4000 Mill. Mark für wohltätige Zwecke ausgeworfen und 125,3 Mill. Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden einige größere Umbauten (Drahtstiftfabrik, Stahldrahtabteilung und Springfedernfabrik) durchgeführt. Außerdem wurden so ziemlich alle Betriebsabteilungen einer Durchsicht unterzogen, um den Betrieb technisch und organisatorisch auf der Höhe zu halten und so die Selbstkosten zu verbilligen. Die Zahl der Arbeiter belief sich auf durchschnittlich 2981 gegenüber 2615 im Vorjahre.

* **A.-G. Schwabenbräu, Düsseldorf.** Die Verwaltung legt ihren Aktionären eine Bilanz vor, mit der diese unter den heutigen Verhältnissen zufrieden sein dürften. Die gesamten Anlagen sind auf 1 Mk. abgeschrieben worden. Die gesetzliche Rücklage beträgt nach der im August 1922 beschlossenen Kapitalerhöhung auf 16 Mill. Mk. 891 Mill. Mk. Der Reingewinn beläuft sich auf 320 Milliarden Mark. Nach Vornahme einiger Abschreibungen soll der Betrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Büttner-Werke A.-G., Uerdingen a. Rh.** Die Gesellschaft, die im Jahre 1920 mit einem Kapital von 6 Millionen Mark gegründet wurde, hat inzwischen eine Vermehrung bis auf 30 Mill. Mark vorgenommen. Die Bilanzarbeiten für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr dürften sich noch längere Zeit hinziehen. Der Geschäftsgang gestaltet sich gegenwärtig wenig günstig. Der vorliegende Auftragsbestand ist nur sehr minimal.

b. **Boeddinghaus, Reimann u. Co., A.-G., Elberfeld.** Die Verschmelzung der Firma Reimann u. Maher mit der Gesellschaft ist nunmehr durchgeführt worden. Für die Fabrikate der Gesellschaft zeigt sich steigende Nachfrage, sodaß die Aussichten als günstig zu bezeichnen sind.

* **Glückauf, Brauerei A.-G., Gelsenkirchen.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1922/23 einschließlich Vortrag von 224.667 Mark einen Betriebsüberschuß von 1 094 855 098,268 Mk. (i. V. 4 179 830 Mk.), der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (im Vorjahre 40 Proz. Dividende). Im Geschäftsbericht erklärt die Verwaltung, daß sich die Brauindustrie zu spät auf die Notwendigkeit besonnen hat, ihre Preise auf Goldmark-Grundlage zu stellen. Ein nicht geringer Teil der Bevölkerung ist noch ohne Arbeit. Die Kaufkraft der breiten Schichten hat stark nachgelassen. Daß dadurch die Brauindustrie besonders ungünstig beeinflußt wird, braucht nicht näher begründet zu werden. Die Aussicht in die Zukunft ist trübe.

Aus der Industrie des Auslandes.

* **Spanien verstaatlicht die Kohlenindustrie.** Nach einer Blättermeldung aus Barcelona soll Primo de Riviera beschlossen haben, die Kohlenindustrie zu nationalisieren.

ay. **Die mexikanische Petroleumausfuhr im Jahre 1923 um 21 Prozent vermindert.** Die Petroleumausfuhr aus Mexiko betrug im Jahre 1923 insgesamt 143 383 123 Barrels. Sie weist also eine Verminderung von 38 870 868 Barrels gleich 21 Prozent der Gesamtausfuhr im Jahre 1922 auf. Die Mexican Petroleum Co. nimmt bei der Ausfuhr mit 31 998 106 Barrels die erste Stelle ein. Es folgen die Corona mit 23 100 569 Barrels und hiernach die Mexican Eagle mit 18 148 317 Barrels.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen!) Berlin, 12. März 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	161—167	Raps	3.00
Roggen märk.	129—136	Viktoriaerbsen	27.50—29.00
Sommergerste	170—185	Kleine Erbsen	17.00—19.00
Hafer märk.	113—121	Futter-Erbsen	13—14.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	16—16.50
Mais, La Plata		Seradella alt	14—15.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	11.30—11.50
Weizenmehl 1)	24,50—26,75	Leinkuchen	22—23
Roggenmehl 1)	20,50—22,75	Trock. Schnitzel	8.40—8.50
Weizenkleie 1)	10.20—10.30	Torfmelasse	8.50—8.70
Roggenkleie 1)	8.00	Kartoffelflocken	18.00

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Bei kleinen inländischen Angeboten in teilweise erhöhten Forderungen war der Produktenmarkt eher etwas fester veranlagt. Bei Roggen konnten bei einiger Deckungsnachfrage auch kleinere Aufschläge durchgesetzt werden. Die Unternehmungslust war aber gering wegen des Geldmangels und der niedrigen Auslandsnotierungen. Weizen war kaum begehrt. Von Gerste war wieder gute Brauqualität verlangt. Hafer hatte ziemlich feste Tendenz, infolge reger Nachfrage. Für Kleie wurden höhere Preise bewilligt. Kartoffelnotierungen: weiße und rote Speisekartoffeln 1,90 Goldmark, gelbfleischige 2,30 Goldmark die 50 Kilogramm.

* **Dortmunder Schuhbörse,** 11. März. Die Umsätze waren durchweg zufriedenstellend. Es wurden folgende Hersteller-Großhandelspreise festgestellt: Lackleder: Damen-Halbschuhe, durchgen. 13—15 Mk., Schwarz-Boxkalf: Herrenstiefel, Rahmenarbeit 17,50 bis 18,50, dto. durchgen. 12,50—15,50 Mk., Damen-Halbschuhe, Rahmen, 11—12,50, durchgen. 8,75—9,50 Mk., Nr. 27—30 8 Mk., Nr. 31—35 9 Mk., Nr. 36—39 10—12 Mk. Schwarz-Rindbox: Herrenstiefel, durchgen. 11,50 bis 14 Mk., Nr. 27—30 8 Mk., Nr. 31—35 9 Mk., Nr. 36 bis 39 9,50 Mk., Schwarz-Chevreau: Herrenstiefel, Rahmen 19,50 Mk., Schwarz-Roßchevreau: Herrenstiefel, Rahmen 15,60 Mk., durchgen. 15,50—18 Mk., Damen-Halbschuhe, Rahmen 10,50 Mk., durchgen. 8—18. Nr. 36 bis 39 8—10,50 Mk., braun Rindbox: Herrenstiefel, Rahmen 18—21 Mk., durchgen. 15—18 Mk., braun Boxcalf: Herrenstiefel, Rahmen 20—22 Mk., durchgen. 14—17 Mk., Damen-Halbschuhe, Rahmen 13,25 Mk., durchgen. 11,50 bis 12,50 Mk., Nr. 27—30 11,50 Mk., Nr. 31—35 12,75 Mk., Nr. 36—39 13,50 Mk., Fahlleder, Straßenstiefel, Herrenstiefel, Rahmen 10,50—11,50 Mk., Fahlleder, Sportstiefel, Rahmen, 15—16 Mk., Spaltleder, Grubenschuhe 8,50—9 Mk., Rindleder, Grubenschuhe, Rahmenarbeit 9,50—11 Mk.

h. **Die gestrige Essener Schuh- und Lederbörse** war gut besucht. Die Geldknappheit läßt immer noch keine größere Geschäftstätigkeit zu. Die große Nachfrage in farbiger und Lackware hält nach wie vor an. Die Preise in diesen Artikeln sind weiter anziehend. Von der Preisfestsetzungskommission wurden folgende Großhandelspreise festgesetzt, die sich in Bill.-Mark verstehen: Herrenstiefel a) Rahmenarbeit, b) durchgenäht: Schwarz Boxcalf a) 16—19, b) 13—16, schwarz Chevreaux a) 16 bis 19, b) 13—16, schwarz Rindbox a) 13—16, b) 10—12, schwarz Roßchevreaux mit Lackkappe a) 13—16, b) 10 bis 12, braun Rindbox a) 16—19, b) 13—16, braun Boxcalf a) 18—24, b) 16—19, Lackleder a) 18—26, Fahlleder (Straßenstiefel) b) 10—14, Fahlleder (Sportstiefel) b) 13 bis 16, Spalt-Grubenschuhe b) 7—9, Rindleder-Grubenschuhe b) 9—11.

* **Neue Preise für Kupferrohre und -Bleche.** Der Grundpreis des Verbandes Deutscher Kupferrohrwerke in Köln beträgt 184 Mk., der Grundpreis des Kupferblechsyndikates beträgt 198 Mark.

Manegold-Liköre
F. W. Manegold, A.-G., Berlin N. 20.

Wybert gegen Husten

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 12. März 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Led	5.52	5.62
„ Spinn.	1.1	1.1
Accumulator. Ha	39.5	41.25
Adler Portlandz.	9.2	10.5
AdlerhüttenGlas	14.8	15.—
Adler & Oppenh.	110.—	110.—
Adlerwerke	3.12	2.87
A.-G. für Anilin	14.25	15.25
„ Bauausführ.	1.12	1.2
„ für Verkehr	50.—	50.—
Alexanderwerk	3.8	4.—
Allg. Elektr.-Ges	11.1	10.75
„ „ V.-Akt	9.—	9.—
„ Häuserbau	3.5	3.5
Alsen Zement	59.—	59.—
Ammo Giesecke	5.—	5.—
Ammendorf. Pap	6.3	6.97
AngloCon.Guano	36.—	33.—
Anh. Kohlen-Akt.	25.—	24.5
Ankerwk. Hgstb.	45.—	43.—
Annabg.Steingut	35.5	35.5
Annen.Gussstahl	18.9	—.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	26.5	27.5
Augsb.-Nürnb. M	33.6	33.1
Bad. Anil. Sod.-W	18.5	18.—
Balcke Maschin.	8.12	8.—
Baroper Walzw.	32.—	30.5
Basalt-Akt.-Ges.	16.25	15.7
Bast & Co.	11.9	12.—
Bay. Spiegelglas	10.3	10.5
Bedburg Wollind	17.75	18.—
Bemberg J. P.	20.75	20.75
Bendix Holzbear	7.5	8.—
Berg C. Evcking	50.5	51.—
Berger J., Tiefb.	5.8	5.75
Bergmann Elekt.	18.8	18.75
Berl.-Anh.Masch	10.75	9.6
„ Bautzoner	2.—	1.8
Berl. Gubenhutf.	28.—	27.5
„ Holzkompt.	15.5	15.25
Berl. Masch. Bau	15.75	15.—
Berth. Messing	14.5	14.—
BerzeliusBergw.	9.1	10.5
Beton-u.Monierb	2.—	1.8
Bielef.Mech.Web	59.—	60.5
BingMet.,Nürnb.	4.3	4.—
Bismarckhütte	52.—	57.—
Bochum. Gussst.	60.—	60.—
Böddingh.Reim.	2.4	2.8
Böhler & Co., G.	45.5	46.—
BösperdeN.Walz.	10.—	9.5

Braunk. u. Brik.	33.—	33.75
Braunsch. Kohle	35.—	32.—
Breitenb.Portld.	4.5	4.—
Brem.Besigh.Öl	31.8	31.—
„ Linoleum	16.—	14.—
„ Vulkan	80.—	80.—
„ Wollkämm	87.—	88.—
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	6.6	6.6
Buderus Eisen	18.—	18.5
Busch. Lüdensch	10.5	9.—
„ Wagg.V.-A.	12.25	12.25
ButzkeMetallind	12.1	13.5
Byk-Guldenwke.	3.75	3.7
Calmon Asbest	1.62	1.7
Capito & Klein	38.25	30.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	83.—	85.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	23.6	25.—
Chem. Buckau	85.—	85.—
„ Griesheim	15.—	15.—
„ Grünau	12.25	13.5
„ Ind. Gels.	100.—	96.—
„ v. Heyden	5.8	5.75
„ Weiler	15.25	14.5
„ Albert	57.—	65.—
Chillingworth	3.5	3.4
Concordia	54.—	55.—
„ Spinn.	4.1	4.25
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	8.8	8.6
DaimlerMotoren	4.1	4.—
Delmenhorst Lin	15.50	16.5
Dessauer Gas	24.5	24.—
D.-Atl. Telegr.	21.—	21.6
D.Babc.&Wilcox	40.—	40.75
Dtsch-Luxemb.	49.9	50.5
Dtsche. Asphalt	7.12	7.12
„ Eisenb.Sig	6.—	6.—
„ Erdöl	47.75	49.5
„ Fenstergl.	2.5	2.5
„ Gussstahl	6.—	6.25
„ Jute-Spinn	36.—	40.—
„ Kabelwerk	1.9	2.—
„ Kaliwerke	53.—	53.—
„ Masch.-Fab	7.25	7.25
„ Schachtbau	82.5	87.—
„ Spiegelgl.	20.0	20.—
„ Steinzeug	11.25	12.—
„ Tel.u.Kab.	3.8	3.7
„ Wollwaren	7.5	7.75
„ Eisenh.	7.—	6.87
DippeMaschinen	2.2	2.2

Donnersmarckh.	125.50	—.—
Dörffler Oskar	4 20	4.—
Dresdner Gard.	4.—	4.40
Dürener Metallw	93.—	92.—
Dürkopp-Werke	26.—	27.—
Düsseld. Eis.-B.	11.—	10.—
„ Eisenh.	24.—	22.—
„ Kammgarn.	72.—	72.—
„ Masch.	7.50	7.10
Dyckerh. & Wid.	5.25	5.50
Dynamit Nobel	8.60	8.50
Eckert Maschin.	24.25	24.25
Egestorff Salzw.	13.75	13.—
Eintracht Kohl.	64.—	61.—
Eiseng. Velbert	15.—	14.—
Eisenmatthes	5.—	4.60
Eisenwerk Kraft	25.—	25.—
Elberfeld. Farb.	17.60	17.80
„ Kupfer	3.30	3.30
Elektra, Dresden	1.40	1.40
Elektr.Lieferung	19.12	18.10
Elekt.Licht u.Kr.	10.37	9.75
Elitewerke	1.70	1.70
Els.-Bad. Wolle	18.—	18.—
Enziger-Werke	18.12	18.50
Erdmannsd. Sp.	31.—	35.—
Erlang. Baumw.	17.—	16.—
Ernemann-Werk	2.90	2.90
Eschweiler Berw	78.—	77.—
Essener Steink.	63.—	55.50
Exzelsior Fahrr.	6.60	7.—
Faber Bleistift	15.80	10.—
Fafnirwerk	4.80	4.50
Fein-Jute-Spinn.	20.25	20.30
Feldmühle Pap.	5.80	6.—
Felten & Guill.	29.75	28.—
FinkenbergPort.	—.—	—
Flensb. Schiffsb.	39.—	39.—
Flöth. Maschinen	16.—	17.—
Fraustädt. Zuck.	31.—	31.—
Freund. Masch.	24.—	23.—
Friedrichsh. Kali	35.50	32.—
Froebeln Zucker	15.—	15.—
Fuchs Waggon	2.—	2.—
Gaggenauer	5.60	5.60
Ganz Ludwig	1.40	1.25
Gebhard & Co.	8.50	8.60
„ & König	39.—	40.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	54.—	55.75
„ Gussst.	24.—	22.—
Genschow & Co.	29.—	27.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	12.50	11.25
Gerresheim.Glas	49.—	45.—
Ges.f.elektr.Unt.	20.87	18.50
Gildemeister&C.	63.—	63.—
Girmes Johs.&C.	18.—	13.50

Gladbacher Text	5.10	5.25
„ Woll	25.—	25.—
Gladenbeck H.	1.60	1.60
Glauziger Zuck.	25.50	25.25
Glockenstahl	12.—	10.75
Goedhart Gebr.	26.25	25.—
Goldschmidt Th.	14.75	15.25
Görlitzer Wagg.	6.50	6.25
Gothaer Waggon	4.—	3.80
Grevenbr. Masch	13.50	14.—
Gritzner Masch.	35.—	35.—
Grün & Bilfinger	16.75	17.90
Gruschwitz Text	5.50	5.70
Gutmann. Mas.	7.60	8.10
Haberm. & Guck.	3.10	2.70
Hackethal Draht	3.25	3.40
HallescheMasch.	20.—	22.—
Hamb.Elektr.-W.	6.—	5.87
Hammersen F.H.	16.90	16.—
Hannov. Masch.	125.—	—.—
„ Waggon	15.60	16.25
Hansa-Lloyd	1.80	1.80
Harb. Gummi Ph.	8.—	9.—
Harkort Bergw.	13.75	12.10
„ Brückb.	33.—	37.75
Harp. Bergbau	71.—	72.50
Hartmann Mas.	6.90	6.70
Heckmann C.	61.—	60.—
Hedwigshütte	34.—	29.—
Hein,Lehm.&Co.	8.25	7.—
Held & Francke	1.75	1.40
Hemmoor. Zem.	56.—	55.50
HildebrandMühl.	7.—	—.—
Hilgers Verzink.	19.50	16.—
Hille	1.80	2.—
Hilpert Masch.	7.75	6.20
Hindrichs Auffer	10.80	10.80
Hirsch, Kupfer	36.—	33.—
Höchster Farbw.	14.50	14.75
Hoesch Stahlw.	50.—	49.—
Hoffm. Stärke	4.30	4.50
Hohenlohe-Wer.	32.50	31.—
Holzmann Phil	3.90	3.00
Horch & Co.	13.—	12.—
Hotelbetr.-Ges.	56.—	55.—
Howaldtswerke	27.—	28.—
Höxt.-Godelheim	27.—	27.—
Hubert. Braunk.	47.—	42.—
Humboldt-Masch	27.—	27.—
Humboldtmühle	2.40	2.—
Hupfeld Ludwig	5.60	5.70
Hutschenreut. C.	9.10	9.60
Hüttenw. Kayser	58.—	60.50
Ilse Bergbau	—.—	27.50
Industrie Bau	2.70	2.75
Jeserich A.	3.70	4.10
John Schrn.	7.50	7.80
Junghaus Gebr.	11.10	11.—
Jüdel Max	8.40	8.80
Jülich Zucker	24.—	24.—

Kahla Porzellan	15.90	16.—
Kahlbaum O.A.F.	25.50	24.50
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl	16.50	16.10
Kalker Maschin.	63.—	60.50
Kammerich-Wk.	64.—	56.—
Kapler Maschin.	7.75	7.25
Karlsruh. Masch.	4.30	4.10
Kasseler Federn	30.—	30.25
Kattowitzer Bg.	42.25	44.75
Keilner Walter	2.—	2.—
KeulaEisenhütte	12.50	12.50
Kirchner	26.25	27.—
Klauser Spinn.	21.10	21.10
Klöcknerwerke	46.—	44.72
Kühlmann Stärk.	30.25	30.—
Kohlendestillat.	97.—	99.80
Köln-Neuess. Bg.	49.75	48.—
„ -Rottweiler	10.50	10.50
Köln. Gas u.Elek.	4.60	4.60
Kölsch Walzeug.	26.—	28.—
König Wilhelm	130.—	135.—
Königszeit	29.—	20.—
Kontinental As.	17.75	18.—
Kont. Wass.	27.90	26.—
Korbisdorf. Zuck	130.—	130.—
Körting Gebr.	10.70	10.50
Körtings Elektr.	15.—	19.—
Kostheim Cellul.	17.50	—.—
Krauss & Co.	7.75	6.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	9.50	9.50
KronprinzMetall	26.—	26.—
Küppersbusch	33.—	35.50
Lahmeyer	15.75	15.50
Laurahütte	16.87	16.75
Leonh. Braunk.	30.50	26.—
Leopoldgrube	8.—	8.—
Lindes Eismasch	8.30	8.80
Lindström Carl	21.50	20.50
Lingner Werke	28.—	32.50
Lingel Schuhf.	4.—	4.—
Linke Hofmann	27.25	27.25
Loewe Ludwig	46.50	45.—
Lorenz C.	6.87	7.—
Luckau & Steff.	3.60	4.60
Lüdensch. Met.	5.—	4.30
Lüneburg.Wachs	44.—	48.—
Luther Masch.	4.02	4.25
Magd. Allg. Gas	3.60	4.—
„ Bergwerk	92.—	88.—
Magdeb. Mühl.	5.—	3.10
Magirus C. D.	3.—	3.10
Malmedie & Co.	25.50	25.50
Mannesm.-Röhr.	40.70	41.90
Mansfeld. Bergb.	12.80	12.75
Mariekons.Berg.	77.—	78.—
Marienh.Kotzen.	9.—	9.—
Mark Portland	—.—	—.—
„ Westf.Bw	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	5.20	5.30

Maschin. Baum	46.—	47.—
„ Buckau	10.40	9.90
„ Kappel	22.50	25.—
Maximilliansau	8.—	8.—
Mech.Web. Lind.	9.60	9.75
„ „ Sorau	32.—	32.—
„ „ Zittau	10.25	9.50
Meguin Butzb.	—.—	20.—
Meyer Dr.	1.50	1.60
Meyer Kaufm.	20.—	16.—
Miag	1.80	1.60
Mimosa	4.60	5.—
Mix & Genest	4.25	4.—
Motoren Deutz	32.—	32.25
Mühle Rüningen	3.80	3.40
Mülheim. Bergw.	95.—	91.50
MüllerSpeisefett	13.50	13.—
National Autom.	2.75	2.60
Neckarsul. Fahr.	6.10	6.50
Neptun-Schiff	5.25	5.25
Nitritfabrik	5.75	5.—
Nordd. Gummi	1.10	1.—
„ Wollkäm.	46.50	47.25
Nordd. Steingut	37.50	38.25
Nürnb. Herkom.	6.60	6.25
Oberschl. Eis.-Id	24.75	25.10
„ Kokswerke	57.—	56.—
Oecking Stahlw.	68.—	68.—
Ohles Erben	3.80	4.—
Oppelner Zem.	14.—	15.—
Orenst. & Kopp.	17.62	17.25
Osnabr. Kupfer	24.—	20.50
Ottenser Eisen	7.30	7.—
Panzer	23.50	23.—
Phoenix Bergb.	34.90	34.50
„ Braunkohlen	42.—	42.50
Pintsch Julius	66.50	68.50
PlauenerSpitzen	6.10	7.—
„ Tüll	12.—	15.—
Pöge Elektr.	3.60	3.90
Pöge V. 2.	2.—	2.10
Polyphonwerke	5.12	5.75
Pongs Spinnerei	7.70	7.50
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	12.20	12.—
Rasquin Farbw.	10.50	11.—
RathgeberWagg.	9.75	9.20
Rauchw. Walter	3.—	3.—
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	14.—	15.80
Reisholz Papierf.	18.50	18.50
Rhein. Braunk.	37.25	37.50
„ Cham.	90.—	85.—
„ Elektrizität	10.10	10.10
„ Gerbstoff	—.—	—.—
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Metallw. V.	10.12	9.70
„ Möbelst.	4.70	4.60

Rhein. NassauBg	85.—	85.—
„ Spiegelgl.	49.—	40.—
„ Stahlwk.	35.25	34.50
„ W. Kalkw.	37.12	37.50
Rh.-W. Sprengst.	7.25	7.30
„ „ Zement	36.—	35.—
Rhenania	8.10	8.50
Rheydt Elektro.	8.—	8.10
Riebeck Montan	—.—	—.—
Riedel J. D.	8.—	7.60
Riehm S. & Söhn	4.40	4.50
Roddergrube	121.—	121.—
Rombach. Hütte	22.25	20.70
Rosenthal. Porz.	50.—	50.25
Rositzer Braunk.	27.—	27.—
„ Zucker	50.—	48.—
Rückforth Sprit	2.—	2.—
Rütgerswerke	15.—	16.75
Sachsenwerk	3.—	2.90
Sächs.-Thür. Ptl.	12.37	12.50
„ Waggon	5.75	5.50
„ Webstuhl	10.50	11.10
SalzdetfurthKali	27.—	26.25
Sarotti Schokol.	2.10	2.—
SauerbreyMasch	7.50	7.10
Scheidemandel	29.—	30.—
Schering Chem.	52.—	52.25
Ernst Schiess	32.—	33.—
Schles. Cellulose	7.—	7.50
„ Leinen-Kr.	8.—	8.—
Schls.Portl.Cem.	15.—	15.—
Schlossf. Schulte	—.—	—.—
Schneider Hugo	7.75	7.20
Schöller Eitorf	95.—	—.—
Schöndorff Gebr.	6.40	6.50
Schönwald Porz.	13.—	15.90
Schött Hermann	35.80	34.—
Schubert & Salz.	12.30	12.—
Schuckert & Co	41.—	40.—
Schwelmer Eisen	98.—	96.—
Seck Mühlenbau	3.90	3.70
Seebeck Schiff	18.—	22.—
Segall Strumpfw	3.25	3.25
Siegen Sol. Guss	3.—	3.—
Siemens Elek. B.	20.50	20.—
„ Glas	27.—	27.—
„ &Halske	40.—	41.—
Sinner A.-G.	11.10	11.—
Sondern. & Stier	1.40	1.50
Spinn. Renn.	59.—	57.—
Stadtberg. Hütte	33.25	35.50
Stahl & Nölke	22.—	20.—
Stassfurt. chem.	45.—	45.—
Stett.Cham.Didi.	32.—	32.—
„ Vulkan	27.90	28.25
Stodieck & Co.	85.—	87.—
StöhrKammgarn	74.50	72.—
Stöwer Nähmas.	23.—	23.—
Stolberger Zink	36.50	37.—
Tack & Co.	4.50	5.—
Tafelglas	—.—	—.—
Tecklenborg Sch	16.25	19.50

Teichgräber	3.10	3.20
Telephon Berlin	6.37	6.37
Thale Eis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	—.—	42.—
Thörl's Oelfabrik	8.75	8.50
Tietz Leonhard	4.25	3.75
Tittel & Krüger	40.—	39.—
Triptis	22.50	21.—
Triton-Werke	3.60	3.50
Tuchfab. Aachen	7.—	6.75
Tüllfabrik Flöha	35.—	37.—
Union. Bauges.	2.10	2.50
„ Stett.chem.	23.—	23.12
„ Werkzeug	14.25	15.—
„ Giesserei	10.50	10.25
Varziner Papier	7.90	7.75
Ver.Berl.Frkf G.	5.—	5.—
Vr. ch. Charlott.	20.90	19.25
„ Dt. Nickelw.	29.25	29.—
„ Dt. Petrol ab.	—.—	—.—
„ Flanschen	—	—
„ Glanzst. Elb.	55.75	55.25
„ Kohlen A.-G.	45.—	50.—
„ Metall Halle	17.75	19.25
„ Port. Schim.	—.—	—.—
„ Schmirg. & M.	14.10	14.10
„ Thür. Metall	15.—	13.50
„ Zepp. & Wiss.	100.—	90.—
Viktoriawerke	2.80	3.50
Vogel, Telg.-Dr.	2.87	3.—
Vogtländ. Masch.	3.—	3.20
Vorwärts-Sp. B.	60.50	60.50
Vorwohler Pl.-C.	34.—	34.—
Wanderer-Werk	12.—	12.50
Warsteiner Gr.	15.50	15.—
Wasserw. Gelsk.	44.50	44.50
WegelinA.,Russl.	5.50	5.90
„ & Hübn.	6.10	7.10
Werusb. Kammg.	12.25	12.—
Wersch. Weissn.	—.—	100.—
Weser A.-G.	16.—	16.—
Wessel Ludwig	21.—	20.25
Westeregeln	23.50	23.—
WesteregelnV.Z.	—.—	—.—
Westfal.Dinnend	12.—	12.25
Westf. Draht, H.	69.—	—.—
„ Eisen u. Draht	25.25	—.—
„ Kupfer	6.60	7.20
Wickinger Zem.	25.—	26.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	23.—	—.—
Wilke Dampf	16.—	15.—
Wissner H. Met.	14.10	13.60
Wittener Gussst.	39.—	38.—
Wittkop, Tiefbau	12.75	—.—
Wolf R.	12.62	12.75
Zeitzer Maschin.	50.—	54.—
Zellstoff-Verein	2.30	2.30
„ Waldhof	12.80	12.75
Zimmerm.-Werk	1.75	1.75

Deutsche Staatsanleihen.

5% Dt. Reichanl.	0.70	0.63
4% „ „	0.450	0.470
3½% „ „	0.240	0.225
3% „ „	0.830	0.850
Dtsche Sparp.-A.	0.140	—
4% Pr. kons.Anl.	0.310	0.310
3½% „ „	0.260	0.235
3% „ „	0.485	0.480

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	1.—	0.87
Südd. Eisenbahn	—.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral	40.—	52.—
Hamb.-Amerika	33.75	33.5
„ -Südamer.	44.—	40.75
Hansa Dampfsch	16.12	16.25
Nordd. Lloyd	7.2	7.—
Otavi-Minen	32.2	33.1

Bankaktien.

Bank el. Werte	9.2	9.—
Bank f. Brau-Ind	—	—
Barmer Bankver	3.37	3.5
„ Kreditb.	0.7	0.6
Berl. Handels-G.	41.5	41.5
Comm.- u. Priv.	6.25	5.87
Darmstädt. u. National-Bank	11.4	10.8
Deutsche Bank	12.25	12.—
Disconto-Comm.	13.75	13.5
Dresdner Bank	7.37	7.—
Ess. Credit-Anst	3.6	3.5
Leipz.Cred. Anst	—	—
Mitteld. Creditb.	2.2	2.12
Osnabr. Bank	1.9	1.6
Ostbank f. Hd.	2.—	2.1
Pr. Bod.-Credit	2.8	2.8
P. Centr.-B.-Cr.	2.8	3.—
Pr. Pfandbr.-B.	5.5	6.5
Reichsbank	32.6	42.5
Rh.Westf.Bod.C.	5.5	5.25
Wstd. Bod.-Cr.-A	—.—	—.—

Brauereiaktien.

Boch. Viktoria	12.5	10.75
Dortm. Aktien	22.5	22.5
Dortm. Union	29.—	28.—
Engelhardt-Brau	32.-	32.—
Glückauf Gels.	1.8	—.—
Isenbeck	29.—	28.—
Müser Langendr.	33.—	34.5
Schlegel-Scharp.	16.5	16.—
Wicküll. Küpper	46.—	45.—

Offene Stellen

Männlich

Arbeitsvergebung.

In der Gemeinde Niemke sind Straßenbauarbeiten zu vergeben.

Angebotsformulare zum Preise von 1 Bill. sind auf dem Bauamte des Amtes Hordel in Bochum, Brückstraße 33, zu haben.

Schokoladen-Großhandlung
sucht für Bochum und Umgebung einen tüchtigen, bei der in Frage kommenden Kundschaft nachweislich bestens eingeführt

Provisions-Vertreter
gegen hohe Provision. Anlieferung durch Auto. Gefl. Angebote mit Referenzen unter A. 225 an AC1
A. Crisand, Ann.-Exp., Dortmund, Bornstraße 11.

Lebensmittel-Großhandlung
sucht zum 1. April evtl. früher für den Bezirk **Bochum und Umgegend** einen bei den einschlägigen Kolonialwaren-Detailisten bestens eingeführten, kaufmännisch gebildeten Herrn als

Reisenden.
Offerten unter S T 8905 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Automobil-verkäufer
sofort gesucht. Nur durchaus branchekundige Herren mit nachweislichen Verkaufserfolgen u. besten Empfehlungen, bezirkskundig, wollen ausführl. Bewerbungsschreiben einreichen an die
Gewerkschaft Pluto, Bochum,
Generalvertretung der Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken.

Allein- • verkauf AA5b
erstklassiger engl. Motorräder für den dortigen Platz an seriöse Händler zu vergeben. Gefl. Anfragen an
W. Welland, Köln
Werderstr. 4. Fernspr. Anno 4046.

Achtung nur f. Gerthe!
Richte solv. Schneidermeister mit off. Ladengeschäft Kommissionslager i. fertigen Hosen ein.
Ang. u. L K 24 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Armaturen-Großhandlung
sucht z. bald. Eintritt jüngeren
Herrn oder Dame
Bewerb. müss. perfekt in Stenographie u. Maschinenschreib. sein.
Ang. u. H D 60903 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche per sofort od. zum 1. April f. Futtermittelhandlg. e. gewandt., jung.
Reisenden
Ang. u. K L 60836 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Vornehmer Schaufenster-Reklame-Art. z. Vertrieb gleiß. **Stadtvertreter** mit besten Referenzen geg. hohe Provision gesucht.
Bewerbung. unt. Chiffre u. G H 8794 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Selbständige
Automobil-montage,
sowie einige
Automobil-schlosser
werden eingestellt.
Fahrzeugw. Lueg, Bochum, Kreuzstr. 16.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
per sofort gesucht.
Dasl. a. z. 1. April **Friseurlehrling** aus gut. Familie gesucht. (260844
Wilhelm Berkling, Friseur, Wilhelmstr. 12.

Für den Platz Bochum suchen wir einen gewandten, tüchtigen und einwandfreien Herrn als Vertreter für Lichtbild-Reklame.
Gef. Ang. an **Willi Rosenbach u. Co., Dortmund,** Ostendellweg 60.

Schreiner oder Zimmermann
zum Ausbessern von Fußböden gesucht.
Ang. u. K 60796 an d. Geschäft. d. Ztg.

Tücht. Schneider
in und außer dem Hause sucht
R. Schröder, Kronenstraße 47.

Aelterer, erfahr.
Elektriker
per sofort gesucht.
Franz Schumacher, Brückstr. 46.

Junger, selbst.
Automonteur
m. Führersch. 2 u. 3t. sucht St. Uebernehme a. **Privatreparatur.,** w. Werkzeug vorhanden.
Ang. u. A F 60888 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Lehrling
für kaufm. Bureau, wo gründl. Ausb. erfolgt, gesucht.
Ang. u. B M 60882 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Küfer lehrling
gesucht.
Küferei Michmann, Thomasstr. 15.

Lehrling
f. unser kaufm. Bureau zum 1. April gesucht.
Selbstgeschr. Bewerbung. u. H D 60902 a. d. Geschäft. der Zeitung.

Weiblich

Perf. Friseuse
für sofort oder später gesucht.
W. Kimm
Fernruf 790 Witten Ruhrstraße 25

Modernes Geschäftshaus
in ländlicher Gegend, Nähe Dortmund, sucht für die Anfertigung moderner Damen-Garderobe, eine tüchtige **Direktrice.**
Gute Unterkunft und hoher Lohn wird zugesichert. Damen, die ihrer Sache sicher sind, wollen sich melden unter Nr. 60870 in der Geschäftsst. ds. Bl.

Schuhbranche.
Tüchtige branchekundige **Verkäuferinnen** per sofort oder später gesucht.
Gebr. Prack Obere Marktstr. 29.

Alte gut eingeführte Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige
Werbebeamte
gegen Gehalt, Reisevergütung u. Provision.
Angebote unter Dt. O. 4357 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Erstklassige Bäckerei Bochums
sucht
Filialen u. Wiederverkäufer
für ihre **Backwaren** von hervorragender Güte, wie **Brot, Weißbrot, Stuten, Brötchen, Zwieback und Kleingebäck.**
Gute Verdienstmöglichkeit.
Adresse erb. unt. **F S 60862** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Wir suchen per sofort oder später
Damenkonfektion Dame
die routinierte Verkäuferin ist und über beste Branchekenntnisse verfügt. Wir bieten angenehme Dauerstellung und bei guten Leistungen
höchstes Gehalt
Anfängerinnen ausgeschlossen.
Damen mit Ia Referenzen belieben Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung einzureichen an
Modenhaus Passage
Spezialhaus für Damenkleidung.
Dortmund
Westenhellweg 17. Telephon 4501. AA5b

Perfekte Schneiderin
für Kleider und Wäsche ins Haus gesucht.
Zu erfr. u. 60801 an d. Gschft. d. Z.

Geübte Spulenwicklerin
gesucht.
Schmitt u. Lavalle, Ankerwickelei, Beratstr. 23.

Tüchtige Schneiderinnen
f. Aenderungsstube gesucht.
Wolfsdorf Nachf., Hochstraße 15.

In all. Hausarb. erfahrenes (a8793
Mädchen
für nachm. ges. Zu melden
Viktoriastraße 7. Putzgeschäft.

Selbständ., älter.
Mädchen
für Geschäftshaushalt nach Gelsenkirchen gesucht.
Meldungen von nachm. 4 Uhr ab. Ottostr. 47, 2. Etg.

Ord. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Lautermann, Johanniterstr. 1.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahr.
Mädchen
gesucht. G. Z. erf.
Heinrich Fiege, Bahnhofstr. 24.

Mädchen
für frauenl. Haushalt gesucht. Meld. von 2—3 Uhr.
Roonstr. 43, III., l.

Suche zum 1. 4. tücht. **Morgenmädchen**
Bierhausstr. 4, I., r.

Saub. Person Freitag morgens z. Putzen ges. **Fischer,** Schillerstraße 41, III.

Mädchen
für hohe Tage ges. Näheres
Alleestr. 130.

Ehrliches, prov.
Mädchen
für alle Hausarbeit auf ¾ Tage gesucht.
Frau Th. Maurer jun., Fuhlusstr. 3 (Bäckerei).

Ein ehrl., u. saub.
Mädchen
gesucht, welches zu Hause schlaf. kann.
Wiesenstr. 2 III, r.

Ich suche für sof., evtl. später, f. meine beiden Kinder, 3½ u. 7½ J., ein absolut zuverläss., kinderliebes (LR39
Fräulein
für nachmittags.
Kenntn. im Stopf. u. Flick. erw. Vorzust. v. 10—4 Uhr.
Frau S. Heymann, Kais.-Wilhelmst. 8, 1.

Saubere
Putzfrau
oder Mädchen für einige Stund. des Vormittags gesucht.
Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 60931.

Lehrmädchen
von ordl. Eltern, nicht unt. 15 J., sof. gesucht.
Parfümerie Robert Bracht, Bahnhofstr. 40.

Ordl., fleißiges **Mädchen,**
das schon in bersch. Haushalt tätig war, zum bald. Eintritt nach **Duisburg** gesucht. Dienstkleider werden gestellt. — Nähere Ausk. erteilt **Frau K. Döhmann, Bochum, Rottstr. 75,** 1. Etage.

Zuverläss., ehrlich.
Mädchen
mit guten Zeugniss. gesucht.
Frau Dod, Billowstr. 38.

Eine perfekte
Weißnäherin
für elegante Wäsche zu nähen gesucht.
Kaiserstr. 45.

Modes!
Tüchtige erste Putzarbeiterin gesucht. (60924
Ella Heermann, Heinrichstr. 6.

Für Schnellpresse u. Ziegel perfekte
Einlegerin
ges. Es wollen sich nur eingearb. Mädchen meld., Bewerbungen and. zwecklos. (ÄE2
Druckerei, Kanalstraße 40.

Jüngere
Kontoristin
sofort gesucht.
Gebr. Seidemann, Brückstr. 27.

Filr m. Haushalt (2 Pers.) suche ich ein zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugniss. welches selbst. kocht u. Hausarbeit übernimmt gegen hohen Lohn. (LR16
Frau Mersch, Hochstr. 20.

Perfekt. Mädchen für d. Herrenschneiderei gesucht. (60921
Muß. Essener Straße 6 II.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
a. ½ o. ¾ Tage g. hoh. Lohn gesucht.
Bidumestr. 12, 2. E.

Fleißiges Dienstmädchen,
welch. kl. Geschäftshaush. (Lebensjm. 3 P.) st. führ. k., n. Krefeld ges. Selb. h. Gelegenh., b. fr. Z. sich i. Gesch. auszubilden. Hoh. Lohn, ang. Heim. Familienanschl. Kenntn. erford. Eintritt n. Wunsch. Angeb. bis a. d. Geschst. d. Ztg. 20. 3. u. F K 60891

Für kl., besser. Haush. i. Mädchen f. ganz gesucht, nicht unter 16 J. (60912
Wittenerstr. 58, 2. E.

Zum 1. April e. in Küche u. Hausarb. erfahr., kinderliebes, einfaches
Fräulein
f. kl. Haush. (4 P.) nach Düsseldorf gesucht. (60846
Frau Oberregs.-Rat **Breit,** zurzeit Bochum, Westfälische Str. 3.

Einfaches, älteres
Fräulein
das in Küche und Nähen perf. und in all. Zweigen des Hauswesens erfahr. ist, gesucht. Mädchen vorh. (a8902
Frau Generaldirekt. Dr. Mennen, Hugo-Schultzstr. 58 (Knappschaft).

Suche für mein Möbelgeschäft sofort
junge Dame
für Verkauf und Bureau.
Ang. u. A H 60887 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Tücht., a. empf.
Mädchen
f. Einfamilienhaus per sofort gesucht. 60900) Stolzestr. 9.

Ehrl., saub., kath.
Mädchen
mit gut. Zeugn., d. kochen u. bügeln k., sofort ges. Kindermädchen vorh. Vorstellung 10—11 Uhr **Frau Prof. Reich,** Uhlandstr. 54 I.

Suche z. sofortig. Eintritt f. g. Hausarbeit e. fleiß., sauberes, evangelisches
Mädchen
K. Liebram, Castroper Str. 312.

Stellen-Gesuche

Männlich

Pianist und 1. Geiger
suchen für wochentags abends
Beschäftigung.
Nach Möglichkeit in kleinerem besser. Kaffee.
Zuschr. u. K V 60871 Gschst. d. Z.

Pianist, I. u. II. Geiger
für Samstags und Sonntags frei.
Zuschr. u. K K 60872 Gschst. d. Z.

Anfertigung v. Herr.- u. Knab.-Garderobe, sowie Reparaturen und Aufbügeln zu mäßigen Preisen.
Josef Beste, Maß-Schneiderei, Grabenstr. 51.

Uhr-reparaturen schnell u. bill
Beielstein
Kortumstrasse 18.

Große Lagerräume
für unsere
Zweigniederlassung in Bochum
gesucht.
Westdeutsche Lebensmittel Akt.-Ges.
Köln, Altermarkt 26.
LD5.

Bankbeamter, mit Handelspraxis und Ia. Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht
Betätigung in Handel u. Industrie
gleich welcher Art.
Gefl. Angebote beförd. unter G. M. 60020 die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Uebernehme
Beschäftigung jeder Art.
Bin auch im
Bäckereibetrieb
erfahren. Gefl. Angebote erbeten unter A. R. 59065 a. d. Geschäft. erb.

Sattler u. Polsterer
22 J., sucht Stell. Ang. u. H D 60823 an d. Gschst. d. Z.

Weiblich

Jüngere flotte **Verkäuferin** gute Zeugnisse, sucht Stellung in **Lebensmittelbranche.**
Angeb. unter H A 50838 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Ja. **Mädchen,** 23 J. alt, a. gut. Bekanntenkr., i. Näh., Bügeln sow. **Hausarb.** erf., sucht pass. **Wirkungskreis.**
Ang. u. B C 60892 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Aelt. Frau f. Geschäft. i. halbe o. a. Tage, a. i. d. Kinderpflege. Z. erfrag. Hernerstr. 119, pt., r.

Dame, gesetzt. Alters, a. d. Lebensmittelbr., durchaus vertrauenswürd., i. Verkehr mit jeder Kundsch. erf., sucht f. bald od. später Stellung als
Verkäuferin
oder
Filialleiterin.
G. Zeugn. vorhand.
Ang. u. G A 60929 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Ein ordentliches **Mädchen**
in Küche u. Hausarbeit erfahr., sucht Stellung. (60930
Harpen b. Buch., Dorstr. 70, Hinterh.

Verf. Schneiderin nimmt in u. außer dem Hause Arbeit entgegen. (60919
Essaftr. 5, 2. Etg.

Damen- u. Kindergarderobe fertigt billig an
Kortenbach 11, III.

Nach ärztl. Verordnung erhalt. ein. Damen od. Kinder **Massage**
zu Hause v. schwed. Heilgymnastin.
Ang. u. U S 60806 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Junge Frau
sucht Stellung zum Waschen u. Putzen.
Moltkemarkt 25, II.

Buchhalterin,
a. d. Münsterlande, perfekt i. a. Journal u. auch doppelt Buchf., m. all. sonst. Büroarb. vertr., f. Stellung f. sofort od. später. Selbst ist an selbst. Arb. gewöhnt.
Ang. u. N O 8797 an d. Gschst. d. Z.

Ein anständ. ers. **Mädchen**
sucht Stellung in kl. u. bess. Haush., am liebsten nach ausw.
Ang. u. O G 60820 an d. Gschst. d. Z.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer in bess. Hause a. n. bess. Herrn zu vm.
Ang. u. T F 60918 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Fräulein kann möbl. Zimmer mitbewohnen.
Ang. u. V G 60873 an d. Gschst. d. Z.

Bess. möbl. Z. mit Mittagst. z. verm. Bahnhofstr. 30, III., l.

Kost und Logis.
Zu erfr. u. 60824 in d. Geschäft. d. Z.

Sehr gut., preisw. Privat-Mittagt.
Brückstr. 13, 2. E.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch
Suche: 5 Zimmer, Küche, Bad, nebst Zubehör (abgesch. Etage).
Biete: 3 Zimmer, Küche, Bad, in neuerbautem Hause in Ehrenfeld.
Angebote unter P. R. 8901 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Zigarrengeschäft
zu kaufen oder **Ladenlokal** mit oder ohne Einrichtung im Mittelpunkt der Stadt bei zeitgemäßer Miete gesucht.
Offerten unter L K 60564 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Sofort zu mieten gesucht:
100—200 □mtr.
Lagerraum
möglichst mit 2—3 Büroräumen.
Angeb. unter T. U. 9028 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. April
sucht junge Dame aus besserer Familie
möbl. Zimmer
in gutem Hause bei zeitgemäßer Vergütung. Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre K. M. 1224 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Freundl. möbl. Zimmer
für ld. Buchhalter gesucht.
Westdeutsche Treuhandgesellschaft f. Handel u. Gewerbe, A.-G.
Bochum, Bongardstr. 15 II.

Sch. 2-Zimmer-Wohn. Weitm.-Nord gea. 3 J. Bochum Nähe Bhf.-Süd zu tausch. Ang. u. V S 60885 a. d. Geschst.

Wer überläßt mir ein leeres Zimmer gegen Hilfe z. Führung im Haushalt?
Ang. u. A A 60875 an d. Gschst. d. Z.

Mietsgesuche

Wohnungen

Wohnungstausch!
Tausche m. fachgemäß renovierte 3½ Z.-Wohnung mit Stall u. Keller gegen eine 4-5 Z.-Wohn., am liebst. im gleichen Viertel Bochum 4. Umzug wird vergütet.
Schr. Ang. u. K R 60865 Gschst. d. Z.

Tausche Wohnung Gelsenkirchen—Bochum.
Biete in ruhigem Hause abgeschl. erste Etage, 4 Zimmer, m. Bad u. Mans. Suche in Bochum 4—5 Zimmer.
Angebote an **F. Bernards, Boch., Friedrichstr. 26.**

Wohnungstausch
2-Zimm.-Wohng. geg. **Ladenlokal m. Wohn. u. Stall** zu tauschen gesucht.
Z. erfr. i. d. Geschäft. d. Ztg. unter 60860.

Suche 1—2 leere Zimmer
Reparaturbedürft. Wohnung wird instand gesetzt.
Ang. u. F M 60794 an d. Gschst. d. Z.

1—2 leere Zim.
von rub. Mieter gesucht. Evt. wird Hausarbeit übern.
Ang. u. J S 60795 an d. Gschst. d. Z.

Ladenlokale

Laden-lokal
für Möbelgeschäft geeignet od. ganzes Haus p. sof. oder bald zu mieten gesucht, möglichst mit Vorkaufsrecht.
Zentrale Lage in Bochum erwünscht.
Ang. erbet. an **D. Sonntag, Dortmund,** Ardeyhstraße 49.

Ladenlokal
gleich welcher Art, in gut. Lage, geg. zeitgem. Miete ab 1. April zu mieten gesucht.
Ang. u. L B 60895 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Gutgehende
Wirtschaft
zu mieten gesucht.
Ang. u. B W 60805 an d. Gschst. d. Z.

Gesucht. Lagerraum
(ca. 40 qm) für sof. gesucht.
Ang. u. R. B. 60531 an d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Junge Dame sucht zum 1. April **freundl. möbl. Zimmer** in nur gut. Hause. Offerten erb. unt. H L 26 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht.
Ang. u. F F 60859 an d. Gschst. d. Z.

Selbst. Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
eventl. Schlaf- und Wohnzimmer.
Angeb. u. Sch 60886 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Möbl. Zim.
sucht Bankbeamt. z. 20. d. Mts., mögl. Eprenfeld.
Ang. u. Z M 60883 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Zu verkaufen

Möbel!!
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzim. echt Eiche schwere, feine Ausführung — bekannt billige Preise!
Küchen
eich. Säulenmodelle, sowie Einzelmöbel.
Zahlungserleichterung.
Fillo & Finger
Bochum, Alleestr. 12.

Schwerer, breitür. Kleiderschr., 180 br., gr. Waschkom. mit Spiegel, billig bei Schrudde, Bochum, Roonst. 37. Nähe Marienkr. Kahlungserleichter.

Starke, saubere Küchenstühle und Wohnzimmerstühle billig bei Schrudde, Bochum, Roonstraße 37. Nähe Marienstr.

Gut erhaltener
Glasschrank und Gitzliegewagen
billig zu verkaufen.
Roberstr. 21, part.

Ein 2 tür. dunkl. **Kleiderschrank** sowie **Waschtisch u. Kommode** billig zu verk.
Südstr. 2, part.

Ein Jahr gebr. **neue Küche** für 130 Bill. zu verkaufen.
Rosenbaum, Lindenstraße 40.

Steil. Korbgarnitur, 3teil. Waschgarnitur u. neuer Militärmantel zu verk.
Lager, Hellweg 26, part.

Dreiteiliger Küchenschrank, wenig gebr., billig zu verkaufen.
Bochum 4, Am Maarbach 6, p., r.

Neue Aschl. engl. **Bettstelle m. guter Spiralfeder u.** 3teil. Matratze zu verk.
Besicht. 12—1 u. nach 6 Uhr.
Bessemerstr. 43a., I.

Prima **Matratz.-Auflagen** 30 Bill. Wiederverkäufer billiger.
Lager, Wittener Straße 7. (60923

Tragende Ziege
zu verkaufen. (60926
Stiepel, Hauptstr. 154

Hochf. Zuchtstamm 1,2—6
Schw. Rheinländer weg. Platzmangel zu verkaufen.
Richter, Gahlenschestr. 159.

Ein sehr wachs. kl. **Schäferhund** u. 2 jg. Hunde preiswert zu verk.
Bochum 7, Brinkmannstr. 2, n. Siedl. a. d. Kch.

Schöne braune Dobermannhündin 2 J., m. Stammbaum, umständeh. zu verk. Näh. zw. 1—3. Z. erkr. in d. Geschäftsst u. 60928

Ja. Legehühner billig abzugeben.
Volmestr. 19, in Grumme.

Mehrere Karren **Pferde-Dünger**
billig abzugeben.
Roonstr. 38 Hof.

Neuer Anzug, noch nicht getrag., und Sitz- u. Liegewagen mit Verdeck billig zu verkaufen.
Bochum 5, Mühlental 18.

Auf
Kredit!
Küche Edith
Anzah 35 Billion. Mark lung
Küche Irmgard
Anzah 50 Billion. Mark lung
Einzel-Möbel
aller Art
Anzah 20 Billion. Mark lung
Kleine Abzahlung
Kredit erhält jedermann.
Möbelhaus M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 38a.

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Herde
Teilzahlg. gestattet.
Ehrenfelder **Möbelhaus** BOCHUM Jägerstraße 2

Eine gute Handkarre billig zu verk.
Meitmar, Kohlenstr. 140.

Herr.-Covercoat f. mittl. Fig., wen. getr., bill. zu verk. Hernerstr. 4, 1. E., r.

4räd. Handkarre 15 Ztr. Tragkr., f. 80 Bill. zu verkauf.
Bulzerowski, Dorstener Str. 280.

1 Covercoat-Mantel auf Seide m. Leder,
1 Jackett a. Seide,
1 Gummi-Mantel,
1 seidenes Taillenkleid, (LSch50
2 Wolljumper
zu verkaufen bei
Frau Bauer,
Rosenstr. 5, 2. E., l.

Weiß. Bettfeld, Gr. 90, weiß. Kinder-Pleusch-Capes, Zylinder Größe 58, Schultasche, Schulbücher f. d. 7., 4. u. 3. Klasse städtisches Lyceum zu verkaufen. (60779
Hugo-Schultzstr. 65 II

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** und 4½ Meter Anzugstoff billig zu verkauf. Kostenlosstr. Wittenerstraße 23a, Hinterhaus, 2 Tr.

Mehrstöckiges
herrschaftl. Wohnhaus
in Bochum, mit **Büroräumen im Souterrain, Autogarage, usw.** in angenehmer, ruhiger Lage, etwa **5—10 Minuten vom Stadtmittelpunkt entfernt,** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Musik-Instrumente
Streich- u. Zupf-Instrumente Schrank-Grammophone in allen Ausführungen.
Große Auswahl in **Schallplatten.**
Die neuesten **Tänze, Lieder, Märsche.** Teilzahlg. gestattet.
K. Schwarz, Bochum, Königstr. 23

Autogen-Schweißwerk
Reparatur-Werkstatt
für Maschinen, Kraftfahrzeuge, Fahrräder Ottostr. 127, gegenüb. Milchhof. Tel. 611.
Schweißen aller Metalle, Anfertigen neuer Motorrad- und Fahrradrahmen. Reparatur zerbrochener Räder unter Garantie. Emaillieren, vernickeln, Fahrrad-Ersatzteile

ff. westfälischer
Pumpernickel
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei Carl Hackert
Inh.: **Hugo Hackert**
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Jahrelange
Flechtenflechte
habe ich durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal-Seife** beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten. Vorstehende Aussage ist Herbe Creme bei zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Juchten-Duft

Aus dem Gerichtssaal.

Den eigenen Bruder niedergestreckt.

§a **Bochum**, 12. März. Eine furchtbare Bluttat, die fast an Brudermord grenzt, erhielt vor der Strafkammer ihre Sühne. Unter der Anklage des versuchten Totschlages in zwei Fällen und des vollendeten Totschlages stand der am 25. August 1901 geborene, verheiratete Bergmann Jakob Götzenleuchter aus der Burgdorfstraße 6 in Herne, vor der Strafkammer. Der wegen Diebstahles, Körperverletzung und Bedrohung mehrfach vorbestrafte Angeklagte ist der Typus eines Messerhelden und Raufboldes. Er hat in der Nacht zum 20. April v. J. unweit des Landwehrbach am Kanal in Herne in Gegenwart seines Vaters seinen jüngeren Bruder Willy durch einen Revolverschuß tötlich niedergestreckt. Nach langem Leugnen hatte er vor dem Untersuchungsrichter Monstadt die Tat eingestanden. Sein Geständnis aber widerrief er nach sechs Wochen wieder, brach aus dem Untersuchungsgefängnis aus, wurde aber später wieder verhaftet. In der Verhandlung leugnete er weiter frech die Tat. Die Mutter ist bald nach der Tat aus Gram gestorben. An genanntem Tage hatte der Vater und die beiden Söhne Wirtschaften besucht; auf dem Heimwege kam es zum Wortwechsel zwischen den Brüdern. Plötzlich fiel ein Schuß. Willy sank tot zu Boden. Der Vater hatte deutlich die Feuerstreifen aus der Richtung des Angeklagten kommen sehen. Als der Schuß fiel, liefen Leute herbei und fanden die Leiche vor. Sie brachten die Leiche, da Vater und Jakob Götzenleuchter wegen ihrer Trunkenheit dieses nicht vermochten, in die Wohnung der Familie Götzenleuchter. Plötzlich erschien auch der Angeklagte in der Wohnung, warf die Anwesenden hinaus, zerschlug wütend die Wohnungseinrichtung und drang dann mit einem gezückten Seitengewehr auf die sich vor dem Hause angesammelte Menge. Er mußte überwältigt und mit Stricken gefesselt werden. In der Nacht entfloh er. Der Getötete war der Lieblingssohn seiner Eltern, brav und arbeitsam. Das Gericht war der vollen Ueberzeugung, daß nur der Angeklagte die furchtbare Tat ausgeführt hat. Es erkannte wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung sowie wegen Totschlages unter Versagung mildernder Umstände auf das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß von **acht Jahren Zuchthaus.**

*

Die Terrorakte auf „Neu-Iserlohn".

§a. **Langendreer**, 11. März. Die wüsten Krawalle am 23. Mai v. J. auf der Zeche „Neu-Iserlohn" beschäftigten die Bochumer Sonderstrafkammer. Wegen schweren Landfriedensbruches waren aus Sumborn, Lütgendortmund und Dortmund angeklagt die Bergleute Anton Kramer, Hugo Bollweg, Gustav Ziemer, August Sellwig, Karl Seidensticker, Walter Stötzer, Emil Boos, Lorenz Hildebrandt, Schlosser Fritz Golda, Mechaniker Werner Esser, Sattler Wilhelm Buschmann. Am Morgen des 23. Mai war die Belegschaft von „Neu-Iserlohn" in den Streik getreten. In der Belegschaftsversammlung wurde aufgefordert, die Notstandsarbeiten zu verhindern. Eine Menge zog zum Kesselhaus, vertrieb dort die Heizer, warf die Schürgeräte ins Feuer und löschte es aus. Dann zog man zum Magazingebäude, um dieses zu stürmen und Hackenstiele zu holen. Die sich ihnen entgegenstellenden Zechenbeamten wurden verdrängt. Der Steiger Dornseiff wurde zu Boden geschlagen. Auch der Betriebsführer Fischer wurde geschlagen. In der Belegschaftsversammlung hatte man sogar gefordert, die in der Grube befindlichen Leute nicht mehr ans Tageslicht zu lassen. An diesem Aufruhr waren die Angeklagten beteiligt, Kramer als Rädelsführer. Die Strafkammer verurteilte im Sinne der Anklage Kramer und Golda zu je 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Ziemer und Seidensticker zu je 1 Jahre Gefängnis, Bollweg zu 11 Monaten Gefängnis, Esser und Wilh. Buschmann zu je 7 Monaten, Stötzer zu 6 Monaten Gefängnis, Sellwig zu 4 Monaten, Hildebrand zu 5 Monaten Gefängnis. Loos wurde freigesprochen. Kramer, Bollweg, Golda, Ziemer und Seidensticker wurden in Haft genommen.

*

Die Maikrawalle auf Zeche „Oespel".

§sch. **Dortmund**, 12. März. Nach der gewaltsamen Stillegung der Zechen „Neu-Iserlohn" und „Germania" zog im Mai v. J. ein Trupp von 2- bis 3000 Mann nach der Zeche „Oespel", zerschlug Türen und Fenster, richtete Zerstörungen an und mißhandelte Beamte. Mehrere Teilnehmer standen heute vor der Strafkammer. Diese verurteilte den Oberbauarbeiter Heinrich Hagelgans und den Bergmann Hellmann, beide aus Lütgendortmund, zu je 5 Monaten, den Bergmann Landwehr aus Oespel zu 6 und den Bergmann Poweleit aus Herringen zu 8 Monaten Gefängnis.

*

§a. **Hüntrop**, 12. März. Vor der Sonderstrafkammer Bochum haben am Mittwoch die Teilprozesse gegen die Kartoffelplünderungen, die im Oktober v. J. hier von großen Volksmengen ausgeführt worden sind, begonnen. Im ersten dieser Prozesse hatten sich 26 Personen, darunter 3 Frauen, zu verantworten. Für den Prozeß, der sich mit den gewaltsamen Vorgängen auf dem Hofe Dicken befaßte, sind zwei Tage angesetzt. Ein zweiter Prozeß beginnt am Freitag vor der Strafkammer.

§a. **Wattenscheid**, 13. März. Die Sonderstrafkammer Bochum verurteilte den Arbeiter Strachewski, welcher in den Oktoberunruhen auf einen Polizeibeamten einen Revolver zielend angelegt hatte, zu 2 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 3½ Jahre Zuchthaus beantragt.

§ **Duisburg**, 13. März. Der 23jährige Bergmann Wilhelm Claßen und der 21jährige Bergmann Wilhelm Seroneit, beide aus Sterkrade, waren beschuldigt, in der Nacht zum 4. Februar den Anwalt im belgischen Polizeigericht in Sterkrade, Polizeiinspektor Beck, durch Messerstiche schwer verletzt zu haben. Die Angeklagten entschuldigten sich mit völliger Trunkenheit. Das Urteil des belgischen Kriegsgerichts lautete wegen versuchten Totschlags gegen beide Angeklagten auf je 10 Jahren Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Aus und mit dem Publikum.

Wenn man durch die Geschäftsstraßen der Stadt, besonders der Altstadt, des Griesenbruchs und Ehrenfeld geht, sieht man, was alles seit dem Kriege möglich geworden ist. In Gemüse- und Kolonialwarengeschäften sieht man alles, Fett, Fleisch, Wurst und Delikatessen. Das ist nicht so schlimm, aber auch Keks, Schokolade, und was am allerschlimmsten ist, auch unser liebes „tägliches Brot"! Gebäck, vor allem Brot, zieht jeden Geruch und Geschmack an sich, deshalb gehört es da nicht hin, wo Oel, Petroleum, Heringe und Schmierseife ist, ebenfalls nicht dahin, wo Obst, Gemüse und Kartoffeln sind. Brot soll man nur da finden, wo nur Brot angefaßt und verkauft wird. Wo man seine Feiertagskuchen backen läßt, da kaufe man auch sein Brot.

Jupig.

*

Demnächst sollen die Betriebsrätewahlen stattfinden. Die Gewerkschaften und Parteien rüsten schon zum Wahlkampf. Es muß in aller Oeffentlichkeit gesagt werden: Entweder eine gewerkschaftlich neutrale Organisation, oder Betriebsräte! Wir haben den Krieg verloren und müssen große Opfer aufbringen, so müssen auch die Kameraden sich sagen: Wir können uns heute nicht den Luxus einer doppelten Arbeitervertretung leisten. Die Knappschaftsbeiträge sind gegen die Vorkriegszeit um 120 Prozent höher; der Lohn um 50 Prozent niedriger, die meisten Sachen des Bedarfs bedeutend teurer. Sonst brauchte der Bergmann für zwei Wagen Deputatkohlen eine Schicht zu arbeiten, und heute für einen Wagen eine Schicht. Der große Teil der Belegschaften ist indifferent. Ich halte das Betriebsrätegesetz für viel wichtiger und praktischer als die Organisation; da hat der Arbeiter seinen Verteidiger im Betrieb, er ist stets mit ihm in Fühlung, wenn ihm wo der „Schuh" drückt, kann er es ihm gleich sagen; er braucht nicht erst zu schreiben oder zur Organisation zu fahren. Aber auch das Betriebsrätegesetz ist reformbedürftig, es brauchen nicht 4—5 Betriebsräte bei einer Belegschaft von 2000 Mann zu sein. Es genügen: einer für die Angestellten, einer für die Arbeiter. Die Aufgabe der Betriebsräte sollte sich so gestalten, wie es anläßlich der Mont-Cenis-Debatte R.-A.-Minister Dr. Brauns am 2. 7. 21 ausführte: „Es ist eine wichtige Aufgabe der Betriebsräte, auf die Belegschaften erzieherisch einzuwirken und das Verantwortungsgefühl des Einzelnen zu stärken." Bis jetzt sind die meisten Betriebsräte Agenten ihrer Organisationen und Parteien. Dies ist uns nicht förderlich und nach dem, was wir bis jetzt erlebt haben, kann es unserem Bergmannsstand nicht nutzbringend sein.

Ein älterer Bergmann.

*

Der Artikel des „stellenlosen Bureaubeamten" ist mir aus der Seele gesprochen. Ich sehe täglich, wie ungerecht es zugeht. Da ist ein junges Ehepaar, welches eine tadellose Fünfzimmer-Wohnung mit einer alten Dame teilt (die alte Dame ist fast immer abwesend). Diese beiden jungen Leutchen haben beide Stellung. Beide verlassen morgens das Haus. „Sie" kommt nach Geschäftsschluß — mittags und abends —, „Er" abends nach Hause. In Abwesenheit der „Herrschaft" säubert ein Dienstmädchen die Wohnung... Ist es nicht ungerecht, daß sich Leute in Stellungen breit machen, die es nicht nötig haben? Müßte nicht Einspruch dagegen erhoben werden, daß beide Ehegatten in dieser Zeit der Arbeitsknappheit Stellungen bekleiden, die sicher nicht schlecht bezahlt werden? Gehört eine junge Frau, deren Mann verdient, nicht hinter den Kochtopf? Könnten nicht Leute, die die einzigen Ernährer der Familie sind, die Stellungen einnehmen, in der sich solche Schmarotzer breit machen?

Eine mitfühlende Seele.

*

Dem Artikelschreiber in Nr. 38 vom 14. Februar, welcher eine Verordnung fordert, daß sämtliche Mastschweine in kurzer Zeit abzuschlachten sind, eine kurze Erwiderung: Artikelschreiber meint, die Menge Kartoffeln und Körnerfrüchte, die ein Mastschwein frißt, stände nach dem allgemeinen Schlachten der menschlichen Ernährung zur Verfügung und damit wäre alle Not behoben. Ich glaube, daß er sich da irrt. Es sind heute genügend Kartoffeln und sonstige Lebensmittel da. Nur das eine steht fest, die meisten Leute haben keine Kartoffeln, weil sie viel zu teuer sind. Auch würde der Preis der Kartoffeln nicht durch ein großes Aufräumen unter den Schweinen gedrückt werden. Es würden vielmehr die Kartoffeln und Körnerfrüchte (Gerste) in noch größerer Menge in die Brennereien wandern, und das würde ein noch größeres Unheil anrichten. Andernfalls müßte, wie in Amerika, ein Alkoholverbot herausgegeben werden. Auch kann es mir nicht klar werden, daß durch eine derartige Verordnung die Not behoben wäre. Dann meint der Artikelschreiber, die Einschränkung des Genusses von Fleisch sei von großem Nutzen für die menschliche Gesundheit. Teils mag er Recht haben, aber im großen Ganzen hat er Unrecht. Gewiß allzuviel ist ungesund, aber garnichts ist noch ungesunder. Denn wodurch kommt es, daß bei den ärztlichen Untersuchungen in der Schule ein großer Prozentsatz der Kinder unterernährt und schwindsüchtig sind? (Im selben Blatt des „B. A." Hauptblatt dritte Seite wird aus Gevelsberg berichtet, daß bei einer ärztlichen Untersuchung von 6—9jährigen Kindern 35,4 v. H. schwindsüchtig sind.) Das kommt gewiß nicht vom Fleisch und Fett essen. Vor dem Kriege, wo der Arbeiter mit seiner Familie sein Stück Fleisch essen oder sein Essen genügend fetten konnte, stellte diese Klasse den gesundesten Menschenschlag. Zudem ist im Kriege auch mal zur Linderung der Not ein großes Schlachten unter den Schweinen abgehalten worden und von da ab gab es für die untere Klasse in der Heimat und für den gemeinen Soldaten im Felde weder Fleisch noch Fett noch Kartoffeln.

F. S., Bergen.

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Ärztlich empfohlen. Millionenf. bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; B. Allmikus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; Drogerie Hucklenbroich, Brückstr. 55; W. Hülshoff, Alleestr. 112; F. Meissner, Dorstenerstr.; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Dibergstraße 1; Drogerie R. Marnach; in Gerthe: Central-Drogerie

Korpulenz ist unschön und ungesund. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm echte Toluda-Kerne zu kaufen, die unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung enthalten. Sicher erhältlich Alte Apotheke Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse

* Vereins-Kalender *

Esperanto-Gruppe „Progreso". Jeden Montag Vereinsabend im Gr. Kurfürsten, Marienplatz 13. Am Freitag Beginn der neuen Kurse, Oberrealschule Goethestraße, 8 Uhr abends. (60802

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres

Töchterchens

an

Pastor Irle und Frau
Luise geb. Kieffmann.

Altenbochum, den 11. März 1924.

a3904

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Großmutter erwiesene Teilnahme sowie Kranzspenden sagen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank.

Familie Fritz Hölfermann.

Bochum, den 13. 3. 1924.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meiner innigstgeliebten Gattin, meiner Mutter, unserer Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, sprechen wir hiermit allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pastor Schirmacher für seine trostreichen Worte bei der Trauerfeier sowie am Grabe unsern

herzlichsten Dank aus.

Familie Emil Jenderny
„ Gustav Vedder
„ Hans Prange.

60857

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag 12½ Uhr, nach kurzer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, der

Bergwerksdirektor

Fritz Brandenbusch

nach einem arbeitsreichen Leben im fast vollendeten 65. Lebensjahre.

Auguste Brandenbusch geb. Rothstein,
Else Nölle geb. Brandenbusch,
Hilde Grimberg geb. Brandenbusch,
Grete Schunck geb. Brandenbusch,
Annemarie Brandenbusch,
Fritz Brandenbusch,
Carl Nölle,
Heinz Schunck,
Heinrich Grimberg,
Viktor Mulder
und zwei Enkelkinder.

Gerthe b. Bochum, den 12. März 1924.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. ds. Mts., nachmittags 2½ Uhr, von der Friedhofskapelle des neuen Friedhofes in Bochum. Die Einsegnung findet um 12½ Uhr im Trauerhause in Gerthe statt. Das Seelenamt wird gehalten am Samstag, den 15. ds. Mts., 9 Uhr vormittags, in der Pfarrkirche zu Gerthe.



Großer

Räumungs-Verkauf!

Heute 4. Tag!

Schluß Sonnabend!

Pelzhaus Jul. Offszanka

Tel. 1638 — nur Bochum, Buddenbergstraße 10 — Gegr. 1858.

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Dr. med. Kaltbeaner (Agnes Siepmann), Gelsenkirchen. Cornelius Nuyken (Helene Köhler), Bielefeld. Rudolf Randebrock (Margaret Hoberg), Recklinghausen. W. Breidenbach (Joh. Zellerhoff), Oberhausen.

Verlobte: Henny Ehle mit Gustav Nickel, Gelsenkirchen.

Gestorben: Willi Gerstina 29 Jahre, Münster. Leo Levers, 36 J., Wipperfürth. Frau Lina Dertans, 65 Jahre, Bielefeld. Ww. H. Vesper, 73 Jahre, Niederbonsfeld. Frl. Gertrud Hilsgen, 72 Jahre, Essen.

Heirats-Gesuche

Mittl. Beamter, 30 J., evang., sol. Wesen, sucht wegen Mangel an passend. Damenbek. Gelegenheit, Mädchen bis 25 J. zwecks Heirat zu lernen, zu lernen. Strengste Verschw. zugesichert. Schr. Ang. m. Bild. d. f. zurückgel. w., u. G H 9043 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Dame, Anf. 30er, aus gut. Fam. ev. Bekenntn., geschäftsgew., wünscht sich m. ein. sol., ehrenhaften Herrn zu verheiraten. Verschwiegenh. gilt als selbstverst. Man beliebe vertrauensvoll u. R B 60868 an d. Geschäftsst. d. Ztg. zu schreiben.

Ja. Herr, 27 J., von Beruf Elektr., möchte mit einer Dame, im Alter v. 22—24 J. aus bürg. Familie bekannt w. zwecks späterer Heirat.

Ja. hübsche Frau, 35 J., sucht freundschaftlichen Verkehr mit nur best. Herrn gut situiert u. unabhängig, zw. bald. **Heirat.** Ang. u. G K 3680 an d. Anz.-Ann. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Einheiraten

Suche für folgende Damen pass. Herrenbekanntschaft zwecks Heirat.

Frl., 23 J., Waise, mit Restaurant.

Frl., 24 J., Halbwaise, bietet Einheirat in flottes Lebensmittelgesch.

3 Gutsbesitzertöchter, 21, 22, 24 J., bieten Einheirat in Güter.

4 Landwirtstöchter von 18—22 J. bieten Einheirat von 50—60 Mora.

Frl., 25 J., bietet Einheir. i. Hotel. Persönl. Vorstell. erwünscht. Bin tägl. auch Sonntags von 10—7 Uhr zu sprechen. **Fr. Henriette Sauer,** Gelsenkirchen, Rivastraße 33, II.

Aelt. Mann sucht e. Dame im Alter v. 45—55 J. kenn. zu lernen, zw. spät. Heirat! Ang. u. A B 60760 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Ja. Mann, 24 J., ev., z. Zt. arbeitslos w. Verk. mit ja. Dame, n. unt. 20 J., zw. sp. Heirat. Gef. Zuschr. u. J S 60730 an die Geschäft. d. Ztg. erbet.

Ja. hübsche Frau, 35 J., sucht freundschaftlichen Verkehr mit nur best. Herrn gut situiert u. unabhängig, zw. bald. **Heirat.** Ang. u. G K 3680 an d. Anz.-Ann. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Junggeselle, 26 J. alt, ev., geschäftstüchtig, w. Damenbek. zw. späterer **Heirat.** Haushalt vorhand. Zuschr. u. F M 60464 an d. Geschäft. dieser Zeitung erb.

Ja. Frau nimmt **Kind in Pflege.** Vereinsstr. 33a.

Ja. Herr, 28 J. alt, in sich. Lebensstell., sucht e. Dame, am liebst. e. Witwe kenn. zu lern., zw. späterer Heirat! Ang. u. D B 60845 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Ein-Liege-Kinderw., Peddigrohr, sowie braun. Kostüm-Jakett billig zu verk. Wiemelhauserstraße 107, parterre, lks.

Verloren

Boxer, Rüde, rein gelb, Sonntag früh abhand. gekomm. Vor Ankauf w. gewarnt. Müller, Stolzestraße 9.

Schlüsselbund m. 4 Schlüsseln auf d. Wege Bahnhof—Luisenstr. verl. G. Belohn. abzugeben. Meyer, Clemensstr. 22, 1. E.

Gefunden

Brille gefunden. Thomasstr. 43.

Sitzliegewag. mit Verdeck billig zu verkaufen. (60850 Bahnhofstr. 14 a.

2 gut erh. Mädch.-Kleider f. 14—15j. weil zu klein, billig zu verkaufen. Ehrenfeldstr. 45, II.

Fahrrad zu verkaufen, Kowetzki, Dorstenerstr. 192.

Ulster u. schwarz. Paletot f. mittlere Fig. zu verkaufen. Kaup, Dorstenerstr. 6a.

1 getr. Ueberzieher, 1 Paar Dam.-Lackschuhe 39, zu verk. Hofstederstr. 39: 1 Gehrock-Anz.

Sehr guterhaltene Kleider, Schuhe für 11—12j. Mädch. bill. zu verk. Daf. 3fl. Gaskoch. u. Schränkchen zu verkaufen. Brückstr. 38, 1 mal schellen. (60908

Unserer heutigen Auflage ist ein Prospekt beigefügt der echte Kathreiners Malzkaffee der Kathreiners Malzkaffee-Fabriken Berlin — München, auf welchen wir unsere Leser noch besonders hinweisen.

Von der Reise zurück Frau P. Röder Felle - Heilweise, Kaiserstraße 13.

Wagenpläne, Zeltbahn., Verdecke, Budentücher, Pferdedecken, Markisen, Segeltuchschürzen, Gurte liefert F. Dyes, Mechan. Plan- u. Zeltfabr., Herne, Tel. 872.

Großes Lager in Segeltuch, Markis.-Stoffe, Drell u. Ledertuch f. Wiederv.

Ein Posten **Grabschüppen** auch einzeln, preiswert abzugeben. Gebr. Rumbera, Luisenstr. 12.

Marmorwage, Aufschnittmaschine zu verkaufen. (60916 Rienke, Elisabethstraße 7.

Herren-Fahrrad neu, elegant. Markenfabrikat, f. 110 Millionen zu verk. Gneisenaustr. 2, 4. Etg., rechts.

Mertens Strümpfe

sind das beste
sind das dauerhafteste
und deshalb das billigste

} was in diesem Artikel geliefert werden kann.

Joh. Mertens Söhne Bochum Obere Marktstr. 39

Schw. Damen-Regenmantel, Herr.-Frühjahrs-Paletot, Gehrock-Anzug, gr. Strickdecke, Teppich, 2½×3, billig zu verkaufen. Ana. u. D G 60711 an d. Geschst. d. Z.

Guter zweisitziger Sibliegewagen zu verkaufen. (60932 Brockmann, Dorstenerstr. 101, 3.

Kunstfahrrad (Saalmaschine), äußerst gut erhalt., wenig gebraucht, f. 150 Mill. zu verk. Event. Teilzahlung. Zu erfragen Diderstr. 33, v., r.

Fast neuer blauer Kinder-Kastenwag. zu verkaufen. (60905 Richter, u. d. Linden 46, 1.

Gebrauchter, gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Drusenbergstr. 55, II.

Schultornister rein Rindleder zu sehr billig. Preisen. Etagen-Geschäft **A. Scheidemann,** Bochum, Kaiserstraße 57, nur 2. Etage, neben Handelshof.

Käsegroßhandlung G. Scheepers, Bochum Brüderstr. 15/17. Fernsp. 2442/2443

Vollfetter **Holländer- und Emmenthaler Schweizer-Käse** wieder vorrätig.

L. Sch. 45

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Donnerstag 13 März 7.15—10.15. E. 18.
König Johann.
Freitag. 14. März: 8—10. —— D. 17.
Viel Lärmen um Nichts.

Tauben sperre
Vom 15. März b. 15. April ist das freie Umherfliegen der Tauben durch Polizei-Verordnung des Oberpräsidenten vom 16. Mai 1923 **verboten.** (LM26
Der Magistrat.

Sofatisch, Komm., Anrichte zu verkaufen. (60898 Teilzahlg. gestattet. Kohlenstr. 247.

Kleiderschrank, Bettst. m. Matr. f. 55 Bill. Wo? sagt d. Geschst. u. 60897.

brauchte Oefen, Tische, Kleider, Blusen, Wäsche, Damen- und Herrenhüte, Ueberz. Heinrichstr. 11 II, Ecke Kanalstraße.

Kauf-Gesuche

Kaufe jedes Quant. **Ziegelsteine** bis zu 500 000 Sta. Ang. u. E F 8789 an d. Gschst. d. Z.

Fett. Schwein zu kaufen gesucht. Heinr. Sippel, Castroperstr. 98

Modernes dreit. **Schlafzimmer** gegen Barzahl. zu kaufen gesucht. Ausf. Ang. m. Pr. u. B V 60813 an d. Geschst. d. Ztg.

Gebrauchtes **Fahrrad** kauft Kuhnert, Emscherstr. 28, v. I.

3 gebrauchte Fruchtshandwagen zu kaufen gesucht. Näheres Adolf Hartung, Weitmar, Hattinger Str. 106, Fernruf 2891.

Gebr. Nähmaschinen kauft in jed. Zust. Nähmasch.-Zentrale, Hatt. Str. 43, Tel. 3244

Kapitalien

Wer leiht 2 jung. Damen je 100 Billionen gegen gute Sicherh. u. monatl. Rückzahl. Ang. u. C D 9063 an d. Geschst. d. Z.

1. Hypotheken auf nur sichere Objekte vermittelt die Westf. Grundstückszentrale, Inh. Paul Rosshoff, Langendreer, Talstr. 2.

Bei Anfr. erbitte 1 Billion.

Unterricht

Stenographie (Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene. Else Zander, Bochum Hattinger Str. 82.

Klavier-Unterricht wird von Musikakademikerin erteilt. Anfragen unter U Z 65432 an die Geschst. d. Zeitung.

Engl., Franz., Stenographie, Klavier, Anf.-Unterr. (Nachhilfe) durch jüngere Madem. (Handelslehrer). Welche Damen od. Herr. nehmen n. teil? Std.-Honor. 0,80—1,25 B. Anfr. u. U V 60816 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sprachunterricht in Englisch, Französisch, Italienisch, erteilt geprüfte Sprachlehrerin lange Jahre i. Ausland tätig gewesen. Anfr. u. U 65432 a. d. Geschst. d. Ztg.

Technikum Lemgo i. L. Maschinenb., Elektrot., Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau. Vorsem. 19. 3. Sommersem. 29. 4. 24.

Fa. Mann gibt Nachhilfestunden in Mathematik und macht sonst schr. Arbeiten. Ang. u. Sch. 60803 an d. Geschst. d. Z.

Trabrennen
Gelsenkirchen
AD2
16. und 23. März, nachm. 1½ Uhr. 7 Rennen.
Preise je Tag: 7000 Billionen Mk.

Neu! Große Operettenabende. Neu!
Erstaufführung für Bochum
Freitag, 14. u. Samstag, 15. März
abends 8 Uhr im ev. Vereinshaus Mühlenstraße
„Das Mädel vom Neckarstrand"
gr. neuzeit. Operette in 3 Akten v. C. Siber. / Musik v. M. Vogel.
Mitwirkende: 35 Personen. Großes Orchester.
Ia. Kostüme und Ausstattung.
Ort der Handlung: Am schönen Neckarstrand.
Volkstümliche Preise. Vorverkauf: Vereinsh. W. Schulte, Königstraße, evangel. Vereinshaus, Café Schick, Brückstraße 6.
Theaterverein „Bunte Bühne" Bochum
Neu! Mitglied d. Verb. f. Volksbühnenspiele von Bochum und Umgegend E. V. Neu!

Voranzeige.
Parkhaus-Saal, Bochum
Dienstag, 18. März abends 8 Uhr
Tanz Gastspiel
Tanzscenen, Solo- und Gruppentänze
Jutta von Collande
mit der berühmten
Münchener Tanzgruppe
Mitwirkende:
Jutta von Collande / Sigurd Leier
Else Kahl / Grete Jung
Am Klavier: Willi Hammer, Hamburg
Das „Hamburger Fremdenblatt" schreibt: Der ganze Abend war ein Triumph für die Münchener Tanzgruppe.
Karten zu 2—4 Bill. Mk. bei Hengstenberg, Kortumstr. 16. Fernr. 1317-18 Wicharz, Kortumstraße 6, Fernruf 1765 LO11.

Wohltätigkeits-Symphonie-Konzert.
Sonntag, den 16. März 1924,
vorm. 11 Uhr im Schützenhof.
Solistin: Ilse Fromm-Michaels, Hamburg,
Orchester: Das durch Bochumer Musiker auf ca. 100 Musiker verstärkte Städtische Orchester.
L. v. Beethoven, Leonoren-Ouvertüre Nr. III., W. A. Mozart, Klavierkonzert in c-dur (Köchel 503), Anton Bruckner, V. Symphonie. Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.
Der Erlös ist zur Unterstützung der durch den Abbau betroffenen Beamten und Angestellten bestimmt.
Vorverkauf in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 6; Buchhandlung O. Hengstenberg, Kortumstr. 16; Bücherstube Severin (Buchhandlung zum Rathaus), Bongardstr. 27, Buchhandlung Erich Siepmann, Friedrichstr. 26.

Müller's Bierstuben
Bahnhofstraße 37
Billige Preise
Mittag- u. Abendtisch
Reichhaltige Speisenkarte
Täglich wechselnde Spezial-Gerichte

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.
Wilhelmsplatz 8 :: Fernspr. 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise
Fachm. Rat. :: Entwürfe kostenfrei

Sämtliche
Garten- und Feldsämereien
in altbekannter guter, keimfähiger Qualität wieder eingetroffen, sowie sämtliches Obst in besten, hier gedeihenden Sorten und in allen Formen, sowie prima Salatpflanzen für Frühbeete sind zu haben a8903
Gärtnerei W. Greulsberg
Bochum, Hunscheidstr. 164
Fernsprecher Nr. 1071.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof
Heute letzter Tag
Alt-Heidelberg
nach dem Bühnenwerk von
Wilh. Meyer-Förster.

Tonhalle
Heute Donnerstag Letzter Tag:


5 Uhr. 8¼ Uhr.
Dazu das übrige Glanzprogramm!

Tonhallen-Bierrestaurant
(Oberbayern)
Ia. Mittagstisch 800 Mill.
(im Abonnement billiger)
Ia. Abendtisch
Reiche Auswahl nach der Karte.
Ia. gepflegte Biere
Pilsner, Märzen, Schlegel-Hell.

Hausfrauen verlangt:


Bonner Nährmittelfabrik
Wilhelm Wagener,
Bonn
Wanne

Zeichenbedarf
Reißzeuge
Rechenschieber
Ersatzteile-Reparaturen
erstklassig billigst
Wegener & Hamer
Tel 2563. Kortumstraße 8. Tel. 2563

Wo kann **Ausschachtung** angefahren werden? Ang. m. Kostenpr. erbeten u. W. L. 1248 a. d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Husten
? Sie ?
Dann nehmen Sie die bewährten Spitzwegerich - Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3

Bekanntmachung
Wir machen hiermit bekannt, daß die in der Zeit vom 1. April 1920 bis 31. März 1922 in unseren Wagen zurückgelassenen Fundgegenstände, die sich in unserem Besitz befinden, an den nachverzeichneten Orten und Tagen, von nachm. 2½ Uhr ab zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Wir fordern die Personen, die Gegenstände zurückgelassen zu haben meinen, auf, dieselben bei uns bis zum 12. April vorm. von 8 bis 12 Uhr zu besichtigen.
Am 14. April d. J. Betriebsbahnhof Gerthe (für Betrieb Gerthe u. Eickel), am 15. April Betriebsbahnhof Witten (für Betrieb Witten).
Gerthe, den 11. März 1924.
Westf. Straßenbahn G m b H. Gerthe

Nähmaschinen
in allen Ausstattungen liefert zu billigen Preisen. Bequeme Zahlungen bei geringer Anzahlung und monatl. Teilzahlungen auf 1½ Jahr.
Gebrauchte Nähmaschinen, gut nähend 20 Bill. Mark.
W. Langohr, Bochum,
Kronenstraße 49 II. Etage.

liefert
Bürobedarfs-Gesellschaft
Theodor Heß & Co.
Bochum,
Friedrichstraße 22,
Fernruf 2332/831. LB30

Tapeten
wieder große Posten LB29
zu billigsten Preisen.
Beachten Sie meine Auslagen
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. — Fernruf 826.

15 bis 20000 Bill.
gegen doppelte Bank-Goldm.-Zinsen gesucht. Betrag wird sichergestellt. Geldgeber kann sich auch kaufm. oder prakt. betätigen mit Gehalt- und Gewinnbeteiligung. Es handelt sich um eine mittlere in Bochum gelegene Fabrik.
Angebote unter P S 60829 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kempe-Equisit.
Echter alter Weinbrand
„Original-Abfüllung", in Qualität unübertroffen. LH28
1/1 Flasche 4 Bill., 3 Fl. 11 Bill.
Josef Hackert, Heinrichstraße 10

Zur Frühjahrs-Pflanzung!
Habe mehrere Waggon
Obst-Bäume
in allen Sorten, **Johannis-, Stachel- u. Himbeersträucher, Rosen, Alleebäume, Zier- u. immergrüne Sträucher, wie Alpenrosen, Blautannen usw.** abzugeben. LB67
Für Siedlungen, welche Sammelbestellungen aufgeben, gewähre ich hohen Rabatt.
B. Böttcher, Landschaftsgärtnerei
Bochum, Steinstr. 44. — Tel. 746. —

Garant. reiner
Bienenhonig
Pfd. 1,40 Bill.
Drogerie Reinhardt, Mottlemarkt.

Erstlings-Wäsche
Beste Qualitäten! Große Auswahl! Billige Preise!
Hemdchen, Jäckchen, Windeltücher, Decken, Wickelbänder, Lätzchen, Taufkleidchen, Häubchen, — Geschenk-Artikel. —
Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39.

Behagliche Möbel

einzeln und in ganzen Einrichtungen
Korbmöbel
Gardinen
Teppiche
in reicher Auswahl.
L. Schmiedeknecht
Wittenerstr. 40—42 u. 36 Bochum
Telefon 3881 gegründet 1871

Alpaka und Alpaka versilberte
Bestecke.
Solide und geschmackvoll.
Homborg
Bochum, Hochstraße 2.

Möbel
aller Art
auf Kredit
liefert an Jedermann
mit geringer An- und bequemer Abzahlung
Bochumer Möbelheim
Bochum
Wilhelmstraße 3a.

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich angestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe. LG26

Krankheiten aller Art werd. in kürzest. Zeit geheilt, Haut-, Harn-, Unterleibsleiden diskr. Behandlung. (60358 Heilinstitut Herdt, Bochum, Bülowstr. 53. Tel. 2814.

Fast neues Herrenfahrrad für 60 Bill. z. verkaufen. Donnerst. abend 7—8½ Uhr. Dorstenerst. 21 III, r.

Handflachwagen (rädr., neu, 20 Ztr. Tragkraft, f. Metzger u. Gemüse geeignet, zu verkauf. Heinrichstraße 12, Hinterhaus.

Herrenfahrrad guterh., zu verkauf. Zu besicht. v. 10 b. 11 Uhr vorm. Altenbochum, Wittener Str. 77, p., r.

10 Bd. Jugend-Erzählg., nur gute Sach., wie neu zus. 6 Bill. (60847 Graf-Engelbertst. 1.

Guterh. Waschmaschine bill. zu verk. Boch., Hermannstraße 30, 2, E., l.

Zahnpraxis Georg Büscher,
Bahnhofstraße 40.
Schonende Behandl. besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten

Verkaufen Sie meinen Kindernährzwieback
Derselbe wird unter Verwendung von nur feinster Süßrahmbutter sowie frischen Landeiern hergestellt und wird auf die Fabrikation desselben die größte Sorgfalt verwendet.
Alwin Lenkart
Bochum, Kirchstraße 5. L93
Eigene Dampfzwieback-Röstanlage.

Speisekartoffeln
liefern jedes Quantum nur waggonweise ebenso [AF1
Saatkartoffeln
Umhauer, G. m. b. H., Mainz, Feldbergpl. 9, Telephon 2806.

LL1
Für
Altpapier Lumpen
zahle die höchsten Tagespreise
Bernhard Meyer vorm.
Jos. Levy
Bahnhofstr. 13 / Tel. 2094
Auf Wunsch sofortige Abholung.

Schafwolle
kaufe laufend oder tausche gegen Strickwolle und Strümpfe ein.
Wollankaufstelle Bochum, Moltkemarkt 9, Strickwolle ständig am Lager.

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger
Schützenbahn 14 (gegenüber d. Warenhaus) Tel. 1285
Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen von und nach allen Orten. Trauerdekorationen. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins.